



Dyckerhoff 

Inhalt

25	An unsere Aktionäre
27	Interview
32	Bericht des Aufsichtsrats
38	Aufsichtsrat und Ausschüsse
39	Vorstand
40	Corporate Governance bei Dyckerhoff
44	Dyckerhoff Aktien
47	Strategie
49	Lagebericht des Dyckerhoff Konzerns
50	Geschäft und Rahmenbedingungen
61	Ertragslage
67	Finanzlage
72	Vermögenslage
77	Risikobericht
81	Erklärung gemäß § 312 AktG
82	Ausblick
85	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
86	Glossar
89	Informationen zu den Geschäftsbereichen
91	Deutschland/Westeuropa
93	Osteuropa
97	USA
99	Konzernabschluss der Dyckerhoff AG zum 31. Dezember 2005
112	Konzernanhang
154	Fünf-Jahresübersicht
	Der Dyckerhoff Konzern 2006

Der Dyckerhoff Konzern 1996 bis 2005

Angaben in Mio. EUR	1996	1997	1998	1999	2000	2001 vglbar.	2002	2003	2004	2005
Ergebnis										
Umsatz	1.518	1.676	1.766	2.197	2.448	1.643	1.545	1.320	1.200	1.327
EBITDA	240	271	300	371	473	343	269	493	246	316
EBIT (Betriebsergebnis)	126	145	169	214	285	142	80	335	123	180
EBT (Ergebnis vor Steuern)	135	144	160	189	172	29	- 142	249	57	103
Steuerquote	43 %	42 %	44 %	40 %	31 %	24 %	10 %	0 %	28 %	43 %
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	77	84	91	114	119	22	- 128	249	41	59
Bilanz										
Anlagevermögen	1.189	1.254	1.384	3.359	3.605	3.579	3.075	2.544	2.479	2.639
Umlaufvermögen	411	452	490	716	743	697	665	877	639	695
Eigenkapital	617	673	724	860	1.184	1.244	936	1.052	1.060	1.239
Fremdkapital	983	1.033	1.150	3.215	3.164	3.032	2.804	2.369	2.058	2.095
Bilanzsumme	1.600	1.706	1.874	4.075	4.348	4.276	3.740	3.421	3.118	3.334
Kennzahlen										
Umsatzrendite	5 %	5 %	5 %	5 %	5 %	1 %	- 8 %	19 %	3 %	4 %
Eigenkapitalrendite n. St.	13 %	13 %	13 %	14 %	10 %	2 %	- 14 %	24 %	4 %	5 %
Eigenkapitalquote	39 %	39 %	39 %	21 %	27 %	29 %	25 %	31 %	34 %	37 %
Investitionen	317	225	261	1.567	307	197	113	109	77	109
Abschreibungen auf Sachanlagen ¹	110	115	119	141	175	171	178	137	116	136
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	8.319	8.856	9.717	11.232	10.105	8.843	9.831	8.274	7.763	7.725
Dividende										
Dividendenvolumen der Dyckerhoff AG	21	22	24	28	37	37	-	5	7	8
Dividende je Stammaktie in EUR ²	0,66	0,72	0,77	0,90	0,90	0,90	-	-	0,18	0,20
Dividende je Vorzugsaktie in EUR ²	0,66	0,72	0,77	0,90	0,90	0,90	-	0,26	0,18	0,20
Zuzüglich Steuergutschrift in EUR ²	0,28	0,31	0,33	0,39	0,39	-	-	-	-	-

¹einschließlich Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

²Im Jahr 1999 wurde ein Aktiensplit im Verhältnis 1:10 vorgenommen; die Werte für die Vorjahre wurden entsprechend angepasst.

Der Dyckerhoff Konzern mit seinen Geschäftsbereichen 2005

Dyckerhoff 	
Deutschland/Westeuropa	Osteuropa
<ul style="list-style-type: none"> ■ Deutschland <ul style="list-style-type: none"> ■ Zement ■ Transportbeton ■ Betonprodukte ■ Luxemburg <ul style="list-style-type: none"> ■ Zement ■ Betonprodukte 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Polen <ul style="list-style-type: none"> ■ Zement ■ Transportbeton ■ Tschechische Republik <ul style="list-style-type: none"> ■ Zement ■ Transportbeton ■ Ukraine <ul style="list-style-type: none"> ■ Zement ■ Transportbeton ■ Russland <ul style="list-style-type: none"> ■ Zement
USA	
<ul style="list-style-type: none"> ■ USA <ul style="list-style-type: none"> ■ Zement 	

Umsatz



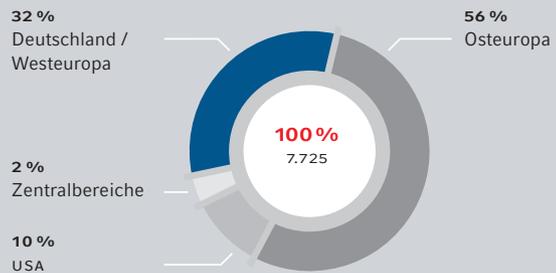
EBITDA



Investitionen



Mitarbeiter



Auf ganzer Linie **Dyckerhoff**

Wir sind Spezialist bei Produkten, die unseren Kunden bei der Lösung ihrer Bauaufgaben helfen. Wir haben Kundenorientierung im Unternehmen verankert: klar ausgerichtet, für Kunden attraktiv und im Wettbewerb hervorstechend, so dass wir einen bevorzugten Platz bei unseren Kunden einnehmen. Dazu gehört auch, dass wir die Qualität und die Eigenschaften unserer Produkte permanent überprüfen und ständig verbessern.

Mit unseren innovativen Produkten wollen wir ferner eine führende Rolle einnehmen und unseren Kunden einen zusätzlichen Nutzen aus der Zusammenarbeit mit uns bieten und die Kundenbindung erhöhen.



An unsere Aktionäre

27	Interview
32	Bericht des Aufsichtsrats
38	Aufsichtsrat und Ausschüsse
39	Vorstand
40	Corporate Governance bei Dyckerhoff
44	Dyckerhoff Aktien
47	Strategie

An unsere Aktionäre

Bei Rückgängen in Deutschland haben sich insbesondere die Geschäftsbereiche Osteuropa und USA positiv entwickelt. Insgesamt wurde der Jahresüberschuss des Dyckerhoff Konzerns trotz der außerplanmäßigen Aufwendungen in Höhe von insgesamt 25 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Optimierung des Produktionsnetzwerkes erheblich verbessert. Der Vorstand der Dyckerhoff AG schlägt vor, den Bilanzgewinn der Dyckerhoff AG, der aus der Entnahme aus den Gewinnrücklagen der Dyckerhoff AG stammt, zur Ausschüttung einer Dividende von 0,20 EUR zu verwenden.



WOLFGANG BAUER, VORSITZENDER DES VORSTANDS DER DYCKERHOFF AG

„Sehr wichtig ist es, unseren Kunden zu vermitteln, dass sie von einem etwas teureren, aber deutlich besseren Produkt einen wesentlich höheren Nutzen haben. Das ist uns im letzten Jahr bereits teilweise gelungen.“

WOLFGANG BAUER

Herr Bauer, wenn Sie das Jahr 2005 Revue passieren lassen, was ist Ihr Fazit für den Dyckerhoff Konzern?

Wolfgang Bauer: Besonders auffällig ist sicherlich das substanzielle Wachstum in Osteuropa und in den USA. In Deutschland haben wir uns in einem deutlich schwierigeren Markt weiter entwickelt und speziell durch Kostensenkungen den veränderten Marktbedingungen Rechnung getragen.

Welches Thema hat Ihnen im vergangenen Jahr besonders wenig Freude gemacht?

Wolfgang Bauer: Eindeutig die enorm gestiegenen Energiepreise. Allein in Deutschland werden wir im laufenden Jahr dadurch zehn Millionen Euro an Mehrkosten haben. Deswegen beobachten wir die Entwicklung an den internationalen Energiemärkten auch in diesem Jahr besonders aufmerksam. Aber auch die Produktionseinstellung für Grauklinker im Werk Amöneburg ist uns sehr schwer gefallen, woran aber kein Weg vorbei führte.

Gerade der deutsche Markt gilt in Ihrer Branche als schwierig. Kann man sich als Unternehmen der Beton- und Zementbranche dem Negativtrend überhaupt entziehen?



MICHELE BUZZI, VORSTANDSMITGLIED DER DYCKERHOFF AG

Wolfgang Bauer: Ja und nein. Wenn das Gesamtvolumen, das am Markt nachgefragt wird, zurückgeht, dann kann man sich diesem Negativtrend auf der Absatzseite nur sehr schwer entziehen. Wir versuchen nun, mit weiterentwickelten und besseren Produkten dem Kunden einen höheren Nutzen zu bieten. Sehr wichtig ist es, unseren Kunden zu vermitteln, dass sie von einem etwas teureren, aber deutlich besseren Produkt einen wesentlich höheren Nutzen haben. Das ist uns im letzten Jahr bereits teilweise gelungen. Und hier liegt auch eines unserer Ziele für 2006.

Herr Buzzi, Dyckerhoff ist seit dem Jahr 2004 Teil des italienischen Buzzi Unicem Konzerns. Was hat sich im abgelaufenen Jahr in puncto Integration zwischen beiden Unternehmen getan?

Michele Buzzi: Das Thema Integration ist in vielen Bereichen vorangetrieben worden. Die Bandbreite geht von gemeinsamen Aktivitäten im Bereich der Produktforschung und -entwicklung bis hin zu unserer gemeinsamen US-Tochter, wo wir sehr erfolgreich zusammenarbeiten. Wir arbeiten inzwischen auch sehr eng im Technologiebereich zusammen. Hier erfolgt ein

intensiver Austausch, von dem wir spüren, dass er für beide Seiten sehr nützlich ist.

Welche Rolle messen Sie Dyckerhoff innerhalb des Buzzi Unicem Konzerns bei?

Michele Buzzi: Dyckerhoff spielt eine große Rolle innerhalb der Buzzi Unicem Gruppe. Paradebeispiel ist die starke Position von Dyckerhoff in der Produktentwicklung, von der Buzzi Unicem profitiert hat. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch, dass wir über Dyckerhoff den mittel- und osteuropäischen Markt abdecken können.

Es gibt bei den Unternehmen sehr unterschiedliche Ansätze zur Integration bei einer Mehrheitsübernahme: Die Bandbreite der Möglichkeiten geht von der berühmten langen Leine, an der die Mutter die Tochter lässt, solange diese gute Zahlen liefert, bis hin zu den sehr engen Zügeln, die angelegt werden. Welchen Stil bevorzugen Sie bei Dyckerhoff?

Michele Buzzi: Ich gehöre dem Vorstand von Dyckerhoff an; allein das verdeutlicht, wie intensiv der Kontakt ist. Allerdings ist



DR. STEFAN FINK, VORSTANDSMITGLIED DER DYCKERHOFF AG

„Dyckerhoff spielt eine große Rolle innerhalb der Buzzi Unicem Gruppe. Paradebeispiel ist die starke Position von Dyckerhoff in der Produktentwicklung, von der Buzzi Unicem profitiert hat.“

MICHELE BUZZI

Dyckerhoff keine 100 %ige Konzerntochter. Dyckerhoff ist als Aktiengesellschaft nach wie vor an der Börse notiert; daher respektieren wir die Unabhängigkeit und auch die anderen Aktionäre.

Was ist Ihrer Ansicht nach noch verbesserungswürdig in der Zusammenarbeit beider Konzerne, und wo liegen die Ziele für 2006?

Michele Buzzi: Zwei Dinge sind mir hier besonders wichtig: Zum einen müssen wir als Gruppe weiter daran arbeiten, unseren Service gegenüber dem Kunden zu optimieren. Des Weiteren muss die Restrukturierung beim Beton weiter vorangetrieben werden. Hier wurde in der Vergangenheit bereits

einiges bewegt. Ich denke aber, dass wir mit unseren Erfahrungen, die wir in Italien in diesem Bereich gemacht haben, noch einiges verbessern und vorantreiben können.

Herr Bauer, im Gegensatz zu Westeuropa hat Dyckerhoff im vergangenen Jahr in Osteuropa, und da in Russland, kräftig zugelegt. Wie bewerten Sie die Situation dort?

Wolfgang Bauer: In Osteuropa erwarten wir weiteres Wachstum. Speziell die Märkte in der Tschechischen Republik und in Russland haben sich sehr gut entwickelt. In der Ukraine lief es ebenfalls außerordentlich gut; allerdings kam in letzter Zeit das Problem der unsicheren Gasversorgung sowie der enorm

gestiegene Gaspreis hinzu. In Russland hat der Marktführer die Preise erheblich erhöht; davon haben wir natürlich auch profitiert. Zusätzlich ist wegen des gestiegenen Zementverbrauchs unser Werk Suchoi Log ausverkauft und hat die Grenze der Kapazitätsauslastung erreicht. Insofern sind wir gerade für den riesigen russischen Markt in diesem Jahr sehr positiv eingestellt.

Herr Dr. Fink, viele deutsche Unternehmen sind bei Investitionen in Nicht-EU-Staaten, wie der Ukraine und vor allem Russland, noch immer sehr zurückhaltend und bemängeln die fehlende Rechts- und Vertragssicherheit. Wie gehen Sie damit um?

Dr. Stefan Fink: Wir beginnen jedes Investment dort mit einem gründlichen Screening des Marktes, bei dem es vor allem auch um rechtliche und steuerliche Fragen geht. Hier arbeiten wir mit einheimischen Experten zusammen. Insofern sind wir überall dort bereits im Vorfeld einer Investition sehr gut vorbereitet. Für Russland spricht, dass ausländischen Unternehmen dort ein sehr günstiger Steuersatz geboten wird. Insofern ist man hier sehr weit, was die Schaffung eines unternehmerfreundlichen Klimas betrifft. Zudem ist es auch unproblematisch und jederzeit möglich, Geld nach Russland und aus Russland heraus zu transferieren. In der Ukraine ist die Situation schwieriger, weil es hier von Seiten der Politik zuletzt viele Veränderungen gab, auf die sich ausländische Unternehmen stets aufs Neue gemeinsam mit einheimischen Experten einstellen müssen.

Ein schwieriges Thema war für viele europäische Unternehmen im vergangenen Jahr die Absicherung auf der Wäh-

rungsseite gegenüber dem unerwartet hohen Dollar-Anstieg. Wie haben Sie sich in dieser Situation verhalten?

Dr. Stefan Fink: Wir sind an dieser Flanke nicht so anfällig wie beispielsweise die Autobauer, da wir in den USA produzieren und auch dort verkaufen. Ebenso tilgen wir Darlehen, die wir in den USA aufgenommen haben, mit Dollar aus dem operativen US-Geschäft. Lediglich einen kleinen Teil unserer Importaktivitäten – zum Beispiel den Kohleeinkauf – sichern wir über Währungssicherungsgeschäfte ab.

Blicken wir in die andere Richtung. Dyckerhoff betreibt gemeinsam mit Buzzi in den USA das Unternehmen Buzzi Unicem USA. Wie beurteilen Sie die Entwicklung dort?

Wolfgang Bauer: 2005 war ein sehr, sehr gutes Jahr dort. Ich gehe davon aus, dass das Niveau gehalten werden kann.

Sie hatten am Standort New Orleans nach dem Hurrikan Katrina den Ausfall des dortigen Mahlwerkes und damit eine Umsatzeinbuße zu verkraften. Wie ist der aktuelle Stand dort?

Wolfgang Bauer: Zu allererst ist wichtig, dass von unseren Leuten dort keiner bei den Hurrikans ums Leben gekommen ist. Die Produktion dort läuft seit gut einem Monat wieder, nachdem sie vorher für rund sechs Monate still gestanden war.

„Die Tilgung unserer Schulden ist Basis für unsere weiteren Investments. Nur wenn wir auf der einen Seite unsere Schulden reduzieren, schaffen wir auf der anderen Seite die Basis für weitere Investitionen.“

DR. STEFAN FINK

Ein anderes wichtiges Thema für Dyckerhoff war im vergangenen Jahr der Schuldenabbau der Bankdarlehen und die Tilgung des us-Bonds. Warum haben Sie das gemacht?

Dr. Stefan Fink: Die Tilgung unserer Schulden ist Basis für unsere weiteren Investments. Nur wenn wir auf der einen Seite unsere Schulden reduzieren, schaffen wir auf der anderen Seite die Basis für weitere Investitionen. Insofern haben wir unsere Zukunftsperspektive dadurch nachhaltig gestärkt und uns einen deutlich größeren Freiraum für Investitionen geschaffen.

Das heißt, Dyckerhoff ist durchaus auf der Suche nach geeigneten Investitionsmöglichkeiten?

Wolfgang Bauer: Wenn sich eine günstige Gelegenheit dazu ergeben sollte, werden wir uns mit Sicherheit damit beschäftigen. Vor allem, wenn sich in Osteuropa ein interessantes Investment ergeben sollte. In Deutschland ist ein solcher Schritt wegen des sehr übersichtlichen Marktes hingegen unwahrscheinlich.

Sie haben im vergangenen Jahr als Ziele unter anderem eine mittelfristige EBITDA-Marge von 25 %, Akquisitionen in Osteuropa sowie ein Investmentgrade-Rating genannt. Was wurde erreicht und wie lauten die Ziele für 2006?

Wolfgang Bauer: Die Ziele für 2006 werden nahtlos an die Ziele für 2005 anknüpfen. Die EBITDA-Marge von 25 Prozent ist weiterhin mittelfristig unser Ziel. Erreicht haben wir im Jahr 2005 eine EBITDA-Marge von fast 24 Prozent. Das Investment-

grade-Rating hängt mit einer verbesserten Performance, aber auch mit der Marktsituation in Deutschland zusammen.

Das Interview wurde geführt von Christian Schnell, Redakteur beim Handelsblatt.



DR. JÜRGEN LOSE, VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS DER DYCKERHOFF AG

„Über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand werde ich auch in der nächsten Hauptversammlung informieren.“

DR. JÜRGEN LOSE

Sehr geehrte Aktionäre,

Zeitnahe, regelmäßige und umfassende Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand

der Aufsichtsrat nahm im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Führung der Geschäfte der Gesellschaft überwacht; er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Der Vorstand informierte uns in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und wichtige Geschäftsereignisse, über die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden uns im Einzelnen erläutert. Der Vorstand hat die

Vier ordentliche und
eine außerordentliche
Sitzung des Aufsichtsrats

strategische Ausrichtung des Unternehmens mit uns abgestimmt. Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge wurden anhand der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Ich selbst stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand und habe mich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Wenn für Entscheidungen oder Maßnahmen des Vorstands nach dem Gesetz oder sonstiger Regelung eine Zustimmung erforderlich war, haben wir dazu ausführliche schriftliche Informationen erhalten. In unseren Sitzungen wurden die entsprechenden Beschlussvorlagen geprüft und die erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Aufsichtsratssitzungen und Schwerpunkte der Beratungen

Planmäßige Sitzungen des Aufsichtsrats haben am 18. März, 10. Mai, 8. September und 15. Dezember 2005 stattgefunden. Eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrats wurde am 5. Juli abgehalten. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an mehr als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

In den Aufsichtsratssitzungen informierte uns der Vorstand regelmäßig über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements; Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden ebenso besprochen.

Kapazitätserweiterungen
in USA und Russland als
Beratungsschwerpunkte

Schwerpunkte der Beratungen in der Dezembersitzung des Aufsichtsrats waren die Investitions-, Finanz- und Personalplanungen des Konzerns im Allgemeinen, die Kapazitätserweiterung im Werk Selma von Buzzi Unicem USA – ein Joint Venture, das Dyckerhoff gemeinsam mit seiner Muttergesellschaft Buzzi Unicem S.p.A. betreibt – die Vorbereitungen der Kapazitätserweiterung bei dem russischen Werk Suchoi Log sowie die Ergänzungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 2. Juni 2005 einschließlich der Verabschiedung der Entsprechenserklärung 2005. In der Septembersitzung standen die Beratungen zu dem Verkauf der Eurobeton s.A. und zu den Aufsichtsratswahlen 2006 im Vordergrund. In der außerordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats im Juli haben wir die Beschlussfassungen zur Optimierung des Produktionsnetzwerkes in Deutschland sowie die Bestellung eines Prozessvertreters für die Verwaltung der Dyckerhoff AG im Zusammenhang mit den Anfechtungsbeschlüssen von Beschlüssen der Hauptversammlung über die Erneuerung der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien getroffen. Nach Einschätzung der uns beratenden Anwälte sind die angefochtenen Beschlüsse nicht zu beanstanden, so dass wir mit einer Abweisung der Klage rechnen. Die Anfechtungsklage gegen den zustimmenden Beschluss zum US-Merger wurde zwischenzeitlich in der zweiten Instanz abgewiesen. In der Maisitzung wurde hauptsächlich die am gleichen Tag stattfindende Hauptversammlung besprochen. In der Sitzung am 18. März 2005 haben wir uns schwerpunktmäßig mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2004 befasst. Der Abschlussprüfer hat an dieser Sitzung teilgenommen.

Corporate Governance

Entsprechenserklärung
2005 am 19. Dezember
abgegeben

Die Entsprechenserklärung 2005 wurde am 19. Dezember 2005 abgegeben und steht seitdem im Internet zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr sind keine weiteren Abweichungen hinzugekommen. Den Ergänzungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 2. Juni 2005 hat die Dyckerhoff AG entsprochen; dies gilt auch für die Zukunft. Im Hinblick auf die geplanten Neuwahlen des Aufsichtsrats in der nächsten Hauptversammlung haben wir im Jahr 2005 von einer erneuten Effizienzprüfung unserer Aufsichtsratsarbeit abgesehen.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet. Die Ausschüsse bereiten Themen, die im Plenum zu behandeln sind, und die Beschlüsse des Aufsichtsrats vor. In einzelnen Fällen werden Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. So beschließt der Vorstandsausschuss über Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge von Vorstandsmitgliedern. Eine Sitzung des Vorstandsausschusses hat am 15. Dezember 2005 stattgefunden. In dieser Sitzung wurden Vertragsangelegenheiten des Vorstands behandelt und beschlossen.

Investitions- und
Finanzausschuss hat
außerordentlich getagt

Der Investitions- und Finanzausschuss fungiert gleichzeitig als Prüfungsausschuss (Audit Committee) im Sinne von Ziffer 5.3.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex und nimmt die ihm dort zugewiesenen Aufgaben wahr. Planmäßige Sitzungen des Investitions- und Finanzausschusses fanden am 17. März und 15. Dezember 2005 statt. Eine außerordentliche Sitzung des Investitions- und Finanzausschusses wurde am 16. Februar 2005 abgehalten. Beratungsschwerpunkte in dieser Sitzung waren besondere Bilanzierungs- und Bewertungsfragen sowie Fragen im Zusammenhang mit der Abschlussprüfung, wie die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, die Prüfungsgebühren, der Wahlvorschlag für den Abschlussprüfer an die Hauptversammlung sowie die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte. In der Märzsession haben wir uns – in Anwesenheit des Abschlussprüfers – mit dem Jahres- und Konzernabschluss befasst. In der Dezembersitzung haben wir die Kapazitätserweiterung im Werk Selma von Buzzi Unicem USA und die Vorbereitung der Kapazitätserweiterung in dem russischen Werk Suchoi Log sowie die Investitions- und Finanzplanung des Konzerns vorberaten. In beiden Sitzungen haben wir uns ebenfalls mit dem Risikomanagement beschäftigt.

Der gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete Vermittlungsausschuss brauchte nicht zusammenzutreten.



Jahresabschlüsse mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk

Jahresabschluss und Konzernabschluss

Der nach den Regeln des HGB vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Dyckerhoff AG für das Geschäftsjahr 2005 wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung am 10. Mai 2005 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Konzernabschluss wurde – ebenso wie im Vorjahr – nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung am 10. Mai 2005 und der nachfolgenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat ebenfalls von Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Nach den Feststellungen des Abschlussprüfers hat die Dyckerhoff AG den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Dyckerhoff AG haben den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB erhalten. In seinem Bestätigungsvermerk geht der Wirtschaftsprüfer auf die Verantwortung von Vorstand und Abschlussprüfer ein und erläutert die Prüfungsgrundsätze. Prüfungsschwerpunkte waren insbesondere die Bilanzierung von Emissionsrechten, Bestand und Bewertung der latenten Steuern, der Pensions- sowie der Rekultivierungsrückstellungen, die Bewertung von steuerlichen Risiken sowie die Bewertung der Finanzderivate.

Weiterer Prüfungsschwerpunkt war gemäß § 317 Abs. 4 HGB auch das in § 91 Abs. 2 AktG vorgeschriebene Überwachungssystem des Dyckerhoff Konzerns. Der Abschlussprüfer hat als Ergebnis seiner Prüfung im Prüfungsbericht bestätigt, dass das vom Vorstand eingerichtete Überwachungssystem im Hinblick auf das Risikoumfeld grundsätzlich geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, rechtzeitig zu erkennen.

Die Jahresabschlüsse, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vorgelegen. Sie wurden in der Bilanzsitzung des Investitions- und Finanzausschusses am 16. März 2006 sowie in der Bilanzsitzung des Plenums des Aufsichtsrats am 17. März 2006 ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer hat an beiden Sitzungen teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet sowie für ergänzende Fragen des Aufsichtsrats zu Verfügung gestanden. Auf der Grundlage unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie der Lageberichte stimmen wir dem Ergebnis der Prüfungen des Abschlussprüfers zu.

Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts, des Konzernlageberichts und des Vorschlags zur Gewinnverwendung der Dyckerhoff AG sind Einwendungen nicht zu erheben.

Jahresabschluss
festgestellt und
Konzernabschluss
gebilligt

Der Aufsichtsrat hat daher den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 in seiner Sitzung am 17. März 2006 gebilligt. Der Jahresabschluss der Dyckerhoff AG ist damit festgestellt. Mit dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn der Dyckerhoff AG, der aus der Entnahme von Gewinnrücklagen der Dyckerhoff AG stammt, zur Ausschüttung einer Dividende von 0,20 EUR zu verwenden, sind wir einverstanden.

Abhängigkeitsbericht

Die Dyckerhoff AG steht in einem Abhängigkeitsverhältnis zu der Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato, Italien. Der Vorstand hat daher einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt und uns vorgelegt. Der Abschlussprüfer erteilte gemäß § 313 Abs. 3 AktG dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2005 der Dyckerhoff AG folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ebenfalls geprüft und stimmt dem Urteil des Abschlussprüfers zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die am Schluss des Berichts abgegebene und in den Lagebericht aufgenommene Erklärung des Vorstands.

Vorstandsangelegenheiten

In der Aufsichtsratssitzung am 17. März 2006 haben wir ferner Herrn Dr. Stefan Fink mit Wirkung vom 1. März 2007 für weitere vier Jahre bestellt. In dieser Sitzung haben wir auch die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand beraten. Über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand werde ich auch in der nächsten Hauptversammlung informieren.

Dank des Aufsichtsrats

Der Dank gilt allen Vorständen, Geschäftsführungen und Mitarbeitern der zum Dyckerhoff Konzern gehörenden Unternehmen für ihre gute Leistung und ihren erfolgreichen Einsatz sowie den Vertretungen der Mitarbeiter für ihre sachliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Wiesbaden, den 17. März 2006



DER AUFSICHTSRAT

DR. JÜRGEN LOSE

Aufsichtsrat 2005

DR. JUR. JÜRGEN LOSE, Wiesbaden
Vorsitzender
ehem. Mitglied des Vorstands der Dyckerhoff AG

KARL-HEINZ HORSTKOTTE*, Lengerich
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Lengerich
der Dyckerhoff AG

DR.-ING. ALESSANDRO BUZZI, Casale Monferrato, Italien
weiterer stellv. Vorsitzender
Chief Executive Officer der Buzzi Unicem S.p.A.

HANS-JÜRGEN ASEL*, Lengerich
Leiter der Werksgruppe Nord der Dyckerhoff AG

NORBERT BERDOLT*, Mainz
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Amöneburg
der Dyckerhoff AG

KLAUS BUSSAU*, Wiesbaden
Vorsitzender des Betriebsrats der Hauptverwaltung
der Dyckerhoff AG

ENRICO BUZZI, Moncalieri, Italien
Chief Executive Officer der Unicalcestruzzi S.p.A.

FRANCO BUZZI, Casale Monferrato, Italien
Vice Chairman der Buzzi Unicem S.p.A.

GERT DYCKERHOFF, Drolshagen
Geschäftsführender Gesellschafter der dy-pack
Verpackungen Gustav Dyckerhoff GmbH

GUNTER ERNST, Aichstetten
ehem. Bereichsvorstand der
Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG

WILHELM FRITSCHÉ*, Leinefelde-Worbis
Ausbilder Elektroberufe der Deuna Zement GmbH

GUNNAR GREMLIN, London, England
ehem. Executive Vice President der AB SKF

WERNER HAß*, Nordhorn
Gewerkschaftssekretär der Industriegewerkschaft
Bergbau-Chemie-Energie

GISBERT HUKE*, Heilbad Heiligenstadt
Vorsitzender des Betriebsrats der Deuna Zement GmbH

KURT MORGEN, Wiesbaden
ehem. Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG

HANS-JOACHIM WILMS*, Barmstedt
stellv. Bundesvorsitzender der Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Vorstandsausschuss

DR. JUR. JÜRGEN LOSE (Vorsitzender),
DR.-ING. ALESSANDRO BUZZI, KARL-HEINZ HORSTKOTTE

Investitions- und Finanzausschuss (Prüfungsausschuss)

DR. JUR. JÜRGEN LOSE (Vorsitzender), HANS-JÜRGEN ASEL,
DR.-ING. ALESSANDRO BUZZI, KARL-HEINZ HORSTKOTTE,
GISBERT HUKE, KURT MORGEN

Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz

DR. JUR. JÜRGEN LOSE (Vorsitzender), GUNNAR GREMLIN,
KARL-HEINZ HORSTKOTTE, GISBERT HUKE

* von den Mitarbeitern gewählt



DR. STEFAN FINK, MICHELE BUZZI, WOLFGANG BAUER (VORSITZENDER DES VORSTANDS)

Vorstand

DIPL.-WIRTSCH.-ING. WOLFGANG BAUER

geboren am 19. Juni 1959, Vorstandsmitglied seit 1. Oktober 2000, bestellt bis 28. Februar 2009, Vorsitzender des Vorstands sowie zusätzlich verantwortlich für die Geschäftsbereiche Deutschland/Westeuropa, Osteuropa und USA

ING. MICHELE BUZZI

geboren am 25. März 1963, Vorstandsmitglied seit 1. Januar 2004, bestellt bis 31. Dezember 2006, bei Dyckerhoff verantwortlich für das Ressort Unternehmensentwicklung; seit 1. Januar 2006 bei Buzzi Unicem S.p.A. zum Managing Director bestellt

DR. ING. STEFAN FINK

geboren am 31. Oktober 1958, Vorstandsmitglied seit 1. März 2004, bestellt bis 28. Februar 2011, verantwortlich für das Ressort Finanzen und Controlling

Corporate Governance bei Dyckerhoff

Eine verantwortungsbewusste und effiziente Unternehmensführung und Unternehmenskontrolle hat bei Dyckerhoff traditionell einen hohen Stellenwert. Durch eine offene, zeitnahe und gleichmäßige Information fördern wir das Vertrauen der Aktionäre und anderer Kapitalgeber, der Geschäftspartner, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit.

Von den Regelungen des am 30. Juli 2002 in den USA in Kraft getretenen Sarbanes-Oxley Act sind wir nicht direkt betroffen, da sie sich nur auf Unternehmen auswirken, die an einer US-amerikanischen Börse notiert oder Tochtergesellschaft einer solchen Gesellschaft sind.

Wir haben frühzeitig alle organisatorischen Maßnahmen getroffen, die notwendig waren, um den Anforderungen des Anlegerschutzverbesserungsgesetzes (AnSVG) zu entsprechen. So führen wir zum Beispiel ein Insiderverzeichnis, in das alle relevanten Personen aufgenommen wurden.

Dem Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG), das am 1. November 2005 in Kraft getreten ist, folgend, haben wir das Anmelde- und Legitimationsverfahren zur kommenden Hauptversammlung auf den international üblichen so genannten „Record Date“ umgestellt. Künftig ist der 21. Tag vor der Hauptversammlung der maßgebliche Stichtag zur Legitimation und der siebte Tag vor der Hauptversammlung der maßgebliche Tag zur Anmeldung der Aktionäre.

Der Corporate Governance Kodex wurde Mitte des Jahres 2005 in einigen Punkten geändert und ergänzt. Insbesondere sollen nach der neuen Fassung vom 2. Juni 2005 dem Aufsichtsrat eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören und die Wahl zum Aufsichtsrat als Einzelwahl unter Benennung eines Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz durchgeführt werden.

Dyckerhoff hat bisher erklärt, dem Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 mit Ausnahme von fünf der insgesamt 72 Empfehlungen zu entsprechen. Den hinzugekommenen neuen Empfehlungen wird ebenfalls entsprochen: Von den derzeit 16 Mitgliedern des Aufsichtsrats können überhaupt nur bei den Mitgliedern Interessenkonflikte von Relevanz auftreten, die zugleich Mitglieder in den Organen des Großaktionärs der Gesellschaft sind. Hierauf weist die laufende Entsprechenserklärung genauso hin wie die für die Vorjahre abgegebenen Erklärungen. Im Übrigen ist für die Identifizierung und Behandlung von Interessenkonflikten innerhalb des Gremiums hinreichend Sorge getragen. Die Besetzung des Aufsichtsrats erscheint auch unter dem Gesichtspunkt der Unabhängigkeit seiner Mitglieder angemessen. Bei den bevorstehenden Wahlen der Anteilsvertreter zum Aufsichtsrat ist eine Einzelwahl ebenso vorgesehen wie eine Benennung des Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz. Da die Dyckerhoff AG im Hinblick auf die Anzahl der in Deutschland tätigen Mitarbeiter nicht mehr die Voraussetzungen des Mitbestimmungsgesetzes erfüllt, wird der Aufsichtsrat zukünftig – erstmals in der Hauptversammlung 2006 –

nach dem Drittelbeteiligungsgesetz gewählt. Dabei ist vorgesehen, die Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder von derzeit 16 auf zukünftig neun zu reduzieren.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Entsprechenserklärung
im Internet unter
www.dyckerhoff.com

Die Entsprechenserklärung 2005 wurde am 19. Dezember 2005 abgegeben und steht seitdem im Internet zur Verfügung. Im Vergleich zum Vorjahr ist keine weitere Abweichung hinzugekommen. Die Ergänzungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 2. Juni 2005 werden beachtet.

Im Hinblick auf die Verhaltensanregungen des Kodex ergeben sich bei Dyckerhoff im Wesentlichen folgende Abweichungen:

- Vorstand und Aufsichtsrat sind der Meinung, dass gesonderte Sitzungen der Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer zur Vorbereitung von Aufsichtsratssitzungen nicht die Regel sein sollten, sondern jeder Gruppe fallweise überlassen sein sollten. Nach dem derzeitigen Stand treffen sich die Vertreter der Arbeitnehmer regelmäßig zu einer Vorbesprechung der Aufsichtsratssitzungen; bei diesen Vorbesprechungen sind gegebenenfalls Mitglieder des Vorstands oder Mitarbeiter des Vorstands anwesend. Auf der Seite der Aktionärsvertreter bereiten der Aufsichtsratsvorsitzende und der weitere stellvertretende Vorsitzende die Aufsichtsratssitzungen zusammen mit dem Vorsitzenden des Vorstands vor.
- Vorstand und Aufsichtsrat sind der Meinung, dass die Einführung einer Komponente mit langfristiger Anreizwirkung in die variable Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat bei einem Unternehmen wie Dyckerhoff nicht zweckmäßig ist. Dies gilt insbesondere auch für die Einführung eines Aktienoptionsprogramms, da eine Korrelation zwischen den Leistungen von Vorstand und Aufsichtsrat und dem Kurs der Stammaktien oder dem Kurs der Vorzugsaktien nicht hergestellt werden kann.
- Der Aufsichtsrat ist der Meinung, dass die Bestelldauer bei Erstbestellungen von Vorstandsmitgliedern von Fall zu Fall zu entscheiden ist. Erstbestellungen mit einer Laufzeit von fünf Jahren waren und sind nicht die Regel.
- Die Aufgaben des Prüfungsausschusses werden bei Dyckerhoff vom Investitions- und Finanzausschuss wahrgenommen. Die Anregung, den Vorsitz nicht dem Aufsichtsratsvorsitzenden und auch keinem ehemaligen Vorstandsmitglied zu übertragen, wurde nicht aufgegriffen, da wir bei dieser Position allein die Sachkunde der betreffenden Person für ausschlaggebend halten.

Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist der Vorstandsausschuss des Aufsichtsrats zuständig. Zu der Zusammensetzung des Vorstandsausschusses verweisen wir auf Seite 38 dieses Geschäftsberichts.

Die Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütungen vergleichbarer Unternehmen. Die Vergütung des Vorstands ist aufgaben- und leistungsbezogen. Die Vergütung des Vorstands wird in regelmäßigen Abständen – üblicherweise alle zwei Jahre – überprüft; die letzte Überprüfung fand am 15. Dezember 2005 statt.

Die Vergütung setzt sich aus festen und variablen Bestandteilen zusammen. Die festen Bezüge umfassen zusätzlich Nebenleistungen wie die Überlassung eines Dienstwagens auch für die private Nutzung. Die feste Vergütung wird in zwölf gleichen Monatsbeträgen ausgezahlt. Die feste Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Jahr 2005 betrug 834 TEUR (2004: 1.135 TEUR); sie enthält auch die nach den steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Sachbezüge für die Dienstwagennutzung. Diese Sachbezüge stehen grundsätzlich allen Mitgliedern des Vorstands in gleicher Weise zu; die Höhe variiert im Hinblick auf die unterschiedliche persönliche Situation. Die Sachbezüge sind von den Mitgliedern des Vorstands zu versteuern. Die gegenüber 2004 gesunkene feste Vergütung beruht auf der Verkleinerung des Vorstands. Seit Anfang 2005 besteht der Vorstand aus drei Mitgliedern.

Aktioptionsprogramme oder ähnliche wertorientierte Anreizsysteme bestehen nicht

Die variable Vergütung hängt grundsätzlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft und der Erreichung der gesetzten Ziele ab und wird vom Vorstandsausschuss festgelegt. Die variable Vergütung des Vorstands im Jahr 2005 betrug 475 TEUR (2004: 636 TEUR). Die Gesamtbezüge des Vorstands der Dyckerhoff AG für das Geschäftsjahr 2005 betrugen 1.309 TEUR (2004: 1.771 TEUR). Aktioptionsprogramme oder ähnliche wertorientierte Anreizsysteme bestehen nicht. Über die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand wird der Aufsichtsratsvorsitzende auch in der nächsten Hauptversammlung berichten. Für weitere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands verweisen wir auf die Seiten 39 und 150 ff. dieses Geschäftsberichts.

Vergütung des Aufsichtsrats

Ausschließlich feste Vergütung für Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Mai 2004 auf eine ausschließlich feste Vergütung umgestellt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält seitdem eine feste Vergütung von 40 TEUR; der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und jeder seiner Stellvertreter das Doppelte dieser Vergütung. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betrugen im Jahr 2005 – genauso wie im Vorjahr – 870 TEUR. Die Arbeit der Aufsichts-

ratsausschüsse wurde im Jahr 2005 mit 70 TEUR vergütet; für das Jahr 2004 betrug die Vergütung ebenfalls 70 TEUR.

Aktienbesitz und Aktiengeschäfte

Mitteilungspflichtiger Aktienbesitz gemäß Ziffer 6.6 Deutscher Corporate Governance Kodex lag zum 31. Dezember 2005 nicht vor. Von den Organmitgliedern der Dyckerhoff AG wurden keine Aktiengeschäfte gemäß § 15a WpHG gemeldet.

Effizienzprüfung des Aufsichtsrats

Im Hinblick auf die anstehenden Veränderungen bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats haben wir eine erneute Untersuchung der Effizienz erst für 2006 vorgesehen.

Wiesbaden, 17. März 2006

Dyckerhoff Aktiengesellschaft

DER VORSTAND

DER AUFSICHTSRAT

Dyckerhoff Aktien

Kursentwicklung der Dyckerhoff Aktien

Bessere Konjunkturaussichten sorgen für Zuversicht und Kursgewinne

Im Jahr 2005 entwickelten sich die wesentlichen deutschen Aktienindizes weiter positiv. Insbesondere seit Mai 2005 verzeichneten sie eine bis zum Jahresende anhaltende Aufwärtsbewegung. Zum 31. Dezember 2005 lagen der DAX 27 %, der MDAX 36 %, der SDAX 35 % und der CDAX Bau sogar 51 % über dem Wert des Jahresanfangs.

Ergebnis je Aktie gestiegen

Im direkten Vergleich zu den Indizes konnten die Dyckerhoff Aktien der positiven Entwicklung insbesondere in der zweiten Jahreshälfte nicht folgen. So erreichten die Stammaktien ihren Höchstkurs von 45,50 EUR am 12. April und die Vorzugsaktien mit 28,01 EUR am 11. März. In der anschließenden Seitwärts-Abwärtsbewegung erreichten die Stammaktien ihren Tiefstkurs in Höhe von 31,00 EUR am 4. und 5. August, der Wert der Vorzugsaktien hatte seinen Tiefststand mit 21,35 EUR am 25. Juli. Von diesem Kursniveau konnten sich die Aktien bis zum Jahresende noch geringfügig erholen; insgesamt stieg der Wert der Vorzugsaktien im Geschäftsjahr 2005 um 11 %, der Wert der Stammaktien lag um 5 % unter dem Wert zu Jahresbeginn.

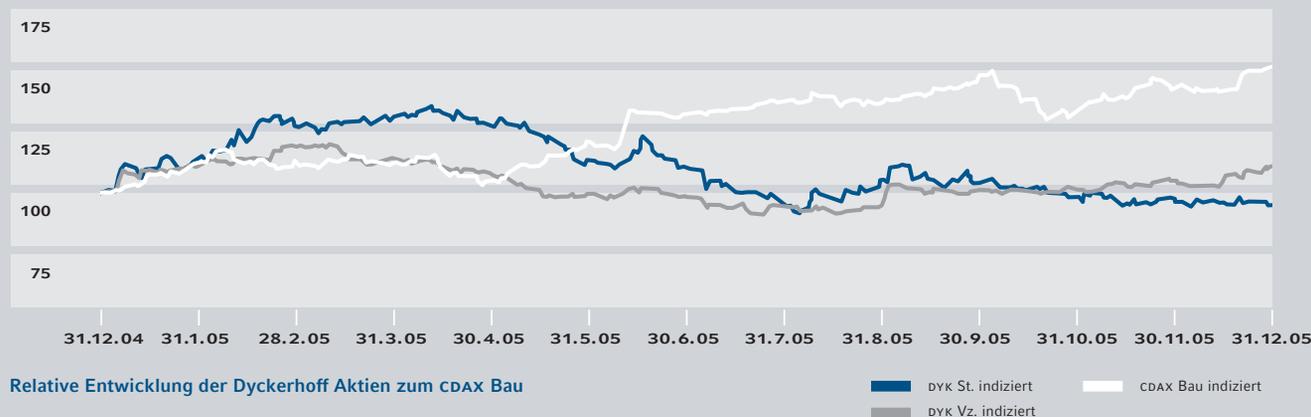
Die Stimmung in Deutschland hat sich zu Jahresbeginn 2006 weiter verbessert. Der Ifo-Geschäftsklimaindex erreichte im Januar das höchste Niveau seit Mai 2000. Auch die deutschen Verbraucher waren so optimistisch wie seit dem Frühsommer 2001 nicht mehr. Die verbesserten Konjunkturaussichten sorgten für Zuversicht und deutliche Kurssteigerungen an den Aktienmärkten. Davon profitierten auch die Dyckerhoff Aktien.

Ausschüttung der Dividende für Vorzugsaktien aus den Gewinnrücklagen

Der Vorstand der Dyckerhoff AG schlägt vor, den Bilanzgewinn der Dyckerhoff AG, der aus der Entnahme aus den Gewinnrücklagen der Dyckerhoff AG stammt, zur Ausschüttung einer Dividende von 0,20 EUR zu verwenden.

Kennzahlen zu den Dyckerhoff Aktien

	2005	2004	Veränderung absolut
Dividende je Aktie in EUR			
Stammaktie	0,20	0,18	0,02
Vorzugsaktie	0,20	0,18	0,02
Ergebnis je Aktie in EUR			
Stammaktie	1,22	0,90	0,32
Vorzugsaktie	1,22	0,90	0,32
EBITDA je Aktie in EUR	7,66	5,96	1,70
Buchwert je Aktie in EUR	29,44	25,08	4,36
Anzahl Aktien in Mio. Stück	41,266	41,266	-
Dividendensumme in Mio. EUR	8,3	7,4	0,9



Anteil von Buzzi Unicem an den Dyckerhoff Stammaktien weiter erhöht

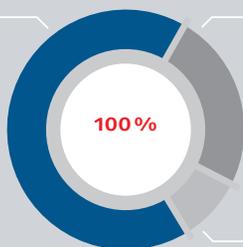
Stimmrechtsanteil der Buzzi Unicem Gruppe auf 91,20 % erhöht – Anteil am Gesamtkapital 76,73 %

Die Buzzi Unicem Deutschland GmbH, Frankfurt – eine Tochtergesellschaft der Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato, Italien – erwarb mit Wirkung vom 31. Januar 2005 Stammaktien der Dyckerhoff AG von IMI Finance Luxembourg S.A., Luxemburg – einer Tochtergesellschaft der IMI Investments. Dadurch erhöhte die Buzzi Unicem Gruppe ihren Stimmrechtsanteil um 24,19 % auf 91,20 %. Zusammen mit dem Anteil in Höhe von 62,20 % am Vorzugskapital der Dyckerhoff AG beträgt der Anteil der Buzzi Unicem am Gesamtkapital der Dyckerhoff AG zum Jahresende 2005 76,73 %.

Ergebnis je Aktie gestiegen

Der Jahresüberschuss des Dyckerhoff Konzerns wurde trotz der außerplanmäßigen Aufwendungen in Höhe von insgesamt 25 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Optimierung des Produktionsnetzwerkes erheblich verbessert. Das Ergebnis je Aktie verbesserte sich sowohl für die Stammaktien als auch für die Vorzugsaktien gegenüber dem Vorjahr um 0,32 EUR auf 1,22 EUR (2004: 0,90 EUR).

67,01 %
Buzzi Unicem S.p.A,
Casale Monferrato,
Italien

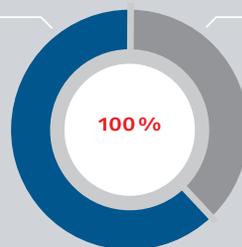


24,19 %
Buzzi Unicem
Deutschland GmbH,
Frankfurt a. M.,
Deutschland

8,80 %
Streubesitz

**Aktionärsstruktur der Dyckerhoff Stammaktien
zum 31. Dezember 2005**

62,20 %
Buzzi Unicem S.p.A,
Casale Monferrato,
Italien



37,80 %
Streubesitz

**Aktionärsstruktur der Dyckerhoff Vorzugsaktien
zum 31. Dezember 2005**

**Kursentwicklung
der Dyckerhoff Aktien**

	Stammaktie		Vorzugsaktie	
	2005	2004	2005	2004
Börsenkurs zum Jahresende in EUR	32,01	33,65	25,95	23,42
Börsenkurs zum Jahresanfang in EUR	33,75	21,75	23,34	13,70
Höchster Börsenkurs in EUR	45,50	34,75	28,01	25,23
Tiefster Börsenkurs in EUR	31,00	20,45	21,35	12,77
Umsätze in Mio. Stück	0,6	1,0	3,5	4,7
Kurs-Gewinn-Verhältnis	26,2	37,4	21,3	26,0
Kurs-Cash flow-Verhältnis	4,2	5,6	3,4	3,9

Investor Relations

Aktiver Dialog und
umfassende Information

Auch im Jahr 2005 haben wir den Dialog mit allen Interessengruppen aktiv gestaltet und diese umfassend, stetig und zeitnah informiert. Umfassende Informationen stehen Ihnen auf unserer Homepage www.dyckerhoff.com zur Verfügung.

In Analysten- und Telefonkonferenzen sowie Einzelgesprächen diskutierte unser Vorstand im Jahr 2005 die Entwicklung des Unternehmens sowie unserer Märkte. Unser Investor Relations Team beantwortet jederzeit gerne zusätzliche Fragen von professionellen und privaten Anlegern, Analysten und Journalisten. Sie erreichen unsere Mitarbeiter telefonisch [+49 (6 11) 676-14 44] und per E-Mail (investor.relations@dyckerhoff.com).

Unsere Strategie – Kundenorientierung, Kostenoptimierung und Innovationsführerschaft

Dyckerhoff ist auf dem richtigen Weg. Mit dem Ergebnissprung des Berichtsjahres ist ein erster Schritt zur Wiedererreichung unserer Ertragsstärke getan. Wir treten weiter an, in allen unseren Regionen die Kostenführerschaft zu erreichen. Doch Kostenführerschaft alleine reicht nicht aus. Wir wollen auch auf anderen Gebieten eine Führungsrolle einnehmen. Hier stehen Kundenorientierung, Qualität und Innovationskraft an vorderster Stelle.

Unser Ziel ist es, Werte zu schaffen: für unsere Kunden und Geschäftspartner, für unsere Aktionäre, für unsere Mitarbeiter und für unser gesellschaftliches Umfeld, in dem wir uns bewegen. Dieses Leitziel einer wertorientierten Unternehmensführung wird durch unsere Strategie nachhaltig unterstützt.

Wettbewerbsvorsprung durch Kundenorientierung erreichen

2004 haben wir die Initiative „Produkte 21“ gestartet. Unsere innovativen Produkte helfen unseren Kunden, schwierige Bauvorhaben wirtschaftlich zu meistern. Als Innovationsführer bieten wir unseren Kunden einen zusätzlichen Nutzen aus der Zusammenarbeit mit uns und erhöhen so die Kundenbindung.

Damit werden wir einen Wettbewerbsvorsprung und eine Ertragsverbesserung erreichen, die unsere Marktposition erheblich stärken. Wir wollen den Anteil der neuen Produkte am deutschen Umsatz in den nächsten 5 Jahren auf 10 % steigern und so mit innovativen Produkten eine führende Rolle einnehmen. Im Berichtsjahr haben wir wesentliche Fortschritte gemacht: Der Umsatzanteil der innovativen Produkte am deutschen Umsatz beträgt 5 %. Auch beim Ertrag macht sich die Stärke der innovativen Produkte bemerkbar; der erzielte Deckungsbeitrag ist höher als bei „normalen Produkten“.

Handlungsspielraum durch Kostenführerschaft erhöhen

Bei der Herstellung von Zement und Transportbeton wollen wir in allen unseren Regionen der Kostenführer sein. Dazu werden wir in allen unseren Zementwerken vor allem den Einsatz von Sekundärbrennstoffen weiter erhöhen, die Reparatur- und Instandhaltungskosten weiter verringern und die für alle Werke eingeführten „best practice“ Analysen weiter verfeinern. Insbesondere der Einsatz von Sekundärbrennstoffen stieg in allen Werken erheblich: In Deutschland wurde er von 33 % auf 42 % erhöht. In Polen wurde er auf 25 % verdoppelt. In der Tschechischen Republik stieg der Anteil der Sekundärbrennstoffe von 35 % auf jetzt 40 %. Unser Anspruch an kostenoptimale Produktionsprozesse ist jedoch nur dann zu erfüllen, wenn wir die Auslastung in unseren Klinkerwerken langfristig auf einem hohen Niveau halten. Daher mussten wir uns im

Hinblick auf den in Deutschland weiter sinkenden Zementverbrauch entschließen, die Grauklinkerproduktion im Werk Amöneburg zu schließen. Nachhaltiges, strenges Kostenmanagement begreifen wir als eine Daueraufgabe, die uns den notwendigen unternehmerischen Spielraum verschafft. Wir werden auch weiterhin den Anteil der Zemente mit niedrigem Zementklinkeranteil erhöhen und die für die Klinkerproduktion nicht benötigten CO₂-Emissionsrechte optimieren.

Im Durchschnitt aller von uns abgesetzten Produkte lagen die deutschen Zement Erlöse 2005 um rund 10 % über denen des Vorjahres; allerdings sind die Preise immer noch nicht auskömmlich. In Deutschland erzielen wir weiterhin keine Gewinne. Wir werden unverändert intensiv daran arbeiten, die Preise für unsere Produkte nachhaltig auf ein wirtschaftlich auskömmliches Niveau anzuheben.

Wir wollen eine nachhaltige Ertragsverbesserung erreichen, die uns von unseren Wettbewerbern unterscheidet. Im mit der jeweiligen Marktkapitalisierung gewichteten Durchschnitt liegt die EBITDA-Marge bei rund 21 %. Mittelfristig wollen wir im Dyckerhoff Konzern eine EBITDA-Marge von mehr als 25 % erreichen. 2005 haben wir unsere EBITDA-Marge um 3,3 %-Punkte auf 23,8 % gesteigert.

Im Ausland kontrolliert wachsen

In unseren Märkten in Luxemburg, Polen, der Tschechischen Republik, der Ukraine, Russland und in den USA gilt es, die gefestigten Marktpositionen weiter auszubauen. Insbesondere in Osteuropa sehen wir weiterhin gute Geschäftschancen, daher wollen wir in den dortigen Märkten mit gezielten Investitionen unsere Marktpositionen ausbauen und kontrolliert wachsen. Wir haben 2005 verschiedene Beteiligungsmöglichkeiten geprüft und arbeiten weiter an einer Verstärkung unseres Geschäfts in Osteuropa.

Lagebericht des Dyckerhoff Konzerns

50	Geschäft und Rahmenbedingungen
50	Organisation, Leitung und Kontrolle
51	Wirtschaftliches Umfeld und Dyckerhoff Märkte
54	Forschung und Entwicklung
57	Umwelt
58	Beschaffung
61	Ertragslage
61	Umsatz
63	Ertrag
67	Finanzlage
67	Investitionen und Finanzierung
71	Cash flow
72	Vermögenslage
72	Bilanz
74	Mitarbeiter
77	Risikobericht
81	Erklärung gemäß § 312 AktG
82	Ausblick
85	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
86	Glossar

Geschäft und Rahmenbedingungen

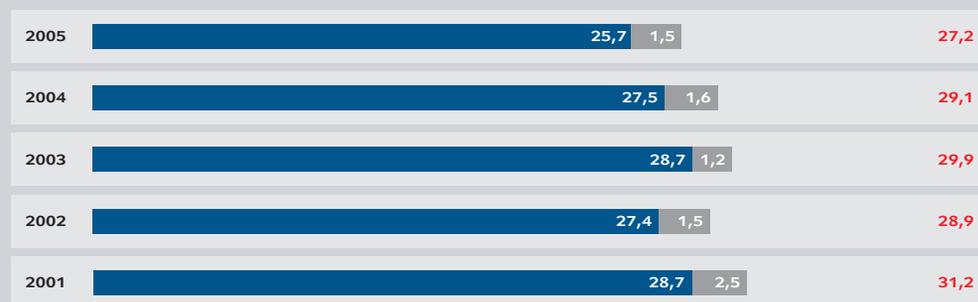
Organisation, Leitung und Kontrolle

Der Dyckerhoff Konzern besteht aus der in Deutschland operativ tätigen Dyckerhoff AG und ihren Konzerngesellschaften in Deutschland, Luxemburg, Polen, der Tschechischen/Slowakischen Republik, der Ukraine, in Russland und in den USA. Die Kerngeschäfte der Dyckerhoff AG und ihrer Beteiligungen umfassen Produktion und Vertrieb von Zement und Transportbeton; diese Kerngeschäfte sind in den Geschäftsbereichen Deutschland/Westeuropa, Osteuropa und USA zusammengefasst. Der Dyckerhoff Konzern wird von einem dreiköpfigen Vorstand geführt und vom Aufsichtsrat, der 16 Mitglieder hat, kontrolliert. Die Geschäftsbereiche Deutschland/Westeuropa und Osteuropa werden unmittelbar über in der Dyckerhoff AG installierte Geschäftsleitungen geleitet. Die Führung des Geschäftsbereichs USA – ein Joint Venture von Dyckerhoff (48,5 %) und dem Dyckerhoff Großaktionär Buzzi Unicem S.p.A. (51,5 %) – erfolgt über ein paritätisch besetztes Board. Mit der Ausnahme von Luxemburg – dort ist Dyckerhoff mit der Beteiligung Ciments Luxembourgeois S.A. der einzige Zementhersteller – haben die Gesellschaften des Dyckerhoff Konzerns in ihren jeweiligen Märkten zwar eine bedeutende Rolle, sind jedoch keine Marktführer.

In regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Leitungsorgane werden die für die Steuerung des Konzerns wichtigen Geschäftsvorfälle und sonstigen Angelegenheiten besprochen. Dabei werden insbesondere die Abweichungen von den Planungen identifiziert und gegebenenfalls steuernd eingegriffen. Die für die Steuerung des Konzerns wichtigsten Kennzahlen sind Absatz, Preise, Herstellungskosten, EBITDA¹, Investitionen und der Verschuldungsgrad. Zu dem Geschäftsverlauf und den wesentlichen rechtlichen und wirtschaftlichen Einflussfaktoren informieren wir in den nachfolgenden Kapiteln.

¹ siehe Glossar

■ Inlandsversand
■ Importe



Zementverbrauch Deutschland

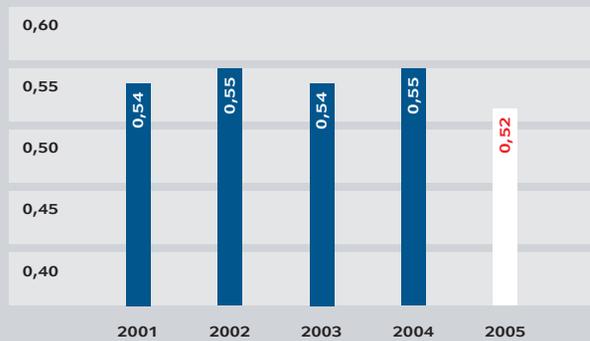
(Angaben in Mio. t)

Wirtschaftliches Umfeld und Dyckerhoff Märkte

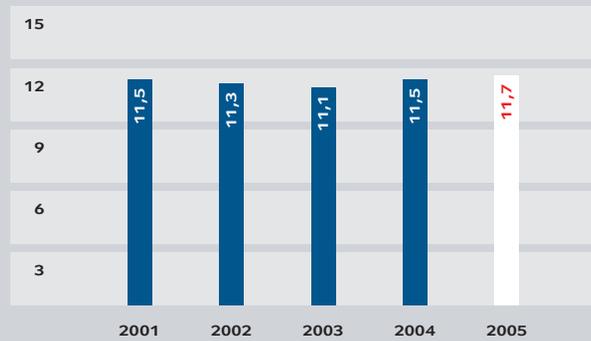
Marktsituation in Deutschland weiterhin schwierig

Bauinvestitionen und
Zementverbrauch
in Deutschland weiter
rückläufig

Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland stieg im Jahr 2005 hauptsächlich durch eine höhere Auslandsnachfrage um 0,9 %. Die Inlandsnachfrage nahm nur schwach zu, wobei die Bruttoanlageinvestitionen einen geringen Rückgang um 0,3 % verzeichneten, auf den die Bauinvestitionen mit einem Rückgang um 3,6 % erheblichen Einfluss hatten. Insbesondere aufgrund des kräftigen Einbruchs im ersten Quartal 2005 war die Bautätigkeit 2005 – und damit im sechsten Jahr in Folge – in allen Sektoren rückläufig. Im Wohnungsbau dämpften Arbeitsplatzunsicherheiten und die schwache Entwicklung der Realeinkommen die Nachfrage, jedoch löste die erwartete Abschaffung der Eigenheimzulage zum Jahresende eine zusätzliche Nachfrage aus; das Investitionsvolumen ging insgesamt um 3,7 % zurück. Im Wirtschaftsbau führte der höhere Leerstand von Büroimmobilien zur Schrumpfung der Bauinvestitionen um 2,8 %. Die öffentlichen Bauinvestitionen sanken infolge der angespannten Haushaltssituation der Kommunen um 5,0 %. Die geringere Bautätigkeit in Deutschland führte zu einem weiteren Rückgang des Zementverbrauchs um über 6 %. Die Importe verringerten sich um über 7 %; somit lag der Inlandsabsatz der deutschen Zementhersteller um knapp 7 % unter dem Vorjahreswert. Unser Absatz von Grauzement entwickelte sich analog zum Markttrend. Preiserhöhungen haben den Durchschnittserlös verbessert. Allerdings sind die Preise immer noch nicht auskömmlich. Der Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln von Dyckerhoff verminderte sich um 6,2 % auf 5,2 Mio. t. Der Transportbetonverbrauch ging um rund 10 % auf rund 39 Mio. cbm zurück. Der Absatzrückgang bei Dyckerhoff entsprach der Marktentwicklung; nur durch die erstmalige Einbeziehung neuer Gesellschaften lag der Transportbetonabsatz jedoch mit 2,9 Mio. cbm etwa auf dem Niveau des Vorjahres.



Zementverbrauch Luxemburg
(Angaben in Mio. t)



Zementverbrauch Polen
(Angaben in Mio. t)

Bauinvestitionen in Luxemburg leicht rückläufig

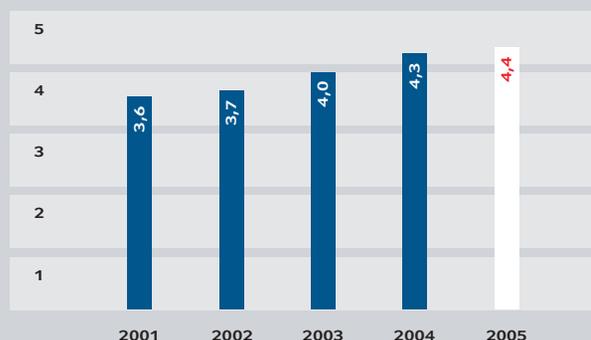
Die luxemburgische Wirtschaft erreichte ein Wachstum von 3,0 %. Die Bauinvestitionen lagen leicht unter dem Vorjahr, im Wesentlichen durch Rückgänge bei öffentlichen Bauprojekten und hier insbesondere im Tiefbau. Die Bautätigkeit im privaten Wirtschaftsbau blieb demgegenüber nahezu konstant. Die Nachfrage im privaten Wohnungsbau verharrte auf hohem Niveau. In diesem Umfeld konnte der Zementverbrauch das Vorjahresniveau nicht erreichen. Der Absatz von Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln von Dyckerhoff lag mit insgesamt 0,8 Mio. t um 17,7 % über dem Vorjahr; Veränderungen im Produktmix führten zu leichten Rückgängen bei den Durchschnittserlösen. Die Zementpreise hingegen blieben stabil.

Nachlassende Dynamik im öffentlichen Bau bremst Zementverbrauch

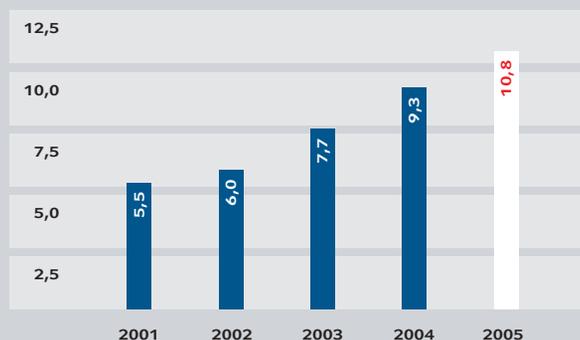
Absatzentwicklung in Osteuropa unterschiedlich

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts in Polen beschleunigte sich zum Jahresende auf ein Plus von 3,2 %. Die Bauinvestitionen stiegen insgesamt um 6,3 %; alle Sektoren trugen zum Wachstum bei. Vor allem die wesentlich gestiegenen Ausgaben der polnischen Regierung im infrastrukturbezogenen Tiefbau führten zu einem erheblichen Zuwachs in diesem Bereich. Diese günstigen Konjunkturbedingungen haben sich witterungsbedingt nicht in vollem Maße auf die Bautätigkeit ausgewirkt: Der starke Winter zu Jahresbeginn hatte zunächst eine bremsende Wirkung; am Jahresende war der Rückstand aufgeholt. Der Zementverbrauch nahm um 1,3 % auf 11,7 Mio. t zu. Der polnische Markt war durch starken Wettbewerb und damit verbundene Preisrückgänge gekennzeichnet. In diesem angespannten Umfeld lag der Zementabsatz von Dyckerhoff mit 1,1 Mio. t um 4,3 % unter dem Vorjahr; die Preise hingegen blieben annähernd stabil. Der Transportbetonmarkt nahm um knapp 5 % zu; der Transportbetonabsatz von Dyckerhoff entwickelte sich ebenfalls positiv und stieg um über 5 % auf 0,7 Mio. cbm.

Wachstum der Bauwirtschaften in allen Märkten fortgesetzt; Dyckerhoff Zementabsatz in Russland und der Ukraine deutlich gestiegen



Zementverbrauch Tschechische Republik
(Angaben in Mio. t)

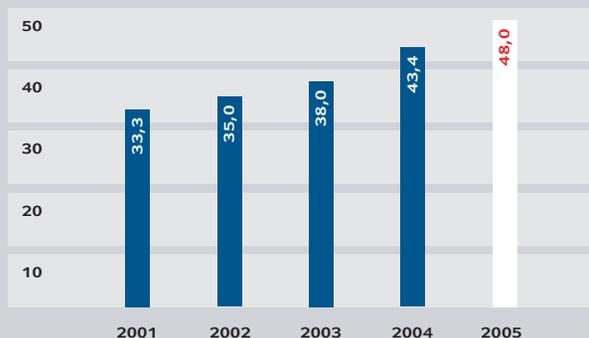


Zementverbrauch Ukraine
(Angaben in Mio. t)

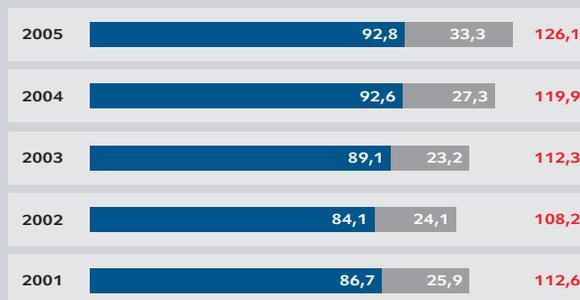
In der Tschechischen Republik stieg das Bruttoinlandsprodukt um 4,2 %. Die Bauinvestitionen wuchsen um 5,5 % und damit weniger stark als in den vergangenen Jahren. Alle Sektoren trugen zum weiteren Wachstum bei. Dabei wuchs der Wohnungsbau – getrieben durch den Wohnungsmangel – stärker als der gewerbliche und öffentliche Bau. Im gewerblichen Bau wurde insbesondere in Freizeit- und Geschäftszentren investiert; im öffentlichen Bereich standen Investitionen in Autobahnbau sowie in Personen- und Gütertransportwege im Vordergrund. Der Zementverbrauch erhöhte sich bei erheblich intensiverem Wettbewerb um knapp 3 %. In diesem Marktumfeld ging der Zementabsatz von Dyckerhoff um knapp 1 % zurück. Preiserhöhungen waren erfolgreich und entsprachen der Marktentwicklung. Der Transportbetonmarkt wuchs um 15 %. Dabei führten insbesondere Großprojekte zu einer erheblichen Absatzsteigerung der Dyckerhoff Gesellschaften auf 1,8 Mio. cbm, die mit 23 % über dem Marktdurchschnitt lag.

In der Ukraine und in Russland war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiterhin positiv. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich in der Ukraine um 3,0 % und in Russland um 5,7 %. Die Bauwirtschaft in der Ukraine verzeichnete wieder ein starkes Wachstum. Der Zementverbrauch nahm um rund 16 % auf 10,8 Mio. t zu. Der Absatz unserer Werke Volyn und Yugcement stieg um 23 % auf 2,0 Mio. t. Auch die Preise entwickelten sich sehr positiv. Der Absatz von Transportbeton stieg um 61 % auf 0,2 Mio. cbm.

In Russland wuchs der Zementmarkt um knapp 11 % auf 48,0 Mio. t. Der regionale Markt unseres Werks in Jekaterinburg entwickelte sich mit einem Wachstum um rund 7 % unterdurchschnittlich. Der Zementabsatz unseres Werks Suchoi Log wuchs dabei überdurchschnittlich um knapp 15 % auf 2,3 Mio. t; damit hat Suchoi Log die Kapazitätsgrenze erreicht und kann am weiteren Marktwachstum nicht mehr teilnehmen. Die Preise konnten um durchschnittlich 25 % erhöht werden.



Zementverbrauch Russland (Gesamtmarkt)
(Angaben in Mio. t)



Zementverbrauch USA
(Angaben in Mio. t)

■ Inlandsversand
■ Importe

Zementverbrauch profitiert von starker Bauwirtschaft

Alle Bausektoren in den USA gewachsen

Das Wirtschaftswachstum in den USA setzte sich weiter fort; das Bruttoinlandsprodukt stieg um 3,4 %. Die Bauinvestitionen erhöhten sich sogar um 4,2 %. Dieser Anstieg wurde ausschließlich durch den privaten Wohnungsbau mit einem Wachstum von 6,9 % getragen. Der Wirtschaftsbau wuchs um 2,8 %, während sich der öffentliche Bausektor mit einer Erhöhung um 1,3 % stabilisierte. Der Zementverbrauch wurde von dem Wachstum der Bauwirtschaft positiv beeinflusst und stieg um 5 % auf 126,1 Mio. t. Bei auf hohem Niveau von 92,8 Mio. t stagnierendem Inlandsabsatz erhöhten sich die Zementimporte um knapp 22 % auf 33,3 Mio. t. Die regionalen Märkte der Buzzi Unicem USA entwickelten sich insgesamt positiv. Unsere Werke im Südosten und im Westen erzielten erhebliche Absatzsteigerungen, nur im Nordosten ging der Absatz geringfügig zurück. Nach dem Wirbelsturm Katrina war das Terminal in New Orleans durch die Überflutung des Werksgeländes einige Zeit nicht lieferbereit. Die Absatzausfälle wurden jedoch durch Lieferungen des Werks Memphis ausgeglichen. Insgesamt nahm der Absatz leicht zu. Der auf Dyckerhoff entfallende Anteil von 48,5 % des Zementabsatzes der Buzzi Unicem USA stieg um 3,5 % auf 4,2 Mio. t.

Kundenorientierung im Fokus von Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung

Schwerpunkte in Forschung und Entwicklung (F&E) bei Dyckerhoff lagen im Geschäftsjahr 2005 auf den Gebieten der Optimierung von zumahlstoffhaltigen Zementen im Hinblick auf die Ressourcenschonung der Rohstoffe und der Verminderung der CO₂-Emissionen, der Kundenorientierung der Zemente sowie der Verbesserung der Zementleistungsfähigkeit im Hinblick auf ihren dauerhaften Einsatz im Beton in Abstimmung mit Vertrieb, Produktion und Marketing. Darüber hinaus konnte durch die Intensivierung der zentralen Güteüberwachung die Qualität der Zemente in einem engen Informationsaustausch mit dem Produktionsprozess weiter gesteigert werden. Im Jahr 2005 haben wir für unsere F&E-

Tätigkeiten rund 8 Mio. EUR ausgegeben. Wir gehen davon aus, dass sich die R&E -Aufwendungen auch in Zukunft in dieser Größenordnung bewegen.

Entwicklung der Mischzemente vorangetrieben

Die im Jahr 2004 begonnenen Entwicklungen und Optimierungen zumahlstoffhaltiger Zemente, wie CEM II/B-M- und CEM III-Zemente, wurden 2005 vorangetrieben, um den Klinkeranteil in unseren Zementen und damit den CO₂-Ausstoß beim Klinkerbrennprozess zu reduzieren. Durch getrennte oder gemeinsame Vermahlung von Portlandzementklinker, Hüttensand und -/oder Kalkstein wurden Zemente mit optimalem Kornaufbau entwickelt und in der Produktion umgesetzt, die hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit im Verarbeitungszustand und nach der Aushärtung einen hohen Kundennutzen erbringen. Die Zahl der bauaufsichtlich zugelassenen zumahlstoffhaltigen Zemente hat sich von 2 auf 12 erhöht.

Straßendeckenzemente verfeinert

Die Anforderungen an Betone für Betonstraßendecken haben sich in den vergangenen Jahren drastisch verschärft. Erhöhtes Verkehrsaufkommen, vor allem im Bereich des Schwerlastverkehrs, und die veränderte Praxis der Behörden, Straßenflächen im vorbeugenden Einsatz von Salzlake auf trockenen Straßenflächen statt durch Streuen von Salz auf schneebedeckte Flächen zu enteisen, führen zu deutlich höheren Belastungen der Straßenbetone. Dyckerhoff hat diesen Anforderungen Rechnung getragen und seine Straßendeckenzemente optimiert: So wurde der Na₂O-Äquivalent-Gehalt¹ deutlich abgesenkt, um dem zerstörerischen Einfluss von Alkalien (Alkali-Kieselsäure-Reaktion von kritischen Gesteinskörnungen) auch von Zementseite zu begegnen.

Aber auch die Einbaumethoden von Betonstraßendecken haben sich verändert. Heute wird mit verstärkter Rüttelenergie gearbeitet. Das führte häufig zu Zementleimabsonderungen (Bluten¹) an den Betonoberflächen und damit zu reduzierter Dauerhaftigkeit. Bei Dyckerhoff weiß man dies zu verhindern: Zur Problemlösung wurde die Mahlfeinheit¹ der Straßenzemente erhöht, um die Wasserbindung¹ der Betone zu verbessern.

Zemente für Betonwaren verbessert

Die Herstellung von Pflastersteinen und Platten unterscheidet sich signifikant von der Herstellung von Transportbeton und Fertigteilen. Transportbeton und Fertigteile werden i. d. R. mit fließfähigen Betonen¹ hergestellt, während man bei der Herstellung von Pflastersteinen und Platten eher steife Betone mit intensiver Rüttelenergie unter hohem Druck verdichtet. Für die problemlose Herstellung

¹ siehe Glossar

dieser erdfeuchten Betone bedarf es besonderer Bindemittel mit besonderer Granulometrie¹, damit dichte, mechanisch leistungsfähige und dauerhafte Betongefüge entstehen. Dyckerhoff befasst sich seit Jahren mit der Optimierung seiner Zemente für Betonwarenhersteller, um es seinen Kunden zu erleichtern, verfärbungsfreie, ausblüharme und dauerhafte Betonwaren herzustellen.

Zemente für die Bauchemie und Mörtel- und Putzindustrie optimiert

Neue Untersuchungsmethoden eingesetzt

Für die Hersteller von Mörteln, Putzen und bauchemischen Produkten, wie zementgebundenen Vergussmassen und Fliesenklebern, haben die Verarbeitbarkeit und die Wechselwirkung mit Zusatzmitteln und Zusätzen zur Anpassung der Verarbeitungseigenschaften eine besondere Bedeutung. Diese Kunden fordern sehr gleichmäßige Hochleistungsbindemittel, die sich immer gleich verhalten. Wir arbeiten an der Vergleichmäßigung unserer Zemente und haben uns die Herstellung von Produkten mit immer gleichen Produkteigenschaften zum Ziel gemacht. Dabei setzen wir auch neue Untersuchungsmethoden zur Steuerung des Produktionsprozesses, z. B. durch die Methode der Röntgenbeugung mit Rietveld-Auswertung zur quantitativen Analyse der Zementmineralphasen, ein.

Schnellbetone mit MIKRODUR-Technologie konzipiert

Durch granulometrische Abstimmung von Dyckerhoff Hochleistungszementen CEM I 52,5 R mit Feinstbindemitteln aus der MIKRODUR-Technologie wurden Spezialbindemittel mit erstaunlichen Eigenschaften konzipiert: So konnten Betone realisiert werden, die bei einer Verarbeitungszeit von bis zu 90 Minuten nach 6 bis 8 Stunden Druckfestigkeiten von mehr als 30 MPa erreichten; ein „normaler“ Beton erreicht diese Festigkeiten erst nach Tagen. In anwendungstechnischen Versuchen konnten diese Hochleistungsbetone für ihren Einsatz im Verkehrswegebau angepasst und bereits in einigen praktischen Anwendungen realisiert werden, z. B. bei der Bundesautobahn A3 in der Nähe der Anschlussstelle Mettmann.

Kennzahlen zu Forschung und Entwicklung

	2005	2004	Veränderung in %
F&E-Aufwendungen in Mio. EUR	7,9	8,1	- 2,5
Deutschland / Westeuropa	7,4	4,3	72,1
Osteuropa	0,5	1,5	- 66,7
USA	0,0	2,3	-
F&E-Aufwendungen im Verhältnis zum Konzernumsatz in %	0,6	0,7	-
Konzernaufwendungen in Mio. EUR*)	1.103,1	1.027,3	7,4
F&E-Aufwendungen im Verhältnis zu den Konzernaufwendungen in %	0,7	0,8	-

*) für Material-, Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen siehe Textziffern 9 – 11 des Konzernanhangs

¹ siehe Glossar

Umwelt

Ausgaben für Umweltschutz leicht gestiegen

Nachhaltiger Umweltschutz ist uns sehr wichtig. Deshalb setzen wir uns für einen vernünftigen Ausgleich von wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Interessen ein. Regelmäßige Audits und ständige Kontrollen der Produktionsabläufe stellen eine möglichst umweltschonende und energieeffiziente Herstellung sicher.

Im Jahr 2005 haben wir mit 46,5 Mio. EUR etwas mehr für Umweltschutzmaßnahmen ausgegeben als 2004. 11,3 Mio. EUR entfielen auf umweltverbessernde Investitionen – entsprechend 15,2 % (2004: 15,0 %) unserer Sachinvestitionen. Für weitere Informationen zu den Sachinvestitionen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Kapitel „Investitionen und Finanzierung“. Im abgelaufenen Jahr haben wir für Umweltschutzaufwendungen 35,2 Mio. EUR oder 2,7 % (2004: 2,9 %) unseres Konzernumsatzes ausgegeben.

Die folgenden beiden Tabellen geben eine Übersicht über Umweltinvestitionen und Umweltaufwendungen nach Geschäftsbereichen:

Umweltinvestitionen nach Geschäftsbereichen (Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung in %	Anteil 2005 in %	Anteil 2004 in %
Deutschland / Westeuropa	6,5	4,4	47,7	57,5	41,9
Osteuropa	3,0	2,2	36,4	26,6	21,0
USA	1,8	3,9	- 53,8	15,9	37,1
Konzern	11,3	10,5	7,6	100,0	100,0

Umweltaufwendungen nach Geschäftsbereichen (Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung in %	Anteil 2005 in %	Anteil 2004 in %
Deutschland / Westeuropa	21,2	19,6	8,2	60,2	57,3
Osteuropa	6,9	7,7	- 10,4	19,6	22,5
USA	7,1	6,9	2,9	20,2	20,2
Konzern	35,2	34,2	2,9	100,0	100,0

Steigerung des Sekundärbrennstoffeinsatzes

Erhöhter Sekundärbrennstoffeinsatz bremst Kostensteigerungen bei Primärenergien

Wir setzen schon seit Jahren Reststoffe mit hohem Brennwert an Stelle von wertvollen Primärbrennstoffen ein. Mit steigendem Anteil an Sekundärbrennstoffen entlasten wir die Umwelt durch Schonung von Ressourcen und Deponieraum, gleichzeitig werden die CO₂-Emissionen verringert. Zusätzlich hilft ein hoher Anteil an Sekundärbrennstoffen, die unausweichlichen Kostensteigerungen bei den Primärenergien abzumildern.

Dyckerhoff setzt aus der Vielzahl möglicher Sekundärbrennstoffe ausschließlich solche Stoffe ein, die weder die Umweltverträglichkeit der Zementherstellung noch die Eigenschaften des Produkts verschlechtern. In unseren Werken Göllheim und Geseke wurden Betriebsversuche und öffentliche Genehmigungsverfahren für den Dauereinsatz fester und flüssiger Sekundärbrennstoffe mit Einsatzraten von über 75 % durchgeführt. Hier rechnen wir 2006 mit der Erteilung der zeitlich unbefristeten Genehmigung. Im Durchschnitt wurden in unseren deutschen Zementwerken 2005 über 42 % (2004: 33 %) der benötigten Brennstoffenergie durch den Einsatz von Sekundärbrennstoffen erzeugt. In unserem tschechischen Werk Hranice haben wir die bestehenden Anlagen optimiert und einen Ofenbypass gebaut. Dadurch konnte der Anteil an Sekundärbrennstoffen auf über 40 % (2004: 35 %) der Wärmedeckung erhöht werden. Im Werk Nowiny in Polen wurden 2005 – neben Altreifen und flüssigen Sekundärbrennstoffen – auch erstmals Mischungen aus festen Reststoffen eingesetzt; damit stieg der Anteil an Sekundärbrennstoffen auf über 25 % (2004: 12,3 %). In den amerikanischen Werken gehen die Bemühungen zum Ersatz von fossilen Brennstoffen durch Brennstoffe aus aufbereiteten Reststoffen weiter.

Emissionshandel angelaufen

Im Kyoto-Protokoll aus dem Jahr 1997 wurde festgelegt, die Emissionen bestimmter klimaschädigender Gase bis 2008/2012 bezogen auf die Emissionen des Jahres 1990 insgesamt um 5,2 % zu reduzieren. Zu diesen Gasen gehört insbesondere das für den Treibhauseffekt verantwortliche Kohlenstoffdioxid (CO₂). Die Europäische Union (EU), die knapp ein Viertel der weltweiten CO₂-Mengen emittiert, hat sich verpflichtet, ihren CO₂-Ausstoß sogar um 8 % zu vermindern.

Seit Beginn 2005 werden die CO₂-Emissionen jeder unserer Drehofenanlagen detailliert erfasst. Die so erhobenen Daten bilden die Grundlage für den CO₂-Emissionsbericht. Der Emissionsbericht wird, nach Prüfung durch einen externen Sachverständigen, jährlich bis Februar des Folgejahres den zuständigen Behörden vorgelegt. Auf Basis dieser Berichte rechnen die Behörden die den Unternehmen für den Betrieb ihrer Anlagen zur Verfügung gestellten Emissionsrechte ab.

Für die erste Handelsperiode 2005 bis 2007 wurden uns insgesamt Emissionsberechtigungen für 6,6 Mio. t CO₂ erteilt. Für die Klinkerproduktion haben wir im Jahr 2005 rund 5 Mio. t CO₂-Rechte benötigt. Die nicht benötigten Emissionsrechte haben wir im Laufe des Berichtsjahres verkauft. Nach Berücksichtigung von Rückstellungen zur Abdeckung möglicher Risiken aus Rückgaben konnten wir insgesamt Erträge in Höhe von 14,1 Mio. EUR realisieren.

Beschaffung

Für die Zementproduktion werden große Mengen an Energie benötigt. Entsprechend entfallen die größten Anteile am Beschaffungsvolumen auf Brennstoffe und Strom.



Feste Ersatzbrennstoffe im Fokus

Brennstoffe

Zur Absicherung unseres Bedarfs an Primärbrennstoffen bestehen längerfristige Lieferverträge, die Preisveränderungen auf dem Weltmarkt berücksichtigen und sich an den Kurs des US-Dollar anlehnen. Nach dem steilen Anstieg der Preise und insbesondere auch der Frachten auf den internationalen Märkten für Importsteinkohle im Jahr 2004, gingen die Importkohlepreise im Jahr 2005 deutlich zurück. Obwohl sich der gegenüber dem US-Dollar schwächere Euro negativ für uns auswirkte, ergab sich insgesamt eine Reduzierung der Kohlepreise. Als Folge der Ölpreissteigerungen erhöhten sich demgegenüber die Preise für Heizöle und Erdgas erheblich; allerdings werden diese Energien in unserer Produktion in deutlich geringerem Maße als Brennstoff eingesetzt.

Im besonderen Fokus der Beschaffungstätigkeit standen feste Ersatzbrennstoffe, wie Altreifen, Fluff¹, Tiermehl, oder heizwertreiche Flüssigstoffe, wie Altöl oder Lösemittel. Nach der Technischen Anleitung zur Verwertung, Behandlung und sonstigen Entsorgung von Siedlungsabfällen (TAS1) ist die Deponierung von unbehandelten Restabfällen seit Mitte 2005 nicht mehr zulässig. Entsprechend waren mehr feste Reststoffe verfügbar und wir konnten unsere Bezugskonditionen verbessern.

Die Preiserhöhungen für leichtes und schweres Heizöl wirkten sich auch auf das Preisniveau der flüssigen Ersatzbrennstoffe aus. Mit steigender Nachfrage stiegen hier die Marktpreise deutlich.

Strom

Preise an der Strombörse erheblich gestiegen

Für die Zementindustrie – und damit auch für Dyckerhoff – sind die Stromkosten ein bedeutender Kostenblock. Daher ist die Entwicklung der Strompreise, der Netznutzungsentgelte sowie der staatlich induzierten Aufschläge für uns von besonderer Bedeutung. Im Geschäftsjahr 2005 wirkten sich letztmalig die in der Vergangenheit längerfristig abgeschlossenen Stromlieferverträge positiv aus. Die Preise an der Strombörse und im Stromgroßhandel stiegen im Verlauf des Jahres 2005 erheblich an. So erhöhte sich der Preis für ein Jahresband für 2006 am Terminmarkt der deutschen Strombörse EEX im Jahr 2005 um fast 60 %. In den ersten drei Quartalen stieg der Strompreis insbesondere unter Hinweis auf den Anstieg der Preise für die CO₂-Zertifikate. Trotz der anschließenden Konsolidierung der CO₂-Preise und der leicht sinkenden Preise für Kohle und Öl stieg der Strompreis auch im vierten Quartal weiter an.

Wir kombinieren bei der Strombeschaffung und Strompreisfixierung Elemente des Portfoliomanagements mit den Vorteilen günstiger, lang laufender Verträge. Insgesamt werden allerdings unsere Strompreise ab 2006 – auch wegen des Basiseffektes durch die günstigen Altverträge – erheblich steigen.

¹ siehe Glossar

Die Bundesnetzagentur und die Landesregulierungsbehörden haben im zweiten Halbjahr 2005 ihre Arbeit zur Schaffung der Voraussetzungen für einen funktionierenden Wettbewerb für die Strom- und Gasversorgung aufgenommen. Die Auswirkungen der Regulierungstätigkeit – besonders auch auf die weitere Entwicklung der Netznutzungsentgelte – bleiben abzuwarten.

Für die Stromsteuer und die Aufschläge, die sich aus den Gesetzen für den Vorrang Erneuerbarer Energien ergeben, sowie die Mehrkosten für Erhaltung, Modernisierung und Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung nehmen wir die Kosten begrenzenden Regelungen für energieintensive Unternehmen in Anspruch.

Internationale Beschaffungsprozesse

Die Vereinheitlichung der Geschäftsprozesse, die einheitliche Nutzung unseres SAP-Systems und die intensivierete Zusammenarbeit aller für die Beschaffung Verantwortlichen gewährleisten eine fortwährende Optimierung der Beschaffungsprozesse.

Ertragslage

Umsatz

Konzernumsatz deutlich gesteigert

Operativer Umsatz in Luxemburg, USA und den meisten osteuropäischen Märkten gestiegen

Gewicht von Osteuropa nimmt zu

Der Konzernumsatz stieg im Jahr 2005 deutlich. Dabei war die Entwicklung in den Geschäftsbereichen unterschiedlich. Bei rückläufigem Umsatz in Deutschland trug insbesondere der Geschäftsbereich Osteuropa zum Wachstum bei. Aber auch in den USA war die Geschäftsentwicklung erfreulich. Wechselkursveränderungen wirkten sich mit insgesamt rund 20 Mio. EUR positiv aus. Veränderungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Gesamtumsatz; der originäre und der ausgewiesene Umsatzzuwachs betragen 11 %. Sowohl die Steigerungsrate als auch das erreichte Umsatzvolumen hat unsere Prognose leicht übertroffen. Vom gesamten Konzernumsatz entfallen rund 37 % auf Deutschland, 29 % auf Osteuropa, 24 % auf die USA und 10 % auf Luxemburg. Im Jahr 2005 entfielen 73,7 % (2004: 75,1 %) des Konzernumsatzes auf vollkonsolidierte und 26,3 % (2004: 24,9 %) auf quotal einbezogene Unternehmen.

Umsatz nach Geschäftsbereichen und Produkten (Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung in %	Anteil 2005 in %	Anteil 2004 in %
Deutschland	486,4	502,0	- 3,1	36,7	41,8
Westeuropa	138,6	135,7	2,1	10,4	11,3
Deutschland / Westeuropa	625,0	637,7	- 2,0	47,1	53,1
Polen	79,3	70,9	11,8	6,0	5,9
Tschech. / Slow. Republik	147,3	117,2	25,7	11,1	9,8
Ukraine	72,1	46,4	55,4	5,4	3,9
Russland	90,9	62,5	45,4	6,9	5,2
Osteuropa	389,6	297,0	31,2	29,4	24,8
USA	312,3	265,1	17,8	23,5	22,1
Konzern	1.326,9	1.199,8	10,6	100,0	100,0
Zement	919,2	833,4	10,3	69,3	69,5
Beton	407,7	366,4	11,3	30,7	30,5

Die Ursachen und das Ausmaß der Umsatzveränderung in den Regionen sind im Einzelnen:

Deutschland:

- Insgesamt lag der Umsatz um 15,6 Mio. EUR unter dem Vorjahr.
- Etwa die Hälfte des Rückgangs ist auf den schwachen Zement- und Transportbetonmarkt zurückzuführen, Preiserhöhungen sowie der gestiegene Anteil der neuen, innovativen Produkte konnten die Absatzrückgänge nicht vollständig ausgleichen.



Umsatz-Anteile nach Regionen 2004



Umsatz-Anteile nach Regionen 2005

- Der restliche Rückgang entstand durch Veränderungen im Konsolidierungskreis: Der zusätzliche Umsatz von erstmals einbezogenen Transportbetongesellschaften konnte den Rückgang durch den Verkauf der Tricosal Gruppe nicht ausgleichen.

Westeuropa:

- In Luxemburg führte höherer Zementabsatz zu einem leichten Umsatzzuwachs von 2,9 Mio. EUR.
- Bei stabilen Preisen führten Veränderungen im Produktmix zu leichten Rückgängen bei den Durchschnittserlösen.

Osteuropa:

- In Russland und in der Ukraine stiegen Absatz und Preise; der Umsatz erhöhte sich in Landeswährung um 43 % bzw. 49 %.
- In der Tschechischen/Slowakischen Republik wurden leichte Absatzverluste im Zement durch Preiserhöhungen mehr als ausgeglichen, der Beton realisierte bei annähernd konstantem Preisniveau deutliche Absatzgewinne; insgesamt wuchs der Umsatz in Landeswährung um 18 %.
- Der polnische Zement verzeichnete bei nahezu stabilen Preisen leichte Absatzrückgänge. Im Beton hingegen führten Preiserhöhungen und Absatzsteigerungen zu einem deutlichen Umsatzzuwachs; insgesamt lag der polnische Umsatz in Landeswährung auf dem Niveau des Vorjahres.
- Wechselkursveränderungen wirkten sich mit 19,9 Mio. EUR positiv aus.
- Insgesamt erhöhte sich der Umsatz in Osteuropa um 92,6 Mio. EUR.

USA:

- Der Geschäftsbereich USA profitierte von der guten Baukonjunktur. Durch Absatz- und Preiserhöhungen stieg der Umsatz in Landeswährung um 18 %.
- Wechselkursveränderungen hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Umsatz.
- Insgesamt erhöhte sich der Umsatz um 47,2 Mio. EUR.

Ertrag

Ertragskraft im laufenden Geschäft weiter verbessert

Operative Entwicklung in Osteuropa und USA erfreulich

Gewicht und Ertragsstärke von Osteuropa deutlich zugenommen

Das EBITDA stieg mit 28,5 % deutlich stärker als der Umsatz. Dabei war die Entwicklung in den Geschäftsbereichen unterschiedlich: Bei rückläufigen Erträgen in Deutschland zeigt insbesondere der Geschäftsbereich Osteuropa eine hohe Wachstumsdynamik. Aber auch in den USA entwickelte sich das Geschäft sehr erfreulich. Erhöhungen bei den Primärbrennstoffen konnten im Wesentlichen durch gestiegenen Einsatz von Ersatzbrennstoffen aufgefangen werden. Unser permanentes Kostenmanagement im Bereich von Produktion und Instandhaltung haben wir schrittweise auch im Ausland eingeführt. Wechselkursveränderungen wirkten sich mit 6,1 Mio. EUR positiv aus; Veränderungen im Konsolidierungskreis waren mit 7,4 Mio. EUR insgesamt nicht sehr bedeutend. Mit rund 38 % Anteil am EBITDA nimmt die Bedeutung des Geschäftsbereichs Osteuropa zu.

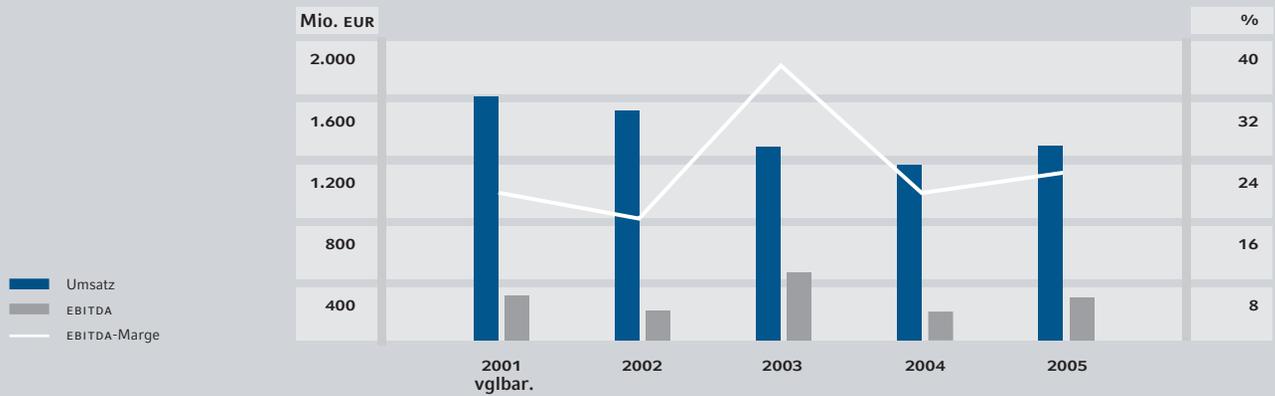
EBITDA nach Geschäftsbereichen und Produkten
(Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung in %	Anteil 2005 in %	Anteil 2004 in %
Deutschland	59,8	70,5	- 15,2	18,0	26,4
Westeuropa	31,3	28,7	9,1	9,5	10,8
Deutschland / Westeuropa	91,1	99,2	- 8,2	27,5	37,2
Polen	24,6	22,0	11,8	7,4	8,3
Tschech. / Slow. Republik	55,2	39,4	40,1	16,7	14,8
Ukraine	12,3	6,5	89,2	3,7	2,4
Russland	35,0	17,7	97,7	10,6	6,6
Zentralbereich Osteuropa	- 1,9	- 1,9	0	- 0,6	- 0,7
Osteuropa	125,2	83,7	49,6	37,8	31,4
USA	114,9	83,8	37,1	34,7	31,4
Geschäftsbereiche	331,2	266,7	24,2	100,0	100,0
davon Zement	294,8	244,5	20,6	89,0	91,7
davon Beton	36,4	22,2	64,0	11,0	8,3
Zentralbereiche / Überleitung	- 15,0	- 20,6	27,1		
Konzern	316,2	246,1	28,5		

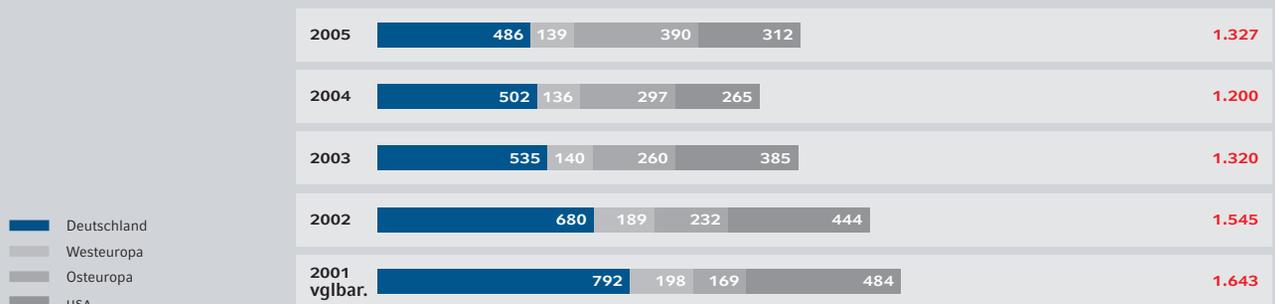
Die Ursachen und das Ausmaß der Veränderungen des EBITDA in den Regionen sind im Einzelnen:

Deutschland:

- Das EBITDA liegt um 10,7 Mio. EUR unter dem Vorjahr und ging damit geringer zurück als der Umsatz.
- Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schließung der Produktion von Zementklinker für Grauzement im Werk Amöneburg zum 31. Dezember 2005 sowie Risikovorsorge bei Beteiligungsgesellschaften wirkten sich mit 11,7 Mio. EUR negativ aus.



Entwicklung von Umsatz und EBITDA



Umsatz nach Regionen

(Angaben in Mio. EUR)



EBITDA nach Regionen

(Angaben in Mio. EUR)

- Unternehmensverkäufe, insbesondere der Tricosal Gruppe, führten zu einem Rückgang um 7,4 Mio. EUR.
- Verkäufe von CO₂-Emissionsrechten, die nicht für die Produktion von Zementklinker benötigt wurden, erhöhten das EBITDA um 8,0 Mio. EUR.
- Kostensteigerungen bei den Primärbrennstoffen wurden durch erhöhten Einsatz von Sekundärbrennstoffen weitgehend ausgeglichen.

Westeuropa:

- Das EBITDA erhöhte sich um 2,6 Mio. EUR und damit weniger stark als der Umsatz.
- Der Buchgewinn aus dem Verkauf der Carrières de Leffe beeinflusste das EBITDA positiv.
- Aufgrund eines veränderten Produktmixes – gestiegener Klinkerverkauf mit niedrigerer Marge als beim Zementverkauf – lag die operative Entwicklung auf dem Niveau des Vorjahres.

Osteuropa:

- Insgesamt lag das EBITDA um 41,5 Mio. EUR über dem Vorjahr.
- Mehr als die Hälfte der Verbesserung stammt aus Absatzsteigerungen und Preiserhöhungen beim Zement in Russland und der Ukraine.
- Die restliche Verbesserung verteilt sich zu etwa gleichen Teilen auf operative Verbesserungen im tschechischen Beton, positive Wechselkurseinflüsse und auf die Erträge aus den Verkäufen von überschüssigen Emissionsrechten.
- In Polen lag das EBITDA in Landeswährung auf dem Niveau des Vorjahres.
- Die Wechselkurseinflüsse und die Erträge aus dem Verkauf von Emissionsrechten betragen je 6,1 Mio. EUR.

USA:

- Das EBITDA erhöhte sich um 31,1 Mio. EUR.
- Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf Absatzsteigerungen und Preiserhöhungen zurückzuführen.
- Der Buchgewinn aus dem Verkauf der Glens Falls Lehigh Cement Company wirkte mit 2,7 Mio. EUR ebenfalls positiv.
- Wechselkursveränderungen hatten keinen Einfluss.
- Der zeitweilige Produktionsstillstand im Werk New Orleans – entstanden durch eine Überflutung als Folge des Wirbelsturms Katrina – hatte keinen wesentlichen Einfluss.

Zentralbereiche:

- Aufgrund des Wegfalls von im Vorjahr getroffenen Maßnahmen zur Risikoversorge im Zusammenhang mit Beteiligungsgesellschaften hat sich das Ergebnis um 5,6 Mio. EUR verbessert.

Jahresüberschuss deutlich verbessert

Überblick Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung absolut	Veränderung in %
Umsatz	1.326,9	1.199,8	127,1	10,6
Gesamtleistung	1.327,7	1.203,7	124,0	10,3
Materialaufwand	- 571,7	- 525,7	- 46,0	8,8
Personalaufwand	- 226,6	- 222,3	- 4,3	1,9
Sonstige betriebliche Erträge / Aufwendungen	- 213,2	- 209,6	- 3,6	1,7
EBITDA	316,2	246,1	70,1	28,5
Abschreibungen	- 136,1	- 123,0	- 13,1	10,7
EBIT (Betriebsergebnis)	180,1	123,1	57,0	46,3
Beteiligungsergebnis	- 6,3	- 0,1	- 6,2	
Zins- und sonst. Finanzergebnis	- 71,2	- 66,0	- 5,2	7,9
EBT (Ergebnis vor Steuern)	102,6	57,0	45,6	80,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 43,9	- 16,0	- 27,9	
Jahresüberschuss	58,7	41,0	17,7	43,2

Jahresüberschuss um
43 % gesteigert

Der Materialaufwand erhöhte sich leistungsbedingt um insgesamt 46,0 Mio. EUR. Der Anstieg lag mit 8,8 % jedoch deutlich unter dem Umsatzzuwachs. Währungseffekte wirkten sich mit 9,0 Mio. EUR negativ aus. Der Personalaufwand und die Summe aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei ist der Personalaufwand zusätzlich belastet mit 5,1 Mio. EUR aus der Stilllegung der Grauklinkerproduktion in Amöneburg. Die EBITDA-Marge verbesserte sich von 20,5 % auf 23,8 %. Die Produktionslinie für Grauklinker im Werk Amöneburg wurde im Dezember 2005 stillgelegt und mit 18,2 Mio. EUR komplett abgeschrieben; daher haben sich die Abschreibungen trotz des Wegfalls von Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte erhöht. Der Rückgang des Beteiligungsergebnisses stammt ausschließlich aus einer Wertberichtigung des Buchwerts der NCD Nederlandse Deelnemingsmaatschappij B.V.; diese Wertberichtigung war im Hinblick auf die schwierige Ertragslage dieser Gesellschaft notwendig. Das Zinsergebnis verbesserte sich durch Rückführung der Verschuldung bei der Dyckerhoff AG deutlich um 7,2 Mio. EUR; das sonstige Finanzergebnis verschlechterte sich um 12,4 Mio. EUR, hauptsächlich durch das negative Ergebnis aus der Veränderung des Fair Values der Put Option der niederländischen WBT West Bouw Toelevering B.V. (WBT). Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern – nach Berücksichtigung der Stilllegungskosten von 25,1 Mio. EUR – um 45,6 Mio. EUR. Der Steueraufwand hat sich durch Steuernachzahlungen aus einer Betriebsprüfung sowie durch höhere Steuerzahlungen aufgrund besserer Ergebnisse im Ausland erhöht. Die Steuerquote beträgt 42,8 % und liegt 14,7 %-Punkte über dem Vorjahr. Der Jahresüberschuss verbesserte sich um rund 43 % bzw. 17,7 Mio. EUR. Die Umsatzrentabilität erhöhte sich auf 4,4 % (2004: 3,4 %). Die Entwicklung der Ergebnisse entspricht unseren Prognosen.

Finanzlage

Investitionen und Finanzierung

Investitionen im Plan

Sachinvestitionen
überwiegend in
Zementwerke

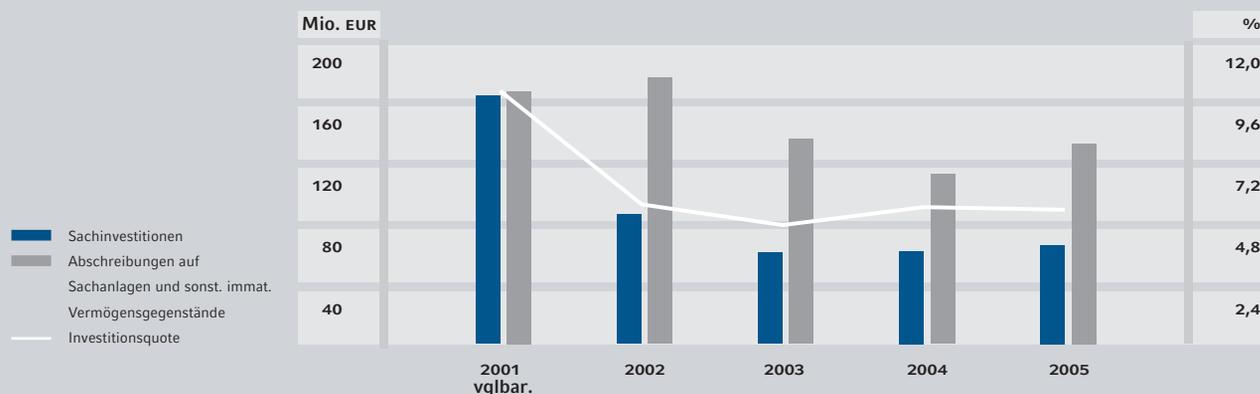
Wir haben uns vorgenommen, die laufenden Investitionen für den Erhalt und die Modernisierung unserer Anlagen nachhaltig auf 75 Mio. EUR zu begrenzen. 2005 betragen die Investitionsausgaben insgesamt 109,1 Mio. EUR (2004: 77,1 Mio. EUR) und verteilen sich mit 74,6 Mio. EUR (2004: 69,8 Mio. EUR) auf Sachanlagen und mit 34,5 Mio. EUR (2004: 7,3 Mio. EUR) auf Finanzanlagen. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen liegt mit rund 70 % in unseren Zementwerken. Der überwiegende Teil der Finanzinvestitionen entfällt auf den Erwerb der niederländischen Beteiligung wBT. Rund 4 Mio. EUR haben wir für Anteilserhöhungen bei einigen Konzerngesellschaften ausgegeben; bei Cement Hranice A.S. und Cemos Ostrava A.S. halten wir nun 100 % der Anteile. Wechselkurseinflüsse haben sich mit 5,2 Mio. EUR erhöhend ausgewirkt. Ohne Berücksichtigung des Erwerbs der wBT und der Wechselkurseinflüsse liegen unsere Investitionen auf dem angestrebten Niveau.

Investitionen vollständig
aus Abschreibungen
finanziert

Den Sachinvestitionen standen Abschreibungen auf Sachanlagen und auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 136,4 Mio. EUR (2004: 115,9 Mio. EUR) gegenüber; die Sachinvestitionen wurden wie in Vorjahren vollständig aus Abschreibungen finanziert. Die Sachinvestitionsquote – das Verhältnis von Sachinvestitionen zu Umsatz – verminderte sich leicht auf 5,6 % (2004: 5,8 %). Über unsere Abschreibungspolitik berichten wir im Anhang unter 25. Sachanlagen.

Investitionen nach Geschäfts-
bereichen und Produkten
(Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung in %	Anteil 2005 in %	Anteil 2004 in %
Deutschland	48,3	26,4	83,0	44,3	34,2
Westeuropa	5,5	7,3	- 24,7	5,0	9,5
Deutschland / Westeuropa	53,8	33,7	59,6	49,3	43,7
Osteuropa	34,3	24,2	41,7	31,4	31,4
USA	20,3	17,6	15,3	18,6	22,8
Geschäftsbereiche	108,4	75,5	43,6	99,3	97,9
davon Zement	87,2	54,7	59,4	79,9	70,9
davon Beton	21,2	20,8	1,9	19,4	27,0
Zentralbereiche	0,7	1,6	- 56,3	0,7	2,1
Konzern	109,1	77,1	41,5	100,0	100,0



Entwicklung Investitionen, Abschreibungen und Investitionsquote

Die Ursachen und das Ausmaß der Veränderungen bei den Investitionen sind im Einzelnen:

Deutschland:

- Der Anstieg ist ausschließlich auf den Anteilerwerb an der wbt zurückzuführen; die Sachinvestitionen sind um 1,2 Mio. EUR gesunken.
- Die Sachinvestitionen betrafen die Modernisierung unserer Werke sowie in den Zementwerken auch Maßnahmen zur Erhöhung des Einsatzes von Sekundärbrennstoffen.
- Die Sachinvestitionsquote sank leicht auf 3,8 % (2004: 3,9 %).

Westeuropa:

- In Westeuropa wurde ausschließlich in Sachanlagen investiert; sie betrafen Modernisierungen im Zementwerk Ciments Luxembourgeois und im Geschäftsfeld Betonprodukte.
- Die Sachinvestitionsquote verringerte sich auf 4,0 % (2004: 5,4 %).

Osteuropa:

- In Osteuropa haben wir im Wesentlichen in die Modernisierung unserer Werke investiert.
- In der Tschechischen/Slowakischen Republik haben wir zudem zwei gebrauchte Transportbetonanlagen erworben; hier stiegen die Investitionen um 3,3 Mio. EUR.
- In der Ukraine erhöhten sich die Investitionen durch die Modernisierung der Ofenlinie im Werk Yugcement um 5,1 Mio. EUR.
- In Polen gingen die Investitionen um 1,2 Mio. EUR zurück, während sie in Russland mit rund 4 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres blieben.
- Die Sachinvestitionsquote ging leicht zurück auf 7,8 % (2004: 8,0 %).

USA:

- In den USA wurde nahezu vollständig in Sachanlagen investiert. Der Anstieg der Sachinvestitionen um 2,0 Mio. EUR entsteht durch vorbereitende Arbeiten für die Kapazitätserweiterung

im Werk Selma. Hier ist vorgesehen, einen neuen fünfstufigen Wärmetauscher/Vorcalcinator-Ofen mit einer vorgesehenen Zementkapazität von 2,3 Mio. t zu bauen, der zwei lange Trockenöfen mit einer Kapazität von bisher 1,3 Mio. t ersetzen wird. Dadurch wird die Zementkapazität von Buzzi Unicem USA um 10 % auf insgesamt 9,6 Mio. t steigen. Mit der neuen Kapazität verringert das Joint Venture die Abhängigkeit von teuren Importen und ist bei gleichzeitigem Ausbau der Kostenführerschaft gut positioniert, um den wachsenden Marktbedürfnissen gerecht werden zu können. Mit der Fertigstellung und der Aufnahme des Betriebs der neuen Anlage wird in der zweiten Hälfte 2008 gerechnet. Das gesamte Investitionsvolumen beträgt 262 Mio. USD und wird aus dem eigenen Cash flow des Unternehmens finanziert; auf Dyckerhoff entfallen 127 Mio. USD – entsprechend der Beteiligung von 48,5 %.

- Die Sachinvestitionsquote lag mit 6,2 % unter dem Vorjahr (2004: 6,6 %).

Rating¹ erhöht

Rating-Agenturen
verbessern Ausblick

Aufgrund der Verbesserung unserer Finanzkennzahlen hat Standard & Poor's Anfang Dezember 2004 bei einem langfristigen Rating von BB die Aussichten von „stable“ auf „positive“ geändert; im April 2005 wurde das langfristige Rating auf BB+, outlook stable verbessert. Moody's hat im März 2005 – bei einem Rating von Ba1 – den Ausblick von „negative“ auf „stable“ erhöht. Zur Begründung verwies Moody's auf die stabilisierten und verbesserten Bedingungen in Deutschland; zudem wurde die erfolgreiche Umsetzung des Sparprogramms „Dyckerhoff 21“ angeführt.

Unsere Ratings lauten derzeit:

- Standard & Poor's: BB+, outlook stable
- Moody's: Ba1, outlook stable

Aufgrund unserer weiter verbesserten Performance sehen wir gute Chancen, das „Investment-grade-Rating“ wieder zu erreichen und die damit verbundene zusätzliche Reduzierung der Finanzierungskosten zu realisieren.

Finanzausstattung

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements sind die Optimierung der Finanzmittelallokation im Hinblick auf die Finanzierungskosten unter Berücksichtigung der permanenten Zahlungsfähigkeit. Zum 31. Dezember 2005 wurden im Dyckerhoff Konzern flüssige Mittel und Wertpapiere mit einem Gegenwert von 206,1 Mio. EUR vorgehalten. Im Dyckerhoff Konzern wird die Anlage der flüssigen Mittel und Wertpapiere sorgfältig und gemäß strikten Anforderungen an die Bonität¹ ihrer Bankpartner gesteuert. Die Geldanlage umfasst Anlagen in den Bereichen Tages- und Festgelder sowie in Geldmarktfonds.

¹ siehe Glossar

Finanzielle Flexibilität
weiter erhöht

Um die finanzielle Flexibilität weiter zu erhöhen, wurde mit Wirkung zum 18. November 2005 die ursprünglich bis zum 23. Februar 2006 bestehende Kredit-Fazilität in Höhe von 150 Mio. EUR vorzeitig neu strukturiert. Die Laufzeit der Fazilität beträgt nunmehr 3 Jahre, wobei Dyckerhoff jeweils nach Ablauf eines Jahres eine Option zur Verlängerung der Gesamtlaufzeit um ein weiteres Jahr zusteht. Diese Option kann insgesamt zweimal in Anspruch genommen werden, so dass die Gesamtlaufzeit der Kredit-Fazilität 5 Jahre beträgt. Die Kredit-Fazilität wurde von einem internationalen Bankenkonsortium bereitgestellt und bisher noch nicht in Anspruch genommen. Des Weiteren bestehen bilaterale Vereinbarungen mit Banken zur Bereitstellung von Kreditlinien in Höhe von 183 Mio. EUR.

2000 hat die Dyckerhoff AG ein EURO-Commercial-Paper-Programm in Höhe von 500 Mio. EUR aufgelegt, das derzeit aufgrund der Liquiditätssituation nicht als Refinanzierungsmöglichkeit genutzt wird.

Die Gemeinschaft der Familienaktionäre der Dyckerhoff AG hat Dyckerhoff im Dezember 2002 ein nachrangiges Darlehen (Mezzanine-Finanzierung) in Höhe von rund 200 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Die Buzzi Unicem S.p.A. hat am 3. Februar 2003 ebenfalls ein derartiges Darlehen in Höhe von 1 Mio. EUR gewährt. Die vertragliche Ausgestaltung erfolgte in Form eines Schuldscheindarlehens mit einer Laufzeit bis 2012, einer laufenden Verzinsung in Höhe von 4,5 % p.a. sowie einer zusätzlichen Verzinsung in Höhe von 2,5 % ohne Zinseszins für jedes volle aufgelaufene Jahr auf den jeweils ausstehenden Darlehensbetrag, zahlbar am Laufzeitende. Die Auszahlung des Darlehens erfolgte unter Abzug eines Disagios in Höhe von 1 %. Die Mezzanine-Finanzierung ist nachrangig, und eine Rückzahlung kann frühestens mit Wirkung ab Ende 2008 gefordert werden, soweit nach Rückzahlung eine Mindesteigenkapitalquote erhalten bleibt.

Als weiteres Finanzierungsinstrument dienen bilaterale Kredite mit Banken. Zum 31. Dezember 2005 bestehen endfällige Bankkredite in Höhe von 137,03 Mio. EUR, von denen 65,9 Mio. EUR in den nächsten 12 Monaten fällig werden. Die Verzinsung beläuft sich zwischen 5,18 % und 5,70 % p.a. 2007 werden Bankkredite in Höhe von 20 Mio. EUR mit einer Verzinsung in Höhe von 5,34 % und 2008 von 51,13 Mio. EUR mit einer Verzinsung in Höhe von 5,85 % fällig. In Ergänzung zu den vorgenannten Bankkrediten in Höhe von 137,03 Mio. EUR besteht ein Tilgungsdarlehen, das derzeit eine Höhe von 2,1 Mio. EUR ausweist und jährlich mit 0,8 Mio. EUR getilgt wird. Bei einer Verzinsung in Höhe von 4,50 % p.a. besteht eine Kreditlaufzeit bis 2008.

2000 wurden zwei US-Dollar-Anleihen in Höhe von insgesamt 500 Mio. USD durch Lone Star Industries, Inc. emittiert. Die Anleihe über 150 Mio. USD wurde mit 8,85 % p.a. verzinst und war 2005 fällig. Sie wurde am 15. Juni 2005 fristgerecht und vollständig zurückgezahlt. Die Anleihe über 350 Mio. USD wird mit 9,25 % p.a. verzinst und steht 2010 zur Rückzahlung an. Die Dyckerhoff AG hat im Zusammenhang mit der noch ausstehenden US-Dollar-Anleihe eine Garantieerklärung in Höhe von 350 Mio. USD abgegeben.

2002 wurde durch die RC Cement Holding Company eine US-Privat-Platzierung begeben, die sich in drei Tranchen aufteilt. 2003 wurde eine weitere US-Privat-Platzierung durch die RC Cement Holding Company emittiert, die zwei Tranchen umfasste. Für beide US-Privat-Platzierungen hat die Buzzi Unicem S.p.A. eine Garantieerklärung abgegeben.

Finanzierung langfristig
gesichert

Der Dyckerhoff Konzern war im Geschäftsjahr 2005 jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Für weitere Informationen hierzu verweisen wir auf den Konzernanhang.

Cash flow

Cash flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit deutlich gestiegen

Entwicklung der Cash flows
und des Finanzmittelfonds
(Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung absolut
Jahresüberschuss	58,7	41,0	17,7
Abschreibungen	146,8	127,4	19,4
Jahresüberschuss vor Abschreibungen	205,5	168,4	37,1
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	209,6	112,3	97,3
Mittelabfluss / -zufluss aus der Investitionstätigkeit	- 62,7	38,0	- 100,7
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 172,7	- 277,6	104,9
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 25,8	- 127,3	101,5
Veränderungen des Finanzmittelfonds durch Veränderungen der Wechselkurse und des Konsolidierungskreises	18,2	12,5	5,7
Bilanzielle Veränderung des Finanzmittelfonds	- 7,6	- 114,8	107,2

Mittelzufluss aus
der laufenden
Geschäftstätigkeit
nahezu verdoppelt

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Jahr 2005 um 97,3 Mio. EUR auf 209,6 Mio. EUR. Der Anstieg ist insbesondere bedingt durch das im Vergleich zum Vorjahr um 37,1 Mio. EUR verbesserte Jahresergebnis vor Abschreibungen sowie durch den Aufbau betrieblicher Passiva um 31,4 Mio. EUR, während 2004 diese Passiva um 31,0 Mio. EUR abgebaut wurden. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus Auszahlungen für Investitionen in Höhe von insgesamt 109,1 Mio. EUR, denen Einzahlungen aus Anlagenabgängen von 46,4 Mio. EUR gegenüberstanden. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ist insbesondere auf den fortgesetzten Schuldenabbau bei der Dyckerhoff AG zurückzuführen. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte den Finanzmittelbedarf für die Investitions- und Finanzierungstätigkeit nicht vollständig decken, so dass sich der Finanzmittelfonds (vor wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingten Veränderungen) um 25,8 Mio. EUR verringerte.

Vermögenslage

Bilanz

Die Erhöhung des Sachanlagevermögens sowie des Finanzanlagevermögens ist ausschließlich auf Wechselkurseinflüsse zurückzuführen. Bei den Sachanlagen wirkten sich die über den Investitionen liegenden Abschreibungen gegenläufig aus. Bei den Finanzanlagen stand dem währungsbedingten Anstieg ein Rückgang aus dem Verkauf der bis zum 31. Dezember 2004 at equity¹ bewerteten Beteiligung an der Glens Falls Lehigh Cement Company gegenüber.

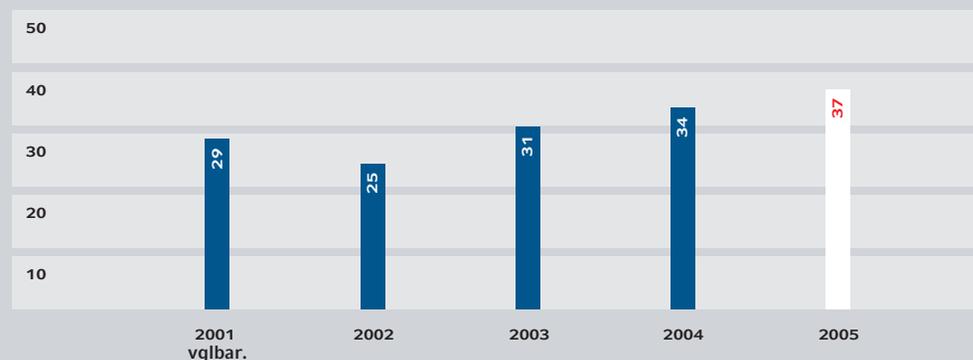
Die Zunahme des sonstigen langfristigen Vermögens stammt vorwiegend aus dem Anstieg latenter Steueransprüche sowie aus einer Ausleihung an eine Beteiligungsgesellschaft. Dabei erhöhten sich die latenten Steueransprüche durch die Aktivierung von zukünftig zu erwartenden Steuerminderungen im Wesentlichen aus den operativen Verlusten des Berichtsjahres in Deutschland und darüber hinaus durch temporäre Differenzen.

Die kurzfristigen Aktiva erhöhten sich ausschließlich währungsbedingt. Einem Anstieg der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen standen Rückgänge bei den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten – vorwiegend aufgrund von Steuererstattungen – gegenüber; auch die Wertpapiere und flüssigen Mittel gingen zurück. Der Rückgang bei den flüssigen Mitteln ist hauptsächlich auf die Tilgung von Bankdarlehen der Dyckerhoff AG zurückzuführen.

Bilanzüberblick (Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung absolut	Veränderung in %
Anlagevermögen	2.639,3	2.479,4	159,9	6,4
Umlaufvermögen	173,1	132,7	40,4	30,4
Langfristige Aktiva	2.812,4	2.612,1	200,3	7,7
Kurzfristige Aktiva	521,2	505,5	15,7	3,1
Aktiva	3.333,6	3.117,6	216,0	6,9
Eigenkapital / Anteile Fremder	1.238,9	1.060,4	178,5	16,8
Langfristige Rückstellungen und latente Steuerschulden	889,3	820,8	68,5	8,4
Langfristige Verbindlichkeiten	733,9	745,7	- 11,8	- 1,6
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	1.623,2	1.566,5	56,7	3,6
Kurzfristige Rückstellungen	177,1	144,4	32,7	22,6
Kurzfristige Verbindlichkeiten	294,4	346,3	- 51,9	- 15,0
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	471,5	490,7	- 19,2	- 3,9
Passiva	3.333,6	3.117,6	216,0	6,9

¹ siehe Glossar



Entwicklung der Eigenkapitalquote

(Angaben in %)

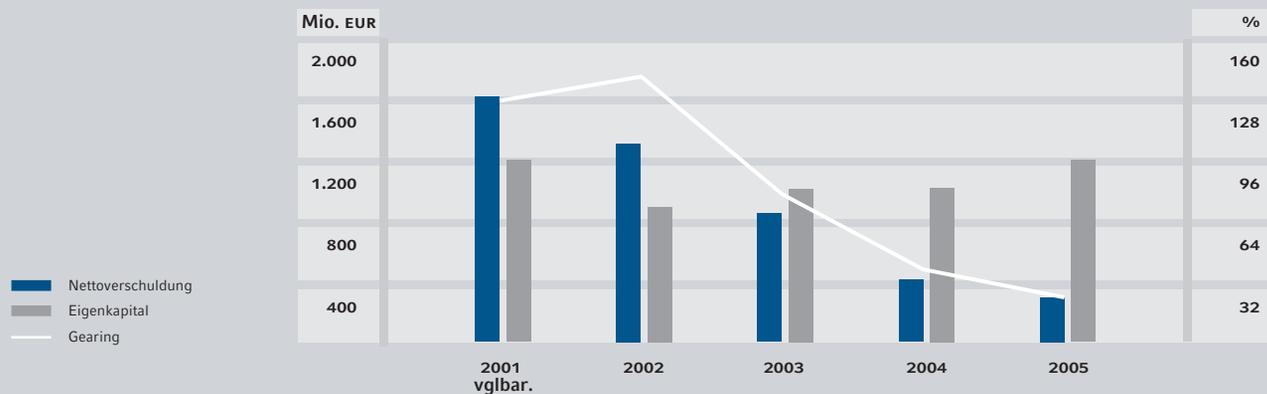
Das Eigenkapital erhöhte sich durch Wechselkursveränderungen und den Jahresüberschuss. Gegenläufig wirkten die für das Vorjahr gezahlte Dividende der Dyckerhoff AG sowie Ausschüttungen an Minderheiten.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten stiegen vor allem aufgrund von Währungsveränderungen an. Gegenläufig wirkte ein Rückgang der langfristigen Bankverbindlichkeiten, da diese in den kurzfristigen Bereich umzugliedern waren. Entsprechend stiegen die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten an. Durch die Tilgung der Bankdarlehen und des USD-Bond reduzierten sich insgesamt die kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Der Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen ist auf Ergebnissteigerungen in Luxemburg und den USA und damit in Verbindung stehenden Steuerrückstellungen einerseits und aufgrund der Bildung von Rückstellungen für die mögliche Rückgabe veräußerter Emissionsrechte in Deutschland andererseits zurückzuführen.

Die Tilgung von Anleihen und die kontinuierliche Rückführung der Bankverbindlichkeiten haben die Bilanzstruktur des Dyckerhoff Konzerns nachhaltig verbessert; dies kommt in den folgenden Finanzkennziffern deutlich zum Ausdruck:

- Die Eigenkapitalquote stieg auf 37,2 % (2004: 34,0 %). Bei einem Jahresüberschuss von 58,7 Mio. EUR (2004: 41,0 Mio. EUR) lag die Eigenkapitalrendite bei 4,7 % (2004: 3,9 %) und verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahr.
- Die Nettoverschuldung inklusive Pensionsrückstellungen sank im Jahr 2005 durch den weiteren Abbau von Fremdmitteln auf 342,7 Mio. EUR (2004: 457,9 Mio. EUR). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Mezzanine-Finanzierung nicht in der Nettoverschuldung enthalten



Entwicklung von Nettoverschuldung und Verschuldungsgrad (Gearing)

ist. Im Verhältnis zum Umsatz verminderte sich die Nettoverschuldung auf 25,8 % (2004: 38,2 %). Das Gearing verbesserte sich auf 27,7 % (2004: 43,2 %); ohne Berücksichtigung der Pensionsrückstellungen lag es bei 6,5 % (2004: 18,5 %).

- Die Gesamtkapitalrendite erreichte 7,7 % (2004: 6,8 %) und verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahr.
- Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital hat sich auf 46,9 % (2004: 42,8 %) erhöht.
- Die Deckung des langfristig gebundenen Vermögens durch Eigenkapital und langfristige Schulden hat sich leicht auf 98,3 % (2004: 99,4 %) verringert.

Mitarbeiter

Familienbewusste Personalpolitik

Erfolgreiche Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass ihr Blick über die Gegenwart hinausgeht und sie sich bereits heute mit dem auseinandersetzen, was kommt: Unternehmen müssen sich noch stärker an den Kundenwünschen orientieren. Der Wettbewerb um Marktanteile – aber auch um qualifizierte Mitarbeiter – wird zunehmend härter. Wir möchten die verschiedenartigen familiären Lebensformen und Herausforderungen der Gesellschaft aufgreifen, reflektieren und in eine proaktive Unternehmens- und Personalpolitik umsetzen. Dabei stellen wir – neben der Qualifizierung und Förderung unserer Mitarbeiter – die Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Vordergrund. Zu unseren vorhandenen Maßnahmen gehören: flexible Arbeitszeitgestal-

tung, abgestufte Teilzeit nach der Erziehungszeit und ein umfangreiches Programm zur Gesundheitsförderung. Zukünftig wollen wir vor allem unsere Führungskräfte für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sensibilisieren, dezentrales Arbeiten fördern und unsere familienbewussten Maßnahmen gezielt intern kommunizieren. In diesem Zusammenhang wurde der Hauptverwaltung der Dyckerhoff AG am 22. November 2005 das Grundzertifikat zum audit berufundfamilie® erteilt.

Wir sind davon überzeugt, dass sich eine familienbewusste Personalpolitik betriebswirtschaftlich rechnet, da Zufriedenheit und Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Berücksichtigung ihrer familiären Belange merklich steigen. Dies führt zu größerer Loyalität sowie verbesserter Arbeitsqualität. Kosten für Fehlzeiten, Neueinstellungen und Einarbeitungszeiten sinken.

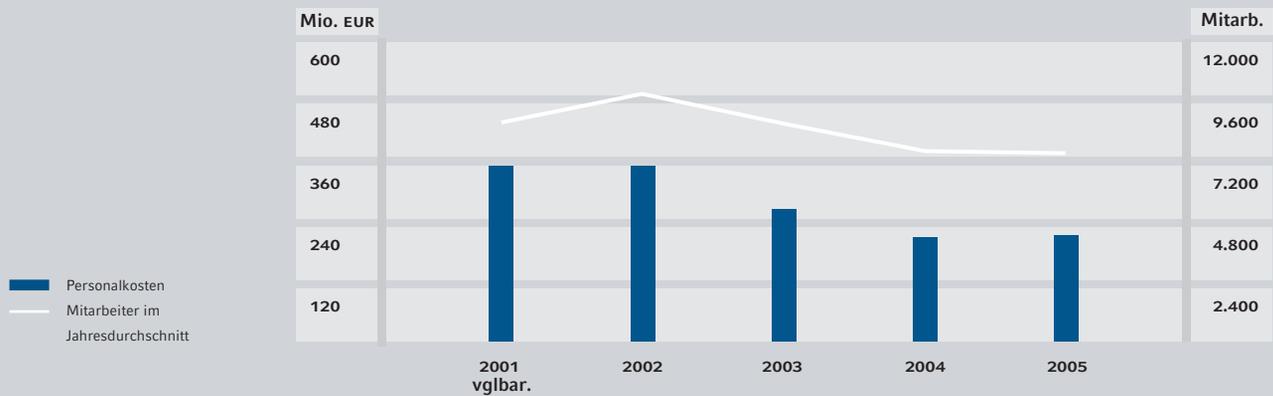
In der Dyckerhoff AG, der größten Einzelgesellschaft des Dyckerhoff Konzerns, beträgt das Durchschnittsalter rund 43 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei rund 17 Jahren. Die Fluktuationsquote – hier gemessen an Kündigungen durch Mitarbeiter – lag bei 1,6 % und der Krankenstand mit 3,7 % auf dem Niveau des Vorjahres.

Belegschaft und Personalkosten nahezu unverändert

Die Zahl der Beschäftigten im Dyckerhoff Konzern lag zum 31. Dezember 2005 mit 7.725 Mitarbeitern auf dem Niveau des Vorjahres; auch die Personalkosten waren mit 226,6 Mio. EUR nahezu unverändert. Ohne die Personalaufwendungen im Rahmen der Stilllegung der Grauklinkerproduktion im Werk Amöneburg lagen die Personalkosten unter dem Vorjahr. Der Anteil der im Ausland beschäftigten Mitarbeiter veränderte sich mit 75 % kaum (2004: 74 %). Für die Weiterbildung unserer Mitarbeiter haben wir 1,2 Mio. EUR ausgegeben.

Mitarbeiter nach Geschäftsbereichen und Produkten
(31. Dezember)

	2005	2004	Veränderung in %	Anteil 2005 in %	Anteil 2004 in %
Deutschland	1.824	1.876	- 2,8	23,6	24,2
Westeuropa	641	634	1,1	8,3	8,2
Deutschland / Westeuropa	2.465	2.510	- 1,8	31,9	32,4
Osteuropa	4.340	4.326	0,3	56,2	55,7
USA	784	794	- 1,3	10,1	10,2
Geschäftsbereiche	7.589	7.630	- 0,5	98,2	98,3
davon Zement	5.467	5.593	- 2,3	70,8	72,1
davon Beton	2.122	2.037	4,2	27,4	26,2
Zentralbereiche	136	133	2,3	1,8	1,7
Konzern	7.725	7.763	- 0,5	100,0	100,0



Entwicklung von durchschnittlicher Mitarbeiterzahl und Personalkosten

Personalaufwendungen
(Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung in %
Löhne und Gehälter	182,0	174,8	4,1
Soziale Abgaben	39,4	39,0	1,0
Aufwendungen für Altersversorgung	5,2	8,5	- 38,8
Konzern	226,6	222,3	1,9

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz persönlich für ihre Arbeit, für ihren bisherigen Einsatz und ihr Engagement und bitten auch in diesem Jahr zusammen mit dem gesamten Management, alles dafür zu tun, dass Dyckerhoff erfolgreich bleibt. Ein besonderer Dank gilt auch den Vertretungen der Arbeitnehmer für ihre sachliche und konstruktive Zusammenarbeit.

Risikobericht

Risikomanagement

Effektives Risiko-
management im Rahmen
des Deutschen Corporate
Governance Kodex

Dyckerhoff verfügt über ein effektives Risikomanagement für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Im Jahr 2005 wurde ein Verhaltenskodex (Code of Conduct) entwickelt und eingeführt. Dieser Verhaltenskodex ist Teil der Unternehmensführung von Dyckerhoff und soll sicherstellen, dass das Unternehmen nach höchsten unternehmerischen Standards effizient geführt wird.

Wir verstehen unter Risikomanagement ein dokumentiertes, alle Unternehmensaktivitäten umfassendes System, das auf Basis einer definierten Risikostrategie, neben dem internen Überwachungssystem und Controlling, ein systematisches und permanentes Vorgehen hinsichtlich Risikoinventur, Risiko-Controlling und Risikoberichterstattung umfasst.

Das auf Basis konzerneinheitlicher Richtlinien im Dyckerhoff Konzern eingerichtete Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, alle erkennbaren, wesentlichen Risiken frühzeitig zu berichten, um unverzüglich auf das jeweilige Einzelrisiko abgestimmte Risikosteuerungsmaßnahmen einzuleiten und die bestehenden Risiken und eingeleiteten Maßnahmen laufend zu überwachen. Ziel ist ausdrücklich nicht die strikte Vermeidung aller Risiken, sondern die Schaffung von Handlungsspielräumen im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems bei der Wahrnehmung von Chancen. Das Risikomanagementsystem stellt sicher, dass die für den Dyckerhoff Konzern relevanten allgemeinen, rechtlichen und unternehmensspezifischen Risiken regelmäßig erfasst, bewertet, vorausschauend gesteuert und überwacht werden.

Jährlich werden alle relevanten Risiken mittels einer systemgestützten Risikoinventur anhand eines konzerneinheitlichen Risikokatalogs nach Risikokategorien und Risikofeldern erfasst und unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen bewertet. Alle wesentlichen Risiken werden unterjährig im Rahmen des Risiko-Controllings quartalsweise auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene aktualisiert. Die Risikoberichterstattung hinsichtlich der erfassten Konzernrisiken wird über Wertgrenzen gesteuert.

Wesentlicher Bestandteil der Risikosteuerung ist der regelmäßige Planungsprozess, der das Berichtsjahr und zwei Folgejahre umfasst sowie das umfangreiche Berichtswesen aus den Geschäftsbereichen des Konzerns. Das Controlling stellt monatlich die Ist-Größen den Ziel-Größen gegenüber, erstellt quartalsweise Prognose-Rechnungen und analysiert die Abweichungen, um gegebenenfalls unverzüglich steuernd einzugreifen. Über die außerhalb der regelmäßigen Berichtszeiträume möglicherweise auftretenden Risiken oder Fehlentwicklungen wird sofort berichtet und entschieden.

Intern obliegt der Konzernrevision die fortlaufende Prüfung der Zuverlässigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, die auch regelmäßig Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der einzelnen Risikomanagementprozesse aufzeigt. Die Einrichtung und Funktionsfähigkeit eines Risikofrüherkennungssystems, das Bestandteil des Risikomanagementsystems ist, wird nach § 317 Abs. 4 HGB vom Abschlussprüfer geprüft.

Allgemeine Risiken

Die Risiken aus der Bedrohung von Marktpositionen und Wettbewerb haben sich im Jahr 2005 insbesondere wegen der weiter zurückgehenden Zement- und Betonabsatzmengen in Deutschland und der dadurch erschwerten Durchsetzung von Preisanpassungen erhöht.

Als Reaktion auf die nach Einführung des Emissionshandels veränderten Wettbewerbsanforderungen hat Dyckerhoff spezielle Zemente mit einem geringeren Klinkeranteil entwickelt, die im Jahr 2005 die bauaufsichtliche Zulassung erhalten haben. Die Klinkerkapazitäten wurden 2005 mit der Beendigung der Grauklinkerproduktion in Amöneburg an die Markterfordernisse angepasst.

Keine wesentlichen Risiken aus negativen volks- und bauwirtschaftlichen Entwicklungen erkennbar

Wesentliche Risiken negativer volks- und bauwirtschaftlicher Entwicklungen in unseren Märkten sind nicht erkennbar.

Die Rohstoffversorgung unserer Werke ist zwar weiterhin langfristig gesichert, die zunehmende Reglementierung des Umweltrechts bedingt jedoch immer aufwändigere Genehmigungsverfahren zur Erschließung neuer Steinbruchgelände.

Seit dem 1. Januar 2005 findet der Handel von CO₂-Emissionsrechten in der EU statt. Aufgrund der durchgeführten Optimierung des Produktionsnetzwerks sowie durch Übertragungsmöglichkeiten von CO₂-Emissionsrechten zwischen den Werken und Tochtergesellschaften ist mittelfristig nicht mit einer Belastung des operativen Ergebnisses aus dem Zukauf fehlender CO₂-Emissionsrechte zu rechnen.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken ausreichend abgesichert

Rechtliche Risiken können sich aus den vielfältigen uns betreffenden Regelungen und Gesetzen ergeben. Zur Vermeidung möglicher Risiken stützen sich unsere Entscheidungen und Geschäfte auch auf eine umfassende rechtliche Beratung. Dabei setzen wir sowohl eigene als auch außenstehende Experten ein.

Hinsichtlich der Risiken aus schwebenden Aktiv- und Passivklagen einschließlich Produkthaftpflicht, außergerichtlichen Rechtsstreitigkeiten und außergerichtlich geltend gemachten Forde-

rungen wurden ausreichende Rückstellungen gebildet. Zusammen mit fünf anderen Wettbewerbern ist Dyckerhoff im Jahr 2005 wegen angeblicher Kartellabsprachen auf Schadensersatz verklagt worden. Die Klage steht im Zusammenhang mit den Untersuchungen des Kartellamts aus dem Jahre 2003, die seinerzeit zur Verhängung einer Geldbuße geführt hatten. Der Bußgeldbescheid ist aufgrund unseres Einspruchs bisher nicht rechtskräftig geworden. Auch die nun eingegangene Klage halten wir für unbegründet. Im Buchwerk der Gesellschaft und im Risikomanagement ist der Vorgang angemessen berücksichtigt.

Für Haftungsrisiken aus Teilunternehmensverkäufen wurde durch Rückstellungsbildung vorgesorgt. Über die Bildung von Rückstellungen hinaus haben wir – soweit möglich – für eventuelle Schadensfälle und Haftungsrisiken Versicherungen abgeschlossen, die die wirtschaftlichen Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken ganz ausschließen oder in begrenztem Rahmen halten. Der Umfang der abgeschlossenen Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Wesentliche Schadensersatzforderungen, die nicht durch Rückstellungen oder Versicherungen abgedeckt sind, liegen nicht vor.

Unternehmensspezifische Risiken

Produktionsrisiken und produktionsbedingte Absatzrisiken sehen wir nicht. Im Falle kurzfristiger Produktionsausfälle oder bei reparaturbedingten Anlagenstillständen ist die Lieferbereitschaft aufgrund bestehender Ausweichkapazitäten und ausreichender Vorratshaltung stets gewährleistet.

Produkt- und Umweltschutzrisiken durch Qualitätssicherungs- und Umweltschutzmaßnahmen vermindert

Produkt- und Umweltschutzrisiken vermindern wir durch Maßnahmen zur Qualitätssicherung und zum Umweltschutz. Die gleichmäßig hohe Qualität unserer nach internationalen Normen zertifizierten Produkte wird durch unser hoch entwickeltes Qualitätsmanagementsystem mit umfangreichen Qualitätskontrollen sichergestellt; bei Abweichungen ist eine sofortige Korrektur möglich. Umfassende Maßnahmen in der Produktion und im Umweltschutz stellen sicher, dass unsere Produkte möglichst umweltschonend hergestellt, dabei alle relevanten umweltrechtlichen Vorschriften eingehalten sowie unsere Produktionsanlagen und Produktionsverfahren ständig weiterentwickelt werden.

Risiken aus der Investitionstätigkeit sind nicht erkennbar.

Den Risiken der Informationstechnologie (IT) aus möglichen Virenangriffen oder einer Unterbrechung der IT-Versorgung in unseren Werken und Verwaltungen wird mit umfangreichen vorbeugenden Maßnahmen begegnet. Die Maßnahmen umfassen z. B. die Einrichtung von Firewalls, den Einsatz von Virenscannern auf verschiedenen Systemebenen, die Systemüberwachung mit Hilfe von Netzwerkmanagementwerkzeugen und die Einrichtung eines Ausweichrechenzentrums.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Ausreichende
Liquiditätsvorsorge
getroffen

Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich insbesondere aus Kreditrisiken, Währungs- und Zinsänderungsrisiken, Rohstoffpreisrisiken sowie Liquiditätsrisiken. Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden entsprechend den Regelungen der vom Vorstand genehmigten Finanzierungsrichtlinie durch die Zentralabteilung Finanzen der Dyckerhoff AG regelmäßig erfasst, bewertet, analysiert, gesteuert und überwacht.

Unser grundsätzliches Ziel der Steuerung finanzwirtschaftlicher Risiken ist es, bei der Wahrnehmung von Chancen im Rahmen unserer Kernkompetenzen die Risiken durch den Einsatz originärer und derivativer Finanzinstrumente zu minimieren.

Die Kreditausfallrisiken im operativen Geschäft werden systematisch erfasst und durch Abschluss von Warenkreditversicherungen, Einholung von Bürgschaften oder durch ähnliche Absicherungsinstrumente auf ein aus wirtschaftlicher Sicht vertretbares Minimum reduziert. Die finanzwirtschaftlichen Kreditausfallrisiken werden dadurch minimiert, dass Transaktionen nur mit Schuldnern einwandfreier Bonität abgeschlossen werden.

Das operative Währungsrisiko ist bei Dyckerhoff verhältnismäßig gering, da keine nennenswerten Import-/Exportaktivitäten vorliegen. Sobald ein Währungsrisiko entsteht und eine festgelegte Mindestsumme übersteigt, wird dieses Risiko durch die Zentralabteilung Finanzen abgesichert, die im Namen und für Rechnung der Konzerngesellschaften externe Termingeschäfte und Optionen abschließt. Konzerninterne Darlehen in Fremdwährung werden ohne Ausnahme über Devisentermingeschäfte abgesichert.

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund der gegenwärtigen festverzinslichen Darlehen im Berichtsjahr nicht; Zinsänderungsrisiken aus der Veränderung der Zinsstrukturkurve und der Volatilität der Zinsen im Zeitablauf begegnen wir grundsätzlich durch eine währungs- und laufzeitkongruente Refinanzierung der Grundgeschäfte. Zur effizienten Steuerung des Zinsänderungsrisikos schließen wir Zinsderivate ab, wie z. B. Zinscaps, Zinsswaps und Zins-Währungsswaps.

Liquiditätsrisiken sind nicht erkennbar. Zur Liquiditätsvorsorge wurde die bestehende syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 150 Mio. EUR mit diversen Banken umstrukturiert (siehe auch Teil Finanzausstattung). Zusätzlich bestehen bilaterale Kreditzusagen in Höhe von 183 Mio. EUR. Darüber hinaus reduzieren wir weiterhin unsere Verschuldung.

Rohstoffrisiken durch
derivative Instrumente
und spezifische
Verträge gesichert

Rohstoffpreisrisiken aufgrund der täglichen Marktpreisschwankungen für die von uns zur Herstellung von Zement benötigten Energieträger Strom, Kohle und Erdgas steuern wir ebenfalls durch den Einsatz derivativer Instrumente sowie durch spezifische vertragliche Vereinbarungen. Zum Finanzrisikomanagement und Umfang der zum 31. Dezember 2005 bestehenden Finanzderivate sowie den wesentlichen Marktpreisrisiken verweisen wir ferner auf unsere Ausführungen im Anhang.

Risiken aus einer Herabstufung unseres Rating bestehen nicht. Wir erwarten, das „Investment-grade-Rating“ wieder zu erreichen und damit die Finanzierungskosten zu senken.

Bewertung der Risikosituation

Keine bestands-
gefährdenden Risiken
erkennbar

Nach Überprüfung der Risikolage zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 lagen keine Risiken vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Auch für die Zukunft sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar.

Erklärung gemäß § 312 AktG

Die Dyckerhoff AG steht seit dem 25. September 2001 in einem Abhängigkeitsverhältnis zu der Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato, Italien. Der Vorstand der Dyckerhoff AG hat einen entsprechenden Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2005 erstellt, der mit folgender Erklärung abschließt: „Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu herrschenden Unternehmen oder verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die in dem Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die dem Vorstand im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Ausblick

Überblick

Deutschland bleibt schwierig, positive Impulse aus dem Ausland

Unser Ausblick bezieht sich auf die Aktivitäten des bestehenden Geschäfts; eventuelle – heute noch nicht absehbare – Zu- oder Verkäufe von Konzerngesellschaften oder sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises sind nicht berücksichtigt. Den Auswirkungen aus dem Verkauf der Eurobeton mit Wirkung zum 1. Januar 2006 wurde jedoch Rechnung getragen. 2006 erwarten wir eine abgeschwächte Fortsetzung der positiven Entwicklung. Bei positiven Impulsen aus dem Auslandsgeschäft wird die ohnehin schwierige Marktsituation in Deutschland durch steigende Stromkosten weiter belastet. Operativ wird der Konzernumsatz leicht auf 1,3 Mrd. EUR ansteigen. Den unvermeidlichen Kostensteigerungen begegnen wir unverändert mit Kostensenkungsmaßnahmen: Unser langfristig angelegtes Kostenmanagement für Wartung und Instandhaltung sowie die permanente Optimierung unserer Geschäftsprozesse wird fortgesetzt. Interne Instrumente zur Ergebnissicherung, wie Qualitäts-, Energie- und Umweltaudit, werden weiter ausgebaut und intensiv angewandt werden. Wir werden weiterhin durch Optimierung der Sortenstruktur und der Produktionsprozesse unsere Ertragschancen im Emissionshandel nutzen. Wir rechnen mit einem EBITDA auf dem Niveau des Jahres 2005. Das Ergebnis vor Steuern und der Konzernjahresüberschuss werden sich jedoch durch niedrigere Zinslast und erheblich gesunkene Abschreibungen verbessern. Dieses Niveau wollen wir im Geschäftsjahr 2007 mindestens auch erreichen. Angemessene Gesamt- oder Eigenkapitalrenditen werden wir jedoch nur nach einer nachhaltigen Erholung in Deutschland erreichen.

Konjunkturaussichten allgemein freundlich

Ende der Talfahrt der deutschen Bauwirtschaft erwartet

Im Jahr 2006 rechnen wir in Deutschland mit einer Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts um knapp 2 %. Bei den Bauinvestitionen wird ein geringer Zuwachs um 0,4 % erwartet; hier scheint der Abwärtstrend vorerst beendet zu sein. Impulse gehen dabei vom Wirtschaftsbau und vom öffentlichen Bau aus, während der Wohnungsbau stagniert. Die verbesserten Konjunkturaussichten werden sich jedoch noch nicht bei der Zementnachfrage auswirken; wir gehen von weiter sinkendem Zement- und Transportbetonverbrauch aus. In Luxemburg wird 2006 mit einem weiteren Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von rund 4 % gerechnet; die Bautätigkeit bleibt stabil. In diesem Umfeld rechnen wir mit einem leicht erhöhten Zementverbrauch.

Stabile Wirtschaft in Luxemburg

Die polnische Wirtschaft wird 2006 um rund 4 % weiter wachsen; dabei werden die Bauinvestitionen mit knapp 9 % deutlich stärker zulegen. In einem starken Wettbewerbsumfeld gehen wir von einem Zementverbrauch in Vorjahreshöhe aus. In der Tschechischen Republik wird das Bruttoinlandsprodukt 2006 um über 4 % steigen; für die Bauinvestitionen wird ein leicht stärkeres Wachstum von 6 % erwartet. Bei starkem Wettbewerb wird der Zementverbrauch auf der Höhe des Vorjahres verharren. In der Ukraine und in Russland wird 2006 mit einer

Fortsetzung des
Wachstums in Osteuropa

Fortsetzung des Wirtschaftswachstums um jeweils rund 5 % gerechnet, in dem sich auch die Bauwirtschaften weiter positiv entwickeln. Auch der Zementverbrauch wird weiter zunehmen. In der Ukraine sind die negativen Auswirkungen der erheblichen Erhöhung der Gaspreise um voraussichtlich 80 % auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung derzeit noch nicht absehbar. In Russland haben wir eine vollständige Kapazitätsauslastung unseres Werkes Suchoi Log erreicht und können daher am weiteren Marktwachstum nicht mehr teilnehmen. Hier arbeiten wir vor allem an einer Kapazitätserweiterung auch durch Umsetzung und Einsatz von in der Gruppe sonst nicht mehr benötigten Anlagen.

Freundliches
Marktumfeld in USA

Für die USA wird 2006 ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um etwa 3 % prognostiziert. Die Bauinvestitionen im Wirtschaftsbau werden um 7 % und im öffentlichen Bau um über 4 % steigen, während im Wohnungsbau ein Rückgang um rund 2 % erwartet wird. Insgesamt werden die Bauinvestitionen um 1 % über dem Vorjahr liegen. Der Zementverbrauch sollte um knapp 4 % steigen.

Dyckerhoff Märkte 2006

Deutscher Markt bleibt
schwach, Dynamik in
Osteuropa abgeschwächt,
USA weiter auf Wachstums-
kurs

In unseren Märkten gehen wir von folgenden Entwicklungen aus: In Deutschland wird der Zementverbrauch weiter rückläufig sein; entsprechend rechnen wir mit zurückgehenden Zement- und Transportbetonabsätzen. Preiserhöhungen beim Zement werden die Mengenrückgänge ausgleichen, sodass der Umsatz das Niveau des Vorjahres erreichen wird. Im Beton hingegen werden die Preiserhöhungen die Absatzrückgänge nicht kompensieren. Für Deutschland insgesamt rechnen wir in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld mit einem leicht unter dem Vorjahr liegenden Umsatz. In Luxemburg gehen wir von einem positiven Marktumfeld und einem stabilen Umsatzniveau aus. In Polen und in der Tschechischen Republik bleibt unser Zement- und Betonabsatz auf gleichem Niveau, nachgebende Zementpreise führen zu leichten Umsatzeinbußen. In der Ukraine ist derzeit noch nicht absehbar, ob die Gaspreiserhöhung das Wirtschaftswachstum vermindert und damit zu geringerem Mengenwachstum führt als geplant. Ebenfalls unklar ist, inwieweit die drastisch gestiegenen Gaspreise an die Kunden weitergegeben werden können; dies kann sich auf unser Ergebnis auswirken. In Russland können wir aufgrund der erreichten Kapazitätsauslastung nicht am weiteren Marktwachstum teilnehmen, steigende Preise werden den Umsatz jedoch positiv beeinflussen. Auch in den USA erwarten wir eine weiterhin positive Entwicklung bei Absatz und Preisen.

Geschäftsentwicklung 2006

Energiekosten steigen

Unter den beschriebenen konjunkturellen und bauwirtschaftlichen Erwartungen gehen wir 2006 von einer verhalten positiven Geschäftsentwicklung aus. Insgesamt gehen wir von einem leichten operativen Anstieg des Konzernumsatzes auf 1,3 Mrd. EUR aus. Die Steigerungen der Strompreise in Deutschland und der Gaspreise in der Ukraine werden unser operatives Ergebnis negativ beeinflussen. In Deutschland erwarten wir Mehrkosten für den Strombezug von rund 10 Mio. EUR;

Kapazitätserweiterung bei Buzzi Unicem USA

die Mehrkosten für Gas in der Ukraine liegen mit rund 14 Mio. EUR noch darüber. Wir werden allerdings versuchen, diese Mehrkosten über Preiserhöhungen an unsere Kunden weiterzugeben. Darüber hinaus werden wir unsere Maßnahmen zur Senkung der Kosten fortsetzen, um die unvermeidlichen Kostensteigerungen aufzufangen. Im Augenblick planen wir ein stabiles EBITDA auf Vorjahresniveau. Sofern die Preiserhöhungen durchsetzbar sind, sehen wir hier leichte Chancen im Hinblick auf unser operatives Ergebnis. Weitere Chancen könnten sich durch über den heutigen Erwartungen liegende Transportbetonaufträge für Infrastrukturprojekte in der Tschechischen Republik ergeben. Die Abschreibungen 2006 werden deutlich unter denen des Jahres 2005 liegen; sie waren durch außerplanmäßige Abschreibungen für die Schließung der Grauklinkerproduktion in Amöneburg in Höhe von 18,2 Mio. EUR belastet. Zukünftig entfallende planmäßige Abschreibungen wirken genauso ergebniserhöhend wie eine geringere Zinslast. Daher werden für das Ergebnis vor Steuern und den Jahresüberschuss Steigerungen prognostiziert. Für die zukünftige Zinslast könnten sich durch das Erreichen des Investmentgrade-Rating weitere Chancen ergeben. Die Höhe der Dividende wird sich auch zukünftig an der Geschäftsentwicklung unter besonderer Berücksichtigung der nachhaltig schlechten wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland bemessen.

Das vom Aufsichtsrat bewilligte Investitionsbudget 2006 beläuft sich auf rund 100 Mio. EUR und wird aus vorhandenen Mitteln finanziert. Es enthält rund 25 Mio. EUR für strukturelle Investitionen: Die Kapazitätserweiterungen im Werk Selma in den USA und im ukrainischen Werk Yugcement sowie für Werksoptimierungen in Deutschland. Ohne diese strukturellen Investitionen läge das Investitionsbudget auf dem nachhaltigen Zielwert von 75 Mio. EUR. Die Kapazitätserweiterung im Werk Selma soll bis 2008 abgeschlossen sein und kostet insgesamt rund 262 Mio. USD; zur weiteren Information verweisen wir auf Seite 69 des Lageberichts.

Schwerpunkte unserer zukünftigen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten stellen Bindemittel für spezielle Anwendungen und die Ausfüllung von Marktnischen dar. Für das laufende Jahr planen wir Aufwendungen für Forschung und Entwicklung und für Umweltmaßnahmen auf dem Niveau des Vorjahres.

Nach unseren gegenwärtigen Planungen werden wir Ende 2006 rund 7.200 Mitarbeiter beschäftigen; das entspricht einem Rückgang von etwa 7%. Der größte Teil des Rückgangs (rund 400 Mitarbeiter) ist auf den Verkauf der Eurobeton Gruppe im Januar 2006 zurückzuführen.

Zukunftsgerichtete Aussagen und Prognosen

Der vorliegende Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen Erwartungen und Prognosen gemäß den aktuellen Informationen basieren. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten und können daher deutlich von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Die Dyckerhoff AG hat keine Verpflichtung, die in diesem Dokument gemachten zukunftsgerichteten Aussagen anzupassen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Fortsetzung der
Konzentration auf das
Kerngeschäft

Mit Wirkung zum 1. Januar 2006 hat unsere Tochtergesellschaft, die Ciments Luxembourgeois, Luxemburg, die Mehrheit der Anteile an der Eurobeton s.A., Luxemburg an ein luxemburgisches Konsortium sowie an die Saint Gobain s.A. verkauft. Nach dem Verkauf hält Ciments Luxembourgeois eine Minderheitsbeteiligung von 20 %. Im Jahr 2005 haben die Gesellschaften der Eurobeton Gruppe einen Umsatz von rund 70 Mio. EUR erzielt. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Mit dem Verkauf setzt Dyckerhoff die Konzentration auf das Kerngeschäft mit Zement und Transportbeton konsequent fort.

Wiesbaden, den 2. März 2006

DER VORSTAND



WOLFGANG BAUER



MICHELE BUZZI



DR. STEFAN FINK

Glossar

„at equity“-Bewertung

Bewertungsmethode zur Einbeziehung assoziierter Unternehmen in den Konzernabschluss. Zunächst erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten; in den Folgejahren wird dieser Wertansatz in Abhängigkeit von der Eigenkapitalentwicklung des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben.

Ausblühneigung

Neigung zur Ausscheidung von hellen, wasserlöslichen Stoffen auf Beton-, Putz- oder Mauerwerksflächen. Ausblühungen werden durch Feuchtigkeit verursacht, die in den Bauteilen vorhandene Stoffe löst und transportiert und beim Verdunsten an der Bauteiloberfläche abgelagert.

Beton

Beton ist ein künstlicher Stein, der aus den Ausgangsstoffen Sand, Kies, Zement und Wasser hergestellt wird. In frischem Zustand ist das Gemisch beliebig formbar und kann in Schalungsformen eingebracht werden. Der Beton erhärtet dadurch, dass der Zementleim (Zement und Wasser) zu Zementstein erhärtet und die weiteren Bestandteile zu einem festen Gefüge verbindet. Betone werden für die Verarbeitbarkeit und Verdichtbarkeit nach ihrer Konsistenz in 6 Ausbreitmaßklassen von „steif“ bis „sehr fließfähig“ eingeteilt.

Blutneigung/Bluten

Neigung von Beton- oder Mörtelmischungen zur Wasserabsonderung im Zeitraum zwischen Verdichtung und Erstarren

Bonität

Beurteilung der Fähigkeit von Schuldnern zur Leistung der jeweils fälligen Zins- und Tilgungszahlungen

Bruttoleistung

Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, aktivierten Eigenleistungen, sonstigen betrieblichen Erträgen und Beteiligungserträgen

Buchgewinn

Unterschiedsbetrag zwischen Verkaufserlös und bilanziellem Wertansatz eines Vermögensgegenstands

Buchwert je Aktie

Bilanzielles Eigenkapital des Unternehmens ohne die Anteile anderer Gesellschafter und ohne den Bilanzgewinn bezogen auf die Anzahl ausgegebener Aktien

EBITDA (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization)

Ergebnis vor Zinsen, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

EBIT (Earnings before interest and taxes)

Ergebnis vor Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

EBT (Earnings before taxes)

Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Eigenkapitalquote

Prozentualer Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme

Emissionshandel

Für mehr Kosteneffizienz und Flexibilität beim Klimaschutz sieht das Kyoto-Protokoll den Handel mit Emissionsrechten bzw. -gutschriften vor. Dieser Handel findet sowohl national als auch international statt. Unternehmen erhalten Emissionszertifikate zugeteilt, deren Menge tendenziell abnimmt. Unterschreiten die Unternehmen die ihnen vorgegebenen Klimaschutzziele, können sie überschüssige Zertifikate verkaufen – andernfalls müssen sie ihre Emissionen einschränken oder Emissionsrechte kaufen. Werden die Vorgaben nicht eingehalten, sind Strafen fällig.

Fluff

Aus ausgesuchten Abfällen hergestellter Sekundärbrennstoff, der vor allem Papier, Pappe, Textilien und Kunststoffe enthält

Gearing

Verhältnis der Nettoverschuldung (→ Nettoverschuldung) zu bilanziellem Eigenkapital

Gesamtkapitalrendite

Verhältnis von Ergebnis vor Steuern und Zinsaufwand zu verzinslichem Gesamtkapital

Granulometrie

Beschreibung der Kornform und der Korngrößenverteilung von Zementen und Gesteinskörnungen

Hydraulische Bindemittel

Ein hydraulisches Bindemittel wird mit Wasser angemischt und erhärtet unter Aufnahme von Wasser sowohl an der Luft als auch unter Wasser. Der entstandene Stein ist danach wasserbeständig.

Investitionsquote

Verhältnis von Sachinvestitionen zu Umsatz

Iterationsverfahren

Rechenverfahren zur schrittweisen Annäherung an eine exakte Lösung

Klinker/Zementklinker

Zementklinker entsteht aus einem Rohstoffgemisch, das in einer Ofenanlage bei einer Temperatur von etwa 1.450 Grad Celsius bis zum Sintern erhitzt wird. Aus den Ausgangsstoffen bilden sich dabei Verbindungen, die dem Zement seine charakteristischen Eigenschaften bei der hydraulischen Erhärtung geben.

Kurs-Cash flow-Verhältnis (κCV)

Verhältnis von Aktienkurs zu EBITDA je Aktie

Kurs-Gewinn-Verhältnis (κGV)

Verhältnis von Aktienkurs zu Gewinn je Aktie

Mahlfeinheit

Spezifische Oberfläche des Zementpulvers in cm²/g. Die Mahlfeinheit wird in der Praxis aus Luftdurchlässigkeitsmessungen („Blaine-Wert“) berechnet bzw. durch Beugung von Laserlicht ermittelt.

Materialeinsatzquote

Verhältnis von Materialaufwand zu Gesamtleistung

Materialintensität

Verhältnis von Materialaufwand zu Umsatz

Na₂O-Äquivalent (Alkali-Äquivalent)

Wirksamer Gehalt an Alkalien im Zement:

Na₂O M. % + 0,658 K₂O M. %

Nettoverschuldung

Summe der verzinslichen Verbindlichkeiten (Anleihen, Bankverbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen) abzüglich der liquiden Mittel und Wertpapiere sowie der Ausleihungen an Gesellschafter

Personalintensität

Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatz

Prozessbedingte Emissionen

CO₂-Emissionen, die nicht durch Oxidation der Brennstoffe entstehen, sondern durch die Austreibung des im Rohmaterial chemisch gebundenen CO₂ während des Herstellungsprozesses hervorgerufen werden. Sie werden beim Emissionshandel gemäß EU-Richtlinie gesondert behandelt.

Rating

Beurteilung der Bonität von Unternehmen und deren Anleihen durch spezialisierte Agenturen

Sekundärbrennstoffe

Brennstoffe, die aus heizwertreichen, nicht gefährlichen Abfällen oder aus heizwertreichen Fraktionen nicht getrennt erfasster, nicht gefährlicher Abfälle aus Haushalten, Industrie und Gewerbe zielgerichtet hergestellt werden. Der Einsatz von Sekundärbrennstoffen spart fossile Energieträger (z. B. Erdöl und Gas) ein.

Transportbeton

Fertig angemischter Beton, der im Fahrmischer an die Baustelle angeliefert wird

Umsatzrentabilität

Verhältnis von Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag zu Umsatz

Wasserbindung von Zement oder Beton

Vermeidung der Absonderung von Wasser im Zementleim oder im Beton (→ Blutneigung/Bluten)

Zement

Zement ist ein hydraulisch erhärtender Baustoff aus einem Gemisch fein aufgemahlener Bestandteile – hauptsächlich Kalkstein, Ton und Mergel. Zement wird hauptsächlich als Bindemittel für Beton und Mörtel verwendet. In frischem Zustand ermöglicht der Zementleim (Mischung von Zement mit Wasser) die beliebige Formbarkeit des Gemischs von Sand und Kies. In festem Zustand verbindet er als Zementstein das Gefüge von Sand und Kies in Form eines erhärteten Klebers.



Informationen zu den Geschäftsbereichen

91	Deutschland/Westeuropa
93	Osteuropa
97	USA

Informationen zu den Geschäftsbereichen

Die operative Geschäftstätigkeit des Dyckerhoff Konzerns ist organisatorisch in drei Geschäftsbereiche gegliedert: Der Geschäftsbereich Deutschland/Westeuropa enthält die Regionen Deutschland und Luxemburg. Im Geschäftsbereich Osteuropa sind die Aktivitäten in den Ländern Polen, Tschechische Republik, Slowakische Republik, Russland und Ukraine zusammengefasst. Der Geschäftsbereich USA umfasst die Aktivitäten der gemeinsam mit Buzzi Unicem geführten Buzzi Unicem USA. Die Gesellschaft wird bei Dyckerhoff quotal mit 48,5 % konsolidiert.

Nachfolgend berichten wir zu den wichtigsten operativen Kennzahlen in unseren Geschäftsbereichen und Ländern. Zur Erläuterung der wirtschaftlichen Entwicklung in den Geschäftsbereichen bzw. Ländern verweisen wir auf die entsprechenden Ausführungen im Lagebericht.

Deutschland/Westeuropa

**Kennzahlen
Deutschland/Westeuropa**
(Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	96,6	100,0	- 3,4
Absatz Beton indiziert	98,5	100,0	- 1,5
Umsatz	625,0	637,7	- 2,0
davon Zement	363,8	381,5	- 4,6
davon Beton	261,2	256,2	2,0
EBITDA	91,1	99,2	- 8,2
davon Zement	79,7	92,1	- 13,5
davon Beton	11,4	7,1	60,6
Abschreibungen	- 74,3	- 56,0	32,7
Betriebsergebnis (EBIT)	16,8	43,2	- 61,1
Investitionen	53,8	33,7	59,6
Mitarbeiter (31.12.)	2.465	2.510	- 1,8

Im Geschäftsbereich Deutschland/Westeuropa sind unsere Gesellschaften und Werke in Deutschland, den BeNeLux-Ländern und Frankreich zusammengefasst. Wir produzieren und vertreiben hydraulische Bindemittel wie Norm- und Spezialzemente, weiße Portlandzemente, Spezialbindemittel, Kalkmischprodukte und Mörtel sowie Transportbeton und Betonprodukte.

Im Folgenden geben wir nähere Informationen zu unseren Produktionsstätten in den einzelnen Regionen des Geschäftsbereichs.

Deutschland:

Wir betreiben zwei Mahlwerke und sechs integrierte Zementwerke an den Standorten Neuss, Neuwied, Wiesbaden (Amöneburg), Göllheim, Geseke, Lengerich, Deuna und Neubeckum. Das Werk Neubeckum wurde 2001 im Zuge der Kapazitätsanpassungen auf Kampagnebetrieb umgestellt. Im Jahr 2005 haben wir ferner die Grauklinkerproduktion im Werk Amöneburg geschlossen. Die deutschen Werke verfügen über eine Zementkapazität von insgesamt 7,9 Mio. t. Der Absatz an Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln lag im Jahr 2005 mit 5,2 Mio. t um 6,2 % unter dem Vorjahr. Der Rückgang ist auf den schwachen Zement- und Transportbetonmarkt zurückzuführen. Bei unseren Betonaktivitäten haben wir die Zusammenfassung von

Betrieben zu größeren Einheiten fortgesetzt, um die Auslastung der einzelnen Standorte zu erhöhen und die Produktionskosten zu senken. Mit 21 Gesellschaften betreiben wir 106 Betonwerke, deren Absatz mit 2,9 Mio. cbm um 1,5 % unter dem Vorjahresniveau lag.

In der unten stehenden Tabelle geben wir einen Überblick über die Kennzahlen unserer Aktivitäten in Deutschland:

Deutschland

(Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	93,8	100,0	- 6,2
Absatz Beton indiziert	98,5	100,0	- 1,5
Umsatz	486,4	502,0	- 3,1
davon Zement	272,1	292,6	- 7,0
davon Beton	214,3	209,4	2,3
EBITDA	59,8	70,5	- 15,2
davon Zement	57,2	72,6	- 21,2
davon Beton	2,6	- 2,1	-
Abschreibungen	- 62,3	- 45,2	37,8
Betriebsergebnis (EBIT)	- 2,5	25,3	-
Investitionen	48,3	26,4	82,0
Mitarbeiter (31.12.)	1.824	1.876	- 2,8

Luxemburg:

Die Ciments Luxembourgeois betreibt in Luxemburg ein integriertes Zementwerk: Die Klinkerproduktion befindet sich bei dem Steinbruch in Rumelange, das Mahlwerk ist in Esch. Die Gesellschaft hat eine Zementkapazität von 0,8 Mio. t. Der Absatz an Zement und anderen hydraulischen Bindemitteln erhöhte sich im Jahr 2005 um 17,7 % auf 0,8 Mio. t. Darüber hinaus sind wir an jeweils zwei Betongesellschaften in Luxemburg und in Belgien sowie an einem belgischen Unternehmen für Zuschlagstoffe mit einer Minderheit beteiligt.

Über die Luxemburger Holding Eurobeton haben wir 2005 eine operative Gesellschaft in Luxemburg und sechs Gesellschaften in Frankreich betrieben. Mit Wirkung zum 1. Januar 2006 hat unsere Tochtergesellschaft, die Ciments Luxembourgeois, Luxemburg im Rahmen der Konzentration auf das Kerngeschäft die Mehrheit der Anteile an der Eurobeton Gruppe an ein luxemburgisches Konsortium sowie an die Saint Gobain s.A. verkauft.

In der folgenden Tabelle geben wir einen Überblick über die Kennzahlen unserer Aktivitäten in Luxemburg:

Luxemburg

(Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	117,7	100,0	17,7
Absatz Beton indiziert	–	–	–
Umsatz	138,6	135,7	2,1
davon Zement	91,7	88,9	3,1
davon Beton	46,9	46,8	0,2
EBITDA	31,3	28,7	9,1
davon Zement	22,5	19,5	15,4
davon Beton	8,8	9,2	– 4,3
Abschreibungen	– 12,0	– 10,9	10,1
Betriebsergebnis (EBIT)	19,3	17,8	8,4
Investitionen	5,5	7,3	– 24,7
Mitarbeiter (31.12.)	641	634	1,1

Osteuropa**Kennzahlen Osteuropa**

(Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	110,9	100,0	10,9
Absatz Beton indiziert	120,2	100,0	20,2
Umsatz	389,6	297,0	31,2
davon Zement	243,1	186,8	30,1
davon Beton	146,5	110,2	32,9
EBITDA	125,2	83,7	49,6
davon Zement	100,3	68,5	46,4
davon Beton	24,9	15,2	63,8
Abschreibungen	– 24,1	– 30,5	– 21,0
Betriebsergebnis (EBIT)	101,1	53,2	90,0
Investitionen	34,3	24,2	41,7
Mitarbeiter (31.12.)	4.340	4.326	0,3

Im Geschäftsbereich Osteuropa sind unsere Gesellschaften und Werke in Polen, der Tschechischen und Slowakischen Republik, der Ukraine sowie Russland zusammengefasst. Die Produktpalette umfasst Norm- und Spezialzemente, Mörtel und andere Spezialbindemittel sowie Transportbeton.

Im Folgenden geben wir nähere Informationen zu unseren Produktionsstätten in den einzelnen Regionen des Geschäftsbereichs.

Polen:

In Polen betreiben wir mit unserer Gesellschaft Cementownia Nowiny ein integriertes Zementwerk am Standort Nowiny sowie ein Zementterminal in Warschau. Die gesamte Zementkapazität beträgt 1,6 Mio. t. Der Zementabsatz von Dyckerhoff ging bei einem starken Wettbewerbsumfeld im Jahr 2005 um rund 4 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Unsere polnischen Transportbetonaktivitäten umfassen 30 Werke, die sich vor allem im südlichen Teil Polens und in der Landesmitte befinden. Der Transportbetonabsatz erhöhte sich um über 5 %.

In der unten stehenden Tabelle geben wir einen Überblick über die Kennzahlen unserer Aktivitäten in Polen:

Polen (Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	95,7	100,0	- 4,3
Absatz Beton indiziert	105,5	100,0	5,5
Umsatz	79,3	70,9	11,8
davon Zement	46,9	44,3	5,9
davon Beton	32,4	26,6	21,8
EBITDA	24,6	22,0	11,8
davon Zement	22,0	20,9	5,3
davon Beton	2,6	1,1	-
Abschreibungen	- 9,9	- 12,2	- 18,9
Betriebsergebnis (EBIT)	14,7	9,8	50,0
Investitionen	5,4	6,6	- 18,2
Mitarbeiter (31.12.)	412	409	0,7

Tschechische/Slowakische Republik:

Dyckerhoff ist auf dem tschechischen Zementmarkt mit einem integrierten Zementwerk am Standort Hranice mit einer Zementkapazität von 1,3 Mio. t vertreten. Der Zementabsatz von Dyckerhoff ging in dem verstärkten Wettbewerbsumfeld im Jahr 2005 um knapp 1 % zurück. Weiterhin betreiben wir in der Tschechischen Republik drei Transportbetongesellschaften mit insgesamt 57 Standorten und sind mit diesen insbesondere in den Ballungszentren mit hoher Bautätigkeit vertreten. Unsere Gesellschaft in der Slowakischen Republik, die ZAPA beton s.r.o., betreibt derzeit 18 Standorte. Der Absatz an Transportbeton in der gesamten Region erhöhte sich im Jahr 2005 vor allem durch Großprojekte sowie durch Aufnahme der Produktion in drei neuen Werken um rund 23 %.

In der unten stehenden Tabelle geben wir einen Überblick über die Kennzahlen unserer Aktivitäten in der Tschechischen und Slowakischen Republik:

**Tschechische/
Slowakische Republik**
(Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	99,2	100,0	- 0,8
Absatz Beton indiziert	123,3	100,0	23,3
Umsatz	147,3	117,1	25,8
davon Zement	41,2	37,4	10,2
davon Beton	106,1	79,7	33,1
EBITDA	55,2	39,4	40,1
davon Zement	33,5	25,6	30,9
davon Beton	21,7	13,8	57,2
Abschreibungen	- 10,3	- 14,0	- 26,4
Betriebsergebnis (EBIT)	44,9	25,4	76,8
Investitionen	11,0	7,7	42,9
Mitarbeiter (31.12.)	783	758	3,3

Ukraine:

Seit unserem Eintritt in den ukrainischen Markt im Jahr 2000 betreiben wir dort zwei integrierte Zementwerke: das Werk Volyn im Nordwesten der Ukraine bei Rivne und das Werk Yugcement in der Nähe der Stadt Mekolajiw. Weiterhin ist Dyckerhoff mit einem Terminal am Standort Kiew vertreten. Im Berichtsjahr nahm der modernisierte Ofen im Werk Volyn die Produktion auf, die Modernisierung einer Ofenlinie im Werk Yugcement wurde fortgesetzt. Die Zementkapazität beträgt insgesamt 2,8 Mio. t; der Absatz von Zement wurde um fast 23 % gesteigert. Im Hinblick auf die positive Entwicklung der ukrainischen Bauwirtschaft engagieren wir uns seit Herbst 2003 auch im Transportbeton. Zusätzlich zu den zwei Transportbetonmischanlagen, die wir seit 2004 in Kiew betreiben, nahmen wir eine weitere Anlage auf der Krim in Betrieb und steigerten unseren Betonabsatz um 61 %. Ein weiterer Ausbau der Aktivitäten ist geplant.

In der folgenden Tabelle geben wir einen Überblick über die Kennzahlen unserer Aktivitäten in der Ukraine:

Ukraine

(Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	122,5	100,0	22,5
Absatz Beton indiziert	161,3	100,0	61,3
Umsatz	72,1	46,4	55,4
davon Zement	64,1	42,5	50,8
davon Beton	8,0	3,9	-
EBITDA	12,3	6,5	89,2
davon Zement	11,7	6,2	88,7
davon Beton	0,6	0,3	100,0
Abschreibungen	- 1,5	- 2,2	- 31,8
Betriebsergebnis (EBIT)	10,8	4,3	-
Investitionen	11,5	6,4	79,7
Mitarbeiter (31.12.)	1.620	1.596	1,5

Russland:

In Russland sind wir mehrheitlich (70 %) an einem integrierten Zementwerk am Standort Suchoi Log in der Nähe von Jekaterinburg beteiligt, dessen Zementkapazität 2,4 Mio. t beträgt. Neben den Standardgrauzementen haben Tiefbohrzemente aufgrund der Nähe zu den Erdöl- und Erdgasfördergebieten im Tjumen-Gebiet eine besondere Bedeutung für den Absatz des Werks. Die erfreuliche Entwicklung der regionalen Bauwirtschaft erlaubte eine nochmalige Ausweitung unseres Absatzes im Jahr 2005 um knapp 15 %; das Werk Suchoi Log erreichte damit die Kapazitätsgrenze. Hier arbeiten wir vor allem an einer Kapazitätserweiterung auch durch Umsetzung und Einsatz von in der Gruppe sonst nicht mehr benötigten Anlagen.

In der folgenden Tabelle geben wir einen Überblick über die Kennzahlen unserer Aktivitäten in Russland:

Russland

(Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	114,7	100,0	14,7
Absatz Beton indiziert	–	–	–
Umsatz	90,9	62,5	45,4
davon Zement	90,9	62,5	45,4
davon Beton	–	–	–
EBITDA	35,0	17,7	97,7
davon Zement	35,0	17,7	97,7
davon Beton	–	–	–
Abschreibungen	– 2,4	– 2,1	14,3
Betriebsergebnis (EBIT)	32,6	15,6	–
Investitionen	4,1	3,5	17,1
Mitarbeiter (31.12.)	1.517	1.556	– 2,5

USA

Der Geschäftsbereich USA beinhaltet die Gesellschaft Buzzi Unicem USA. Seit Beginn des Jahres 2004 sind unsere amerikanischen Zementwerke mit denen von Buzzi Unicem – unserem Großaktionär – in der neuen Gesellschaft rc Lonestar/Buzzi Unicem USA zusammengeführt, an der Dyckerhoff mit 48,5 % beteiligt ist. In den USA produzieren und vertreiben wir Norm- und Spezialzemente sowie Mörtel.

Kennzahlen USA

(Angaben in Mio. EUR)

	2005	2004	Veränderung in %
Absatz Zement indiziert	103,5	100,0	3,5
Absatz Beton indiziert	–	–	–
Umsatz	312,3	265,1	17,8
davon Zement	312,3	265,1	17,8
davon Beton	–	–	–
EBITDA	114,9	83,8	37,1
davon Zement	114,9	83,8	37,1
davon Beton	–	–	–
Abschreibungen	– 36,9	– 35,9	2,8
Betriebsergebnis (EBIT)	78,0	47,9	62,8
Investitionen	20,3	17,6	15,3
Mitarbeiter (31.12.)	784	794	– 1,3

Buzzi Unicem USA:

Zu Buzzi Unicem USA gehören 9 integrierte Zementwerke, 1 Mahlwerk sowie 27 Umschlagterminals, die sich im Wesentlichen im Mittleren Westen und im Osten der USA befinden. Die amerikanischen Standorte haben eine Zementkapazität von insgesamt 8,3 Mio. t; unser Anteil von 48,5 % beträgt entsprechend 4,0 Mio. t. Im Werk Selma ist eine Erweiterung der Zementkapazität durch den Bau eines neuen fünfstufigen Wärmetauscher-/Vorcalcinator-Ofens vorgesehen. Dadurch wird die Zementkapazität nach Fertigstellung des Ofens im Jahr 2008 um 10 % erhöht und gleichzeitig die Abhängigkeit von teuren Zementimporten verringert. Der Zementabsatz nahm innerhalb des positiven Marktumfelds um knapp 4 % gegenüber dem Vorjahr zu.

Konzernabschluss der Dyckerhoff AG zum 31. Dezember 2005

100	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2005
101	Konzern-Kapitalflussrechnung für das Jahr 2005
102	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005
104	Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter
106	Konzern-Anlagenspiegel
110	Segmentberichterstattung
112	Konzernanhang 2005
112	Erläuterungen zur Konsolidierung und Bewertung
117	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
127	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
128	Erläuterungen zur Konzernbilanz
144	Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
145	Sonstige Angaben
153	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2005

(Angaben in Tausend EUR)

	Anhang	2005	2004
Umsatzerlöse	6.	1.326.945	1.199.763
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	7.	739	3.973
Gesamtleistung		1.327.684	1.203.736
Sonstige betriebliche Erträge	8.	91.682	71.221
Materialaufwand	9.	- 571.692	- 525.735
Personalaufwand	10.	- 226.607	- 222.286
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.	- 304.838	- 280.875
EBITDA		316.229	246.061
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	12.	- 136.154	- 123.006
EBIT (Betriebsergebnis)		180.075	123.055
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	13.	2.727	3.328
Sonstiges Beteiligungsergebnis	14.	- 9.065	- 3.449
Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis	16.	- 71.162	- 65.933
Ergebnis vor Steuern		102.575	57.001
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17.	- 43.858	- 16.033
Jahresüberschuss		58.717	40.968
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis		8.386	3.973
Konzernüberschuss (Anteil Dyckerhoff)		50.331	36.995
davon zur Ausschüttung vorgesehen		8.253	7.428
Ergebnis je Aktie (in EUR)	18.		
Vorzugsaktien		1,22	0,90
Stammaktien		1,22	0,90

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Jahr 2005

(Angaben in Tausend EUR)

	Anhang	2005	2004
EBITDA		316.229	246.061
Beteiligungsergebnis (ohne Abschreibungen auf Finanzanlagen)		4.291	4.326
Zinszahlungen		- 65.539	- 74.807
Übriges Zins- und sonstiges Finanzergebnis		- 5.623	8.874
Steuerzahlungen		- 19.789	- 24.947
Übrige Steuern einschließlich latenter Steuern		- 24.069	8.914
Jahresüberschuss vor Abschreibungen		205.500	168.421
Ergebnisse aus Anlagenabgängen		- 6.333	- 3.343
Sonstige nicht zahlungswirksame Ergebnisse und Desinvestitionen		9.774	9.140
Veränderung der betrieblichen Aktiva		- 30.760	- 30.816
Veränderung der betrieblichen Passiva		31.423	- 31.048
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	19.	209.604	112.354
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		- 685	- 81
Investitionen in Sachanlagen		- 73.940	- 69.689
Investitionen in Finanzanlagen		- 34.490	- 7.356
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		46.478	19.350
Tilgung kurzfristiger Darlehen		0	89.569
Einzahlungen aus Kaufpreisen der endkonsolidierten Gesellschaften		0	6.233
Mittelabfluss / -zufluss aus der Investitionstätigkeit	20.	- 62.637	38.026
Veränderung der Anleihen und Schuldverschreibungen		- 62.632	- 268.224
Veränderung der Bankverbindlichkeiten		- 94.237	- 3.560
Gezahlte Dividende der Dyckerhoff AG		- 7.428	- 5.355
Dividendenzahlungen an Minderheitsaktionäre		- 8.431	- 2.508
Anteil Fremder an Kapitalherabsetzungen und -erhöhungen		0	2.016
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	21.	- 172.728	- 277.631
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	22.	- 25.761	- 127.251
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds		17.467	- 4.421
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds		715	16.917
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		213.707	328.462
Finanzmittelfonds am Ende der Periode		206.128	213.707

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2005

(Angaben in Tausend EUR)

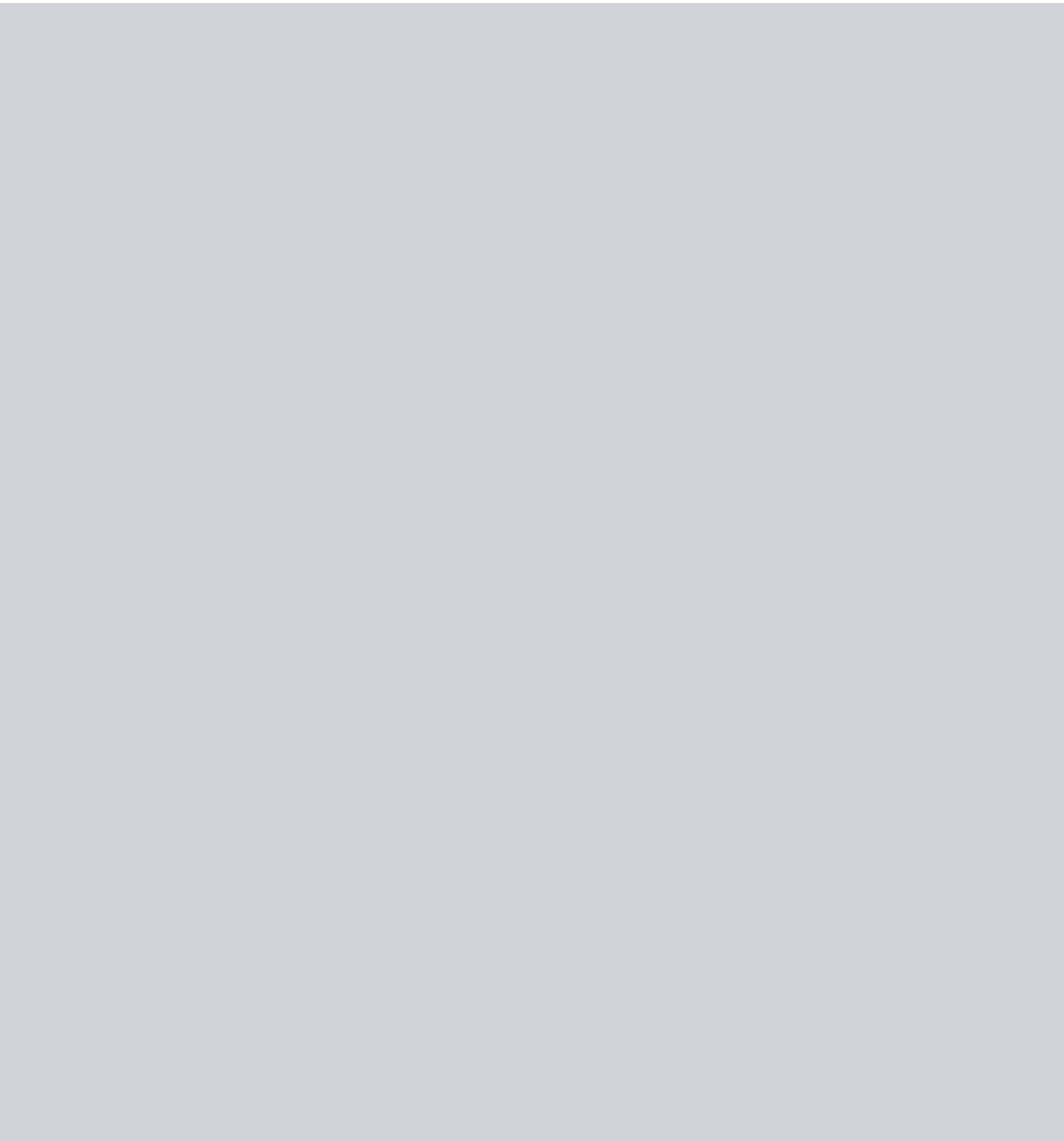
	Anhang	Stand am 31.12.2005	Stand am 31.12.2004
Langfristige Aktiva			
Anlagevermögen	23.		
Immaterielle Vermögenswerte	24.	99.674	92.857
Sachanlagen	25.	2.101.146	1.968.944
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	26.	117.424	123.084
Ausleihungen an Aktionäre	27.	298.225	260.237
Sonstige Finanzanlagen	28.	22.813	34.291
Summe Anlagevermögen		2.639.282	2.479.413
Sonstiges langfristiges Vermögen			
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	29.	98.372	80.004
Latente Steueransprüche	30.	74.732	52.653
Summe sonstiges langfristiges Vermögen		173.104	132.657
Summe langfristige Aktiva		2.812.386	2.612.070
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	31.	134.292	120.019
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	29.	110.083	92.361
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	29.	70.720	79.491
Wertpapiere, flüssige Mittel	32.	206.128	213.707
Summe kurzfristige Aktiva		521.223	505.578
Aktiva		3.333.609	3.117.648

	Anhang	Stand am 31.12.2005	Stand am 31.12.2004
Eigenkapital			
Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter			
Gezeichnetes Kapital	33.	105.640	105.640
Kapitalrücklage	33.	293.684	293.684
Gewinnrücklagen	34.	823.618	642.922
Summe Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesellschafter		1.222.942	1.042.246
Anteile anderer Gesellschafter	34.	15.958	18.135
Summe Eigenkapital		1.238.900	1.060.381
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Langfristige Rückstellungen und latente Steuerschulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	36.	262.050	262.136
Sonstige langfristige Rückstellungen	38.	169.537	178.415
Latente Steuerschulden	39.	457.763	380.206
Summe langfristige Rückstellungen und latente Steuerschulden		889.350	820.757
Langfristige Verbindlichkeiten			
Mezzanine-Finanzierung	40.	212.979	209.963
Anleihen	41.	426.657	373.058
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.	73.051	139.963
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	41.	21.175	22.752
Summe langfristige Verbindlichkeiten		733.862	745.736
Summe langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		1.623.212	1.566.493
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Rückstellungen			
Steuerrückstellungen	37.	80.563	69.688
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	38.	96.502	74.758
Summe kurzfristige Rückstellungen		177.065	144.446
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Anleihen und Schuldverschreibungen	41.	0	50.709
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.	78.659	105.991
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41.	46.660	46.655
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	41.	169.113	142.973
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		294.432	346.328
Summe kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		471.497	490.774
Passiva		3.333.609	3.117.648

Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter

(Angaben in Tausend EUR)

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Währungseffekte	Gewinnrücklagen	Eigenkapital ohne Anteile ander. Gesell.	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand am 31.12.2003	105.640	293.684	- 96.315	733.518	1.036.527	15.109	1.051.636
Dividende für das Vorjahr				- 5.355	- 5.355		- 5.355
Jahresüberschuss				36.995	36.995	3.973	40.968
Veränderungen im Konsolidierungskreis				5.514	5.514	928	6.442
Währungsveränderungen			- 34.186		- 34.186	- 198	- 34.384
Veränderungen aus Cash flow hedge nach IAS 39				- 145	- 145	0	- 145
Übrige Veränderungen				2.896	2.896	- 1.677	1.219
Stand am 31.12.2004	105.640	293.684	- 130.501	773.423	1.042.246	18.135	1.060.381
Dividende für das Vorjahr				- 7.428	- 7.428		- 7.428
Jahresüberschuss				50.331	50.331	8.386	58.717
Veränderungen im Konsolidierungskreis				- 547	- 547	0	- 547
Währungsveränderungen			135.972		135.972	1.332	137.304
Veränderungen aus Cash flow hedge nach IAS 39				388	388	0	388
Erstmalige Anwendung IAS 32 für Personengesellschaften				1.895	1.895	- 2.465	- 570
Übrige Veränderungen				85	85	- 9.430	- 9.345
Stand am 31.12.2005	105.640	293.684	5.471	818.147	1.222.942	15.958	1.238.900



Konzern-Anlagenspiegel des Geschäftsjahres 2005

(Angaben in Tausend EUR)

	Stand 31.12.2004			Entwicklung 2005	
	Anschaffungs- und Herstellungskosten	Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte	Veränderung Konsolidierungskreis / Währungs-differenzen / Sonstiges	Zugänge
				Anschaffungs- u. Herstellungskosten	
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	2.363	– 1.776	587	76	688
2. Geschäfts- und Firmenwerte	161.090	– 68.820	92.270	– 54.943	0
I. Immaterielle Vermögenswerte	163.453	– 70.596	92.857	– 54.867	688
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.493.242	– 311.257	1.181.985	162.862	8.950
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.841.102	– 1.125.041	716.061	80.408	28.906
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	200.146	– 159.218	40.928	8.478	13.815
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	30.531	– 561	29.970	2.788	22.564
II. Sachanlagen	3.565.021	– 1.596.077	1.968.944	254.536	74.235
III. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	143.798	– 20.714	123.084	36.880	7.844
IV. Ausleihungen an Aktionäre	260.237	0	260.237	40.237	0
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.336	– 446	1.890	– 1.032	0
2. Sonstige Beteiligungen	2.548	– 1.769	779	– 12	43
3. Sonstige Ausleihungen und Wertpapiere des Anlagevermögens	34.746	– 3.124	31.622	– 1.591	2.230
V. Sonstige Finanzanlagen	39.630	– 5.339	34.291	– 2.635	2.273
Anlagevermögen	4.172.139	– 1.692.726	2.479.413	274.151	85.040



		Entwicklung 2005				Stand 31.12.2005			
		Kumulierte Abschreibungen							
Abgänge	Umbuchungen	Veränderung Konsoli- dierungskreis / Währungs- differenzen / Sonstiges	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen / Abgänge	Anschaffungs- und Her- stellungskosten	Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte		
- 221	6.343	- 75	- 794	- 4.376	9.249	- 7.021	2.228		
295	- 233	59.943	295	- 181	106.209	- 8.763	97.446		
74	6.110	59.868	- 499	- 4.557	115.458	- 15.784	99.674		
- 6.341	1.211	- 13.087	- 33.440	3.160	1.659.924	- 354.624	1.305.300		
- 28.915	19.779	- 33.692	- 88.305	25.806	1.941.280	- 1.221.232	720.048		
- 12.113	- 1.941	- 4.817	- 13.910	15.248	208.385	- 162.697	45.688		
- 20	- 25.159	- 33	0	0	30.704	- 594	30.110		
- 47.389	- 6.110	- 51.629	- 135.655	44.214	3.840.293	- 1.739.147	2.101.146		
- 33.879	17	- 8.614	- 10.313	2.405	154.660	- 37.236	117.424		
- 2.249	0	0	0	0	298.225	0	298.225		
- 187	0	205	0	161	1.117	- 80	1.037		
- 196	304	13	- 315	163	2.687	- 1.908	779		
- 10.918	- 321	- 85	- 1	61	24.146	- 3.149	20.997		
- 11.301	- 17	133	- 316	385	27.950	- 5.137	22.813		
- 94.744	0	- 242	- 146.783	42.447	4.436.586	- 1.797.304	2.639.282		

Konzern-Anlagenspiegel des Geschäftsjahres 2004

(Angaben in Tausend EUR)

	Stand 31.12.2003			Entwicklung 2004	
	Anschaffungs- und Herstellungskosten	Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte	Veränderung Konsolidierungskreis / Währungs-differenzen / Sonstiges	Zugänge
				Anschaffungs- u. Herstellungskosten	
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	3.342	– 2.191	1.151	– 1.034	81
2. Geschäfts- und Firmenwerte	172.329	– 62.067	110.262	– 11.017	0
I. Immaterielle Vermögenswerte	175.671	– 64.258	111.413	– 12.051	81
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	1.684.357	– 300.676	1.383.681	– 196.301	7.125
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.854.958	– 1.053.978	800.980	– 32.620	21.955
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	210.990	– 162.001	48.989	– 15.908	14.347
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.158	– 488	25.670	– 4.165	26.572
II. Sachanlagen	3.776.463	– 1.517.143	2.259.320	– 248.994	69.999
III. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	108.094	– 2.289	105.805	39.624	15.496
IV. Ausleihungen an Aktionäre	0	0	0	259.178	1.059
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.110	– 12.447	16.663	– 22.885	251
2. Sonstige Beteiligungen	39.482	– 18.650	20.832	– 38.527	2.980
3. Sonstige Ausleihungen und Wertpapiere des Anlagevermögens	32.777	– 2.796	29.981	8.131	1.666
V. Sonstige Finanzanlagen	101.369	– 33.893	67.476	– 53.281	4.897
Anlagevermögen	4.161.597	– 1.617.583	2.544.014	– 15.524	91.532

		Entwicklung 2004			Stand 31.12.2004			
		Kumulierte Abschreibungen						
Abgänge	Umbuchungen	Veränderung Konsoli- dierungskreis / Währungs- differenzen / Sonstiges	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen / Abgänge	Anschaffungs- und Her- stellungskosten	Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte	
- 26	0	886	- 500	29	2.363	- 1.776	587	
- 222	0	104	- 7.079	222	161.090	- 68.820	92.270	
- 248	0	990	- 7.579	251	163.453	- 70.596	92.857	
- 7.135	5.196	14.986	- 27.239	1.672	1.493.242	- 311.257	1.181.985	
- 13.021	9.830	- 9.566	- 73.950	12.453	1.841.102	- 1.125.041	716.061	
- 12.026	2.743	6.535	- 14.238	10.486	200.146	- 159.218	40.928	
- 265	- 17.769	- 73	0	0	30.531	- 561	29.970	
- 32.447	0	11.882	- 115.427	24.611	3.565.021	- 1.596.077	1.968.944	
- 19.598	182	- 15.542	- 3.318	435	143.798	- 20.714	123.084	
0	0	0	0	0	260.237	0	260.237	
- 5.124	984	8.271	- 385	4.115	2.336	- 446	1.890	
- 1.290	- 97	16.520	- 684	1.045	2.548	- 1.769	779	
- 6.759	- 1.069	- 477	- 60	209	34.746	- 3.124	31.622	
- 13.173	- 182	24.314	- 1.129	5.369	39.630	- 5.339	34.291	
- 65.466	0	21.644	- 127.453	30.666	4.172.139	- 1.692.726	2.479.413	

Segmentberichterstattung nach Regionen

(Angaben in Tausend EUR)

	Deutschland / Westeuropa		Osteuropa		USA		Zentralbereiche		Innenumsätze		Gesamt	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Aussenumsatz	625.009	637.655	389.659	296.971	312.277	265.137	0	0	0	0	1.326.945	1.199.763
davon mit fremden Dritten	625.009	637.655	389.659	296.971	312.277	265.137	0	0	0	0	1.326.945	1.199.763
davon mit anderen Geschäftsbereichen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
in %	47,1	53,1	29,4	24,8	23,5	22,1	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	100,0
EBITDA	91.149	99.186	125.235	83.733	114.896	83.803	- 15.051	- 20.661			316.229	246.061
in %	28,8	40,3	39,6	34,0	36,3	34,1	- 4,7	- 8,4			100,0	100,0
in % vom Umsatz	14,6	15,6	32,1	28,2	36,8	31,6					23,8	20,5
in % vom Vermögen	13,0	13,4	24,9	18,9	7,8	6,6	- 10,2	- 10,1			11,2	9,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	74.389	55.998	24.094	30.553	36.924	35.892	747	563			136.154	123.006
davon außerplanmäßige Abschreibungen	20.360	1.083	146	1.172	0	0	0	0			20.506	2.255
EBIT (Betriebsergebnis)	16.760	43.188	101.141	53.180	77.972	47.911	- 15.798	- 21.224			180.075	123.055
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	- 1.029	- 991	489	318	3.267	4.001	0	0			2.727	3.328
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	93.086	85.906	816	1.231	23.522	35.947	0	0			117.424	123.084
Investitionen	53.823	33.775	34.315	24.239	20.258	17.561	719	1.551			109.115	77.126
Segmentvermögen	703.566	737.855	502.428	443.364	1.467.567	1.262.252	146.854	203.912			2.820.415	2.647.383
Vermögensumschlag	0,9	0,9	0,8	0,7	0,2	0,2	0,0	0,0			0,5	0,5
Segmentsschulden	275.542	266.212	42.732	96.099	36.601	29.898	148.112	73.344			502.987	465.553
Mitarbeiter zum Stichtag	2.465	2.510	4.340	4.326	784	794	136	133			7.725	7.763

Segmentberichterstattung nach Produkten

(Angaben in Tausend EUR)

	Zement		Beton		Zentralbereiche		Innenumsätze		Gesamt	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Umsatz	919.228	833.381	407.717	366.382	0	0	0	0	1.326.945	1.199.763
in %	69,3	69,5	30,7	30,5	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0	100,0
EBITDA	294.862	244.484	36.418	22.238	- 15.051	- 20.661			316.229	246.061
in %	93,2	99,4	11,5	9,0	- 4,7	- 8,4			100,0	100,0
in % vom Umsatz	32,1	29,3	8,9	6,1					23,8	20,5
in % vom Vermögen	12,1	11,0	14,8	10,2	- 10,2	- 10,1			11,2	9,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	113.362	103.185	22.045	19.258	747	563			136.154	123.006
davon außerplanmäßige Abschreibungen	17.906	1.500	2.600	755	0	0			20.506	2.255
EBIT (Betriebsergebnis)	181.500	141.299	14.373	2.980	- 15.798	- 21.224			180.075	123.055
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1.681	2.460	1.046	868	0	0			2.727	3.328
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	112.925	118.036	4.499	5.048	0	0			117.424	123.084
Investitionen	87.200	54.783	21.196	20.792	719	1.551			109.115	77.126
Segmentvermögen	2.427.117	2.225.290	246.444	218.181	146.854	203.912			2.820.415	2.647.383
Vermögensumschlag	0,4	0,4	1,7	1,7	0,0	0,0			0,5	0,5
Segmentsschulden	278.120	321.572	76.755	70.637	148.112	73.344			502.987	465.553
Mitarbeiter zum Stichtag	5.467	5.593	2.122	2.037	136	133			7.725	7.763

Konzernanhang 2005

Erläuterungen zur Konsolidierung und Bewertung

1. Grundlagen des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Dyckerhoff AG zum 31. Dezember 2005 wurde gemäß § 315a HGB in Verbindung mit der EU-Verordnung 1606/2002 vom 19. Juli 2002 nach den am Abschlussstichtag geltenden und von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Dyckerhoff Konzernabschluss zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2005 wurde in Tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

In Übereinstimmung mit dem international üblichen Aufbau von Konzernabschlüssen beginnen die Erläuterungen mit der Gewinn- und Verlustrechnung. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz nach IAS 1 enthält der Abschluss eine Kapitalflussrechnung gemäß IAS 7, eine Übersicht zur Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter gemäß IAS 1 sowie eine Segmentberichterstattung nach den Grundsätzen des IAS 14.

Einzelne Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzernbilanz wurden zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Entsprechend den internationalen Gepflogenheiten werden die Währungsgewinne und -verluste sowie die erwarteten Erträge aus Fondsvermögen von fondsgebundenen Verpflichtungen aus Pensionsplänen und Zusagen für Krankheitskosten nicht mehr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen bzw. den Personalaufwendungen, sondern im Zins- und sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Die Darstellung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst. Zu Einzelheiten verweisen wir auf die Ziffer 16. Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis.

2. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Dyckerhoff Konzern einbezogenen Unternehmen wurden gemäß IAS 27 auf den Stichtag des Konzernabschlusses nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Ab dem 1. Januar 2005 wenden wir IFRS 3 sowie die neue Fassung des IAS 36 an. Geschäfts- und Firmenwerte werden demnach nicht mehr planmäßig abgeschrieben. In der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres waren planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte aus Konsolidierung in Höhe von 7.906 TEUR enthalten. Einzelheiten zu den Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung sind der Bilanz Erläuterung zu der Ziffer 24. Immaterielle Vermögenswerte zu entnehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften wurden entsprechend IAS 27 aufgerechnet. Zwischenergebnisse wurden eliminiert.

Gemeinschaftsunternehmen wurden nach IAS 31 quotal in den Konzernabschluss einbezogen. Die Konsolidierung der Gemeinschaftsunternehmen erfolgte nach den gleichen oben genannten Konsolidierungsgrundsätzen.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen wurden, soweit wesentlich, nach IAS 28 at equity bewertet. Hinsichtlich der Beendigung der Equity-Bewertung bei einzelnen Beteiligungsgesellschaften aufgrund der erstmaligen Anwendung der zum 1. Januar 2005 in Kraft getretenen Fassung des IAS 32 verweisen wir auf unsere weiteren Ausführungen unter Ziffer 4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

3. Konsolidierungskreis

Veränderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2004 durch das Ausscheiden der Tricosal und Leschuplast GLT Bauprodukte in Deutschland zum 31. Oktober 2004. Weiterhin gab es kleinere, nicht wesentliche

Veränderungen im Konsolidierungskreis bei den Betongesellschaften. Hierdurch minderten sich die Umsatzerlöse um 8,2 Mio. EUR und das EBITDA um 7,4 Mio. EUR. Außerdem wurden einige Gesellschaften innerhalb des Dyckerhoff Konzerns verschmolzen; dies hatte jedoch keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Am 13. Januar 2005 erfolgte der Verkauf der von der Glens Falls Cement Company – einer Tochtergesellschaft der KC Lonestar – gehaltenen Anteile an der Glens Falls Lehigh Cement Company an die Lehigh Cement Company. Die Glens Falls Lehigh Cement Company wurde bisher at equity bewertet.

Soweit die Effekte aus den Veränderungen im Konsolidierungskreis auf sonstige Posten wesentlich sind, sind sie in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und zur Bilanz im Einzelnen genannt.

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2005 änderte sich im Einzelnen gegenüber dem 31. Dezember 2004 in den Geschäftsbereichen um folgende Gesellschaften:

Fusionen:

Deutschland/Westeuropa

- Dyckerhoff Weiss Marketing- und Vertriebs-Gesellschaft mbH & Co. KG, Wiesbaden (Fusion auf die Dyckerhoff AG zum 31. Dezember 2005)
- Intermoselle S.A., Luxemburg (Fusion auf die Ciments Luxembourgeois S.A. zum 1. Januar 2005)
- Dyckerhoff Engineering GmbH, Wiesbaden (Fusion auf die Dyckerhoff AG zum 1. Januar 2005)
- Beton Union Radevormwald GmbH & Co. KG, Radevormwald (Fusion auf die Beton Union Rhein-Ruhr GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2005)
- Dyckerhoff Transportbeton Südhessen GmbH & Co. KG, Griesheim (Fusion auf die Dyckerhoff Transportbeton Rhein-Main-Taunus GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2005)
- Rechnungswesen Transportbeton GmbH, Frankfurt am Main (Fusion auf die Dyckerhoff Beton Service GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2005)

- Dyckerhoff Transportbeton Mainz GmbH & Co. KG, Flörsheim (Fusion auf die Dyckerhoff Transportbeton Rhein-Main-Taunus GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2005)
- Main-Beton GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main (Fusion auf die Dyckerhoff Transportbeton Rhein-Main-Taunus GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2005)
- Dyckerhoff Transportbeton Taunus GmbH & Co. KG, Brechen (Fusion auf die Dyckerhoff Transportbeton Rhein-Main-Taunus GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2005)
- Testconsult Ingenieurgesellschaft für Bauwerksprüfung mbH & Co. KG, Wiesbaden (Fusion auf die Dyckerhoff Beton Service GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2005)
- Dyckerhoff Transportbeton Trier Mosel GmbH & Co. KG, Trier (Fusion auf die Dyckerhoff Fertigbeton Saar-Mosel GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2005)
- KOMTEK Gesellschaft für Telematik mbH, Frankfurt am Main (Fusion auf die Dyckerhoff AG zum 1. Januar 2005)
- Dyckerhoff Transportbeton Sachsen-Lausitz GmbH, Dresden (Fusion auf die Dyckerhoff Transportbeton Elbe-Spree GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2005)
- Dyckerhoff Transportbeton Sachsen Thüringen GmbH & Co. KG, Mülsen (Fusion auf die Dyckerhoff Transportbeton Elbe-Spree GmbH & Co. KG zum 1. Januar 2005)
- Granite Stone Business International S.à r.l., Luxemburg (Fusion auf die Matériaux S.A. zum 1. Januar 2005)

Abgänge:

Deutschland/Westeuropa

- Transco S.A., Luxemburg (30. November 2005, vormals at equity bewertet)
- Carrières de Leffe S.A., Belgien (31. Dezember 2005, vormals at equity bewertet)

USA

- Glens Falls Lehigh Cement Company, USA (13. Januar 2005, vormals at equity bewertet)

Erstkonsolidierungen:

Deutschland/Westeuropa

- WBT West Bouw Toelevering B.V., Niederlande (1. Dezember 2005)

- Rapid Beton Nord-Thüringen GmbH, Nordhausen (1. Januar 2005)
- Dyckerhoff Transportbeton Thüringen GmbH & Co. KG, Nordhausen (1. Januar 2005)

Umfirmierungen:

Deutschland/Westeuropa

- Dyckerhoff Transportbeton Rhein-Main-Taunus GmbH & Co. KG, Flörsheim (vormals Dyckerhoff Transportbeton Rhein-Main GmbH & Co. KG)
- Dyckerhoff Fertigbeton Saar-Mosel GmbH & Co. KG, Saarbrücken (vormals Dyckerhoff Fertigbeton Saar GmbH & Co. KG)

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über den Konsolidierungskreis des Dyckerhoff Konzerns zum 31. Dezember 2005:

Konsolidierungskreis des Dyckerhoff Konzerns

	Inland	Ausland	Gesamt
Stand am 31.12.2004			
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen	40	36	76
Anzahl der quotal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen	6	1	7
Anzahl der assoziierten Unternehmen	30	21	51
Stand am 31.12.2005			
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen	29	35	64
Anzahl der quotal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen	6	1	7
Anzahl der assoziierten Unternehmen	30	17	47
davon nach IAS 28 bewertet	21	17	38
davon nach IAS 39 bewertet	9	0	9

Die Gesellschaften sind im Anhang unter Ziffer 15. Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2005 im Einzelnen genannt. Zweigniederlassungen bestehen nicht. Nicht einbezogen sind Tochterunternehmen, die für den Konzern einzeln betrachtet und in ihrer Gesamtheit, gemessen an Umsatzerlösen, Bilanzsumme und Ergebnisbeitrag, von untergeordneter Bedeutung

sind. Diese sind unter den Finanzanlagen als Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Bezüglich der erstmaligen Bewertung eines Teils der assoziierten Unternehmen nach IAS 39 verweisen wir auf die Ziffer 4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Bezüglich der nicht unter IAS 39 fallenden Beteiligungen wurde die Equity-Bewertung ebenso wie im Vorjahr nur für wesentliche Beteiligungen angewandt. Diese sind im Anhang unter Ziffer 15. Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2005 unter Punkt 3 angegeben. Von den gemäß IAS 39 bewerteten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind die Beteiligungen Sievert AG & Co. sowie quick-mix Holding GmbH & Co. KG zum „fair value“ bewertet und dort ebenfalls aufgeführt. Die übrigen kleineren deutschen Personengesellschaften wurden, da die Voraussetzungen des IAS 39 hierfür gegeben waren, „at cost“ bewertet.

Durch den Erwerb der niederländischen Beteiligung wBT West Bouw Toelevering B.V. im Jahr 2005 ist Dyckerhoff insgesamt mit 55,6 % an der NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V. beteiligt. Trotz der Stimmrechtsmehrheit liegt keine Beherrschung der Gesellschaft, sondern nur ein maßgeblicher Einfluss vor. Aus diesem Grund wird die NCD nach der Equity-Methode bewertet. Die Rechtsform der NCD gewährt nach niederländischem Gesellschaftsrecht dem Mehrheitsgesellschafter nicht per se einen beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaft. Dyckerhoff stellt zudem nicht die Mehrheit der Aufsichtsratsmitglieder bei der NCD.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Dyckerhoff AG wird mit den vorgeschriebenen Angaben beim Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden unter HRB 2035 hinterlegt werden.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Dyckerhoff wendet die von der EU per 31. Dezember 2005 übernommenen IAS/IFRS an.

Das IASB hat in seiner Sitzung im Juni 2005 den IFRIC 3 (Emission Rights) zurückgezogen. Nach der von Dyckerhoff gewählten Bilanzierungsmethode wurden die unentgeltlich erhaltenen CO₂-Emissionsrechte mit einem Wert von 0 EUR in der Bilanz angesetzt. Rückstellungen für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten wurden nicht gebildet, da die unentgeltlich erhaltenen CO₂-Emissionsrechte zur Erfüllung der Rückgabeverpflichtungen ausreichen. Zu der aufgrund einer möglichen Korrektur der erfolgten Zuteilung von CO₂-Emissionsrechten gebildeten Rückstellung verweisen wir auf Ziffer 8. Sonstige betriebliche Erträge.

Dyckerhoff wendet den geänderten IAS 32 im Jahresabschluss 2005 erstmals an. Hiernach sind Anteile an Personengesellschaften grundsätzlich als „puttable instruments“ einzustufen und damit gemäß IAS 39 zum „fair value“ oder alternativ unter bestimmten Voraussetzungen „at cost“ zu bewerten. Dies betrifft im Dyckerhoff Konzern die deutschen Personengesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG sowie in der Rechtsform der AG & Co. Wir verweisen hierzu auf die Erläuterungen unter Ziffer 26. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen. Analog sind Fremddanteile am Eigenkapital von Personengesellschaften nicht mehr im Anteil anderer Gesellschafter, sondern in den sonstigen Verbindlichkeiten auszuweisen. Die Einzelheiten sind den Ausführungen unter Ziffer 34. Gewinnrücklagen und Anteile anderer Gesellschafter zu entnehmen.

Grundsätzlich werden alle Vermögenswerte zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet, soweit sie nicht zum „fair value“ bzw. zum realisierbaren Wert zu bewerten sind. Schulden werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt; sofern sie langfristig und unverzinslich sind, erfolgt der Ausweis zum Barwert. Gegenüber der Bilanzierung gemäß HGB bestehen die folgenden Unterschiede:

- Aufwandsrückstellungen, insbesondere Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung, wurden nicht gebildet.
- Dyckerhoff wendet bei der Bilanzierung und Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten IAS 39 an (Bewertung zum „fair value“). Die bilanzielle Erfassung erfolgt zu Beginn (effective date) der jeweiligen Transaktion. Veränderungen der Marktwerte von Derivaten werden im Ergebnis oder im

Eigenkapital berücksichtigt. Dies ist abhängig davon, ob es sich um einen Fair value hedge oder einen Cash flow hedge handelt. Bei einem Fair value hedge werden die Ergebnisse des Finanzderivates und des dazugehörigen Grundgeschäftes ergebniswirksam gebucht. Die Ergebnisauswirkungen der Marktwertveränderungen von Finanzderivaten, die sich auf einen Cash flow hedge beziehen, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital gebucht. Der entsprechende Betrag hierzu ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung auf der Seite 104 zu entnehmen. Der ineffektive Teil der Marktwertänderung wird direkt ergebniswirksam gebucht. Damit sind gemäß IFRS und abweichend zum HGB auch nicht realisierte Gewinne in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im Eigenkapital zu erfassen.

- Monetäre Fremdwährungsposten von in lokaler Währung aufgestellten, konsolidierten Einzelabschlüssen werden gemäß IAS 21 zum Stichtagskurs bewertet, hieraus entstehende Wertänderungen werden ergebniswirksam behandelt. Nach deutschem Recht ist für Forderungen und Verbindlichkeiten das Imparitätsprinzip vorgeschrieben.
- Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Marktwerten am Bilanzstichtag zu bilanzieren, hieraus entstehende Wertveränderungen werden ergebniswirksam behandelt. Nach deutschem Recht ist für diese Wertpapiere das Imparitätsprinzip vorgeschrieben.
- Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („projected unit credit method“) unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen und der Korridor-Regel bewertet.
- Ab dem 1. Januar 2005 wenden wir IFRS 3 sowie die neue Fassung des IAS 36 an. Hiernach werden nach Aufdeckung von stillen Reserven nach der reinen Neubewertungsmethode verbleibende als Geschäfts- und Firmenwerte bilanzierte Unterschiedsbeträge nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Nach deutschem Recht werden Goodwills entweder aktiviert und planmäßig abgeschrieben oder erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.
- Gemäß IAS 36 „impairment of assets“ werden immaterielle Vermögenswerte und Gegenstände des Sachanlagevermögens bei Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, außerplanmäßig abgeschrieben.

Die Ermittlung solcher Wertverluste („impairments“) geschieht anhand von Vergleichen mit dem diskontierten erwarteten zukünftigen Cash flow der betreffenden Vermögenswerte. Geschäfts- und Firmenwerte aus Erwerben ab dem 31. März 2004 werden regelmäßig, mindestens einmal jährlich, einem „impairment test“ unterzogen. Gleiches gilt gemäß IFRS 3 ab dem 1. Januar 2005 auch für Geschäfts- und Firmenwerte aus Erwerben vor dem 31. März 2004.

- Gemäß den Kriterien von IAS 12 sind auch aktive latente Steuerposten verpflichtend auf Unterschiede zwischen den IFRS-Buchwerten und den Steuerwerten zu bilden, wenn die Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Dies gilt auch für aktive latente Steuerposten auf steuerliche Verlustvorträge.
- Gemäß den Zuordnungskriterien von IAS 17 werden bei Finanzierungsleasingverträgen Vermögenswerte aktiviert und Restverbindlichkeiten passiviert.

Die Bewertungsmethoden im Einzelnen werden im Anhang bei den entsprechenden Posten erläutert.

5. Währungsumrechnung

Die Umrechnung monetärer Posten in fremder Währung der Einzelbilanzen der einbezogenen Gesellschaften erfolgte gemäß IAS 21 zum Stichtagskurs; Gewinne und Verluste aus Kursänderungen wurden ergebniswirksam berücksichtigt.

Devisenkurse

	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	2005	2004	2005	2004
(1 EUR)				
us-Dollar	1,1797	1,3621	1,2441	1,2439
Polnische Zloty	3,8600	4,0845	4,0230	4,5268
Tschechische Kronen	29,0000	30,4640	29,7820	31,8911
Slowakische Kronen	37,8800	38,7450	38,5989	40,0218
Ungarische Forint	252,8700	245,9700	248,0540	251,6560
Ukrainische Hryvnia	5,9575	7,2348	6,3559	6,6196
Russische Rubel	33,9200	37,8425	35,1860	35,8084

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften wurden entsprechend dem Konzept der Funktionalwährung nach IAS 21 umgerechnet. Bei allen betroffenen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da sie ihre Geschäfte als wirtschaftlich, finanziell und organisatorisch selbständige Teileinheiten des Konzerns in ihrer Landeswährung betreiben. Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode zu bewerten waren, wurde entsprechend vorgegangen.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden der Fremdwährungsgesellschaften erfolgte zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages, während für die Aufwendungen und Erträge der Durchschnittskurs des Jahres die Grundlage für die Währungsumrechnung bildete. Die Währungsdifferenzen aus der Umrechnung des Eigenkapitals der Fremdwährungsgesellschaften wurden gemäß IAS 21 erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Einzelheiten sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung auf Seite 104 dargestellt. Die Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultierten, wurden ebenfalls erfolgsneutral behandelt.

Die folgenden Devisenkurse wurden bei der Umrechnung der Einzelabschlüsse in fremder Währung angewandt:

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6. Umsatzerlöse

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse stammen aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen und werden mit Gefahrenübergang realisiert.

Der Konzernumsatz lag mit 1.326,9 Mio. EUR um 127,1 Mio. EUR oder 10,6 % über dem Niveau des Jahres 2004. Wechselkursveränderungen wirkten sich insgesamt mit 19,8 Mio. EUR positiv aus. Veränderungen im Konsolidierungskreis hatten keine wesentlichen Auswirkungen.

Zur Aufteilung der Umsatzerlöse nach Regionen verweisen wir auf die Segmentberichterstattung auf der Seite 110.

7. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen (Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Bestandsveränderungen	- 847	2.829
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.586	1.144
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	739	3.973

Der Bestandsaufbau im Vorjahr betraf vor allem Klinkerbestände in Deutschland, in den USA und in der Ukraine. Im Jahr 2005 wurden dagegen in diesen Ländern und in Polen Bestände abgebaut. Leicht gegenläufig haben sich die Bestände in Luxemburg entwickelt.

8. Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge (Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Erträge aus veräußerten CO ₂ -Emissionsrechten	26.418	0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	14.233	17.017
Erträge aus der Weiterberechnung von Sach- und Personalkosten	10.164	11.068
Erträge aus Anlagenabgängen	9.718	5.137
Erträge aus sonstigen Nebengeschäften	8.207	6.836
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	5.954	2.740
Miet- und Pachterträge	4.247	4.070
Erträge aus früheren Geschäftsjahren	2.259	7.043
Endkonsolidierungserfolge	13	3.351
Übrige Erträge	10.469	13.959
Sonstige betriebliche Erträge	91.682	71.221

Im Geschäftsjahr 2005 wurden die Währungsgewinne nicht mehr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, sondern innerhalb des Zins- und sonstigen Finanzergebnisses ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend um 4.558 TEUR angepasst. Zu Einzelheiten verweisen wir auf die Ziffer 16. Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um insgesamt 20,5 Mio. EUR resultierte vor allem aus der Veräußerung von CO₂-Emissionsrechten durch die Dyckerhoff AG und Hranice in Höhe von 26,4 Mio. EUR. Gleichzeitig wurde Vorsorge für eine mögliche Rückgabe von im Geschäftsjahr veräußerten CO₂-Emissionsrechten in Form von Rückstellungen (12,3 Mio. EUR) getroffen, die auf Basis der erzielten Verkaufserlöse bewertet wurden. Die Aufwendungen hierfür sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Die Risiken betreffen für die Zementwerke in Neubeckum und Lengerich zugeteilte CO₂-Emissionsrechte, die bereits verkauft wurden, jedoch aufgrund

einer eventuellen nachträglichen Korrektur der Zuteilung gegebenenfalls zurückgefordert werden.

Die Erträge aus Anlagenabgängen erhöhten sich um 4,6 Mio. EUR durch den Verkauf der assoziierten Gesellschaft Glens Falls Lehigh Cement Company, USA, den Verkauf von Werken im deutschen Transportbeton sowie den Verkauf einer Beteiligung der Ciments Luxembourgeois s.A., Luxemburg. Der Anstieg bei den Erträgen aus der Auflösung von Wertberichtigungen um 3,2 Mio. EUR steht ebenfalls im Zusammenhang mit der Veräußerung der Beteiligung.

Gegenläufig wirkten Veränderungen im Konsolidierungskreis (-8,0 Mio. EUR), die fast ausschließlich die Erträge aus früheren Geschäftsjahren (-4,6 Mio. EUR) sowie im Vorjahr enthaltene Endkonsolidierungserfolge aus dem Verkauf der Tricosal Gruppe und der Romey (-3,3 Mio. EUR) betrafen. Außerdem minderten sich die sonstigen betrieblichen Erträge durch geringere Auflösungen von Rückstellungen (-2,8 Mio. EUR) sowie den Rückgang bei den übrigen betrieblichen Erträgen (-3,5 Mio. EUR) durch im Vorjahr ausgewiesene Erträge aus Versicherungsleistungen.

9. Materialaufwand

Materialaufwand

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	523.440	484.327
Aufwendungen für bezogene Leistungen	48.252	41.408
Materialaufwand	571.692	525.735

Der Materialaufwand beinhaltet im Wesentlichen den Verbrauch von Rohstoffen, Brennstoffen, Strom, bezogenen Waren, Reparaturmaterial sowie Aufwendungen für Eingangsfrachten und innerbetriebliche Transporte.

10. Personalaufwand

Personalaufwand

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Löhne und Gehälter	181.956	174.787
Soziale Abgaben	39.438	39.012
Aufwendungen für Altersversorgung	5.213	8.487
Personalaufwand	226.607	222.286

Die erwarteten Erträge aus Fondsvermögen von fondsgebundenen Verpflichtungen aus Pensionsplänen und Zusagen für Krankheitskosten sind im Jahr 2005 erstmals, wie international üblich, nicht mehr in dem Posten Aufwendungen für Altersversorgung, sondern im Zins- und sonstigen Finanzergebnis enthalten. Die Darstellung des Vorjahres wurde entsprechend um 6.703 TEUR angepasst. Zu Einzelheiten verweisen wir auf die Ziffer 16. Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis.

Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 4,3 Mio. EUR. Bereinigt um die Veränderungen im Konsolidierungskreis wäre der Personalaufwand des Konzerns gegenüber dem Vorjahr um 9,8 Mio. EUR gestiegen. Die Erhöhung der Löhne und Gehälter entstand hauptsächlich aus Personalaufwendungen im Rahmen der Stilllegung der Grauklinkerproduktion im Werk Amöneburg und damit verbundenen Restrukturierungen. Ferner führte eine Leistungssteigerung in unseren Werken in Russland und in der Tschechischen Republik zu einem weiteren Anstieg.

Der Rückgang der Aufwendungen für Altersversorgung ist überwiegend auf die Realisierung von Erträgen aus Änderungen der Krankheitskostenpläne in den USA zurückzuführen.

Im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt:

Mitarbeiter

	2005	2004
Gewerbliche Arbeitnehmer / Angestellte	6.614	6.667
Auszubildende	109	124
Vollkonsolidierte Gesellschaften	6.723	6.791
Quotenkonsolidierte Gesellschaften	1.014	1.008
Mitarbeiter Konzern	7.737	7.799

Optimierungen der Werke im deutschen Transportbeton sowie Endkonsolidierungen der Tricosal und der Leschuplast zum 31. Oktober 2004 führten zu einem weiteren Rückgang der Mitarbeiter. Einen leicht gegenläufigen Effekt hatten die Erstkonsolidierungen des Jahres mit insgesamt 36 Mitarbeitern.

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Ausgangsfrachten	105.927	97.848
Fremdreparaturen	43.559	42.593
Fremdleistungen	36.804	29.759
Mieten und Pachten	13.156	11.537
Aufwendungen aus der Rückstellung CO ₂ -Emissionsrechte	12.273	0
Sonstige Steuern	9.340	7.991
Honorare und Auskünfte	9.089	10.312
Wertberichtigung Umlaufvermögen und Verluste Abgänge Umlaufvermögen	7.858	9.741
Versicherungen	7.811	7.875
Verschiedene personalbezogene Aufwendungen	5.942	6.483
Beiträge und Gebühren	5.622	5.385
Reisekosten	3.408	4.221
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	3.385	1.794
Aufwendungen aus langfristigen Operate-Leasingverträgen	1.424	2.030
Sonstige Aufwendungen	39.240	43.306
Sonstige betriebliche Aufwendungen	304.838	280.875

Wie die Währungsgewinne wurden auch die Währungsverluste im Geschäftsjahr 2005 erstmals im Zins- und sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Die Vorjahreszahl für die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurde zur besseren Vergleichbarkeit um 5.059 TEUR angepasst. Zu Einzelheiten verweisen wir auf die Ziffer 16. Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen insgesamt um 24,0 Mio. EUR. Dabei entfielen 12,3 Mio. EUR auf Aufwendungen aus der Rückstellung für CO₂-Emissionsrechte, welche zur Abdeckung möglicher Risiken aus einer Rückgabe veräußerter CO₂-Emissionsrechte gebildet wurde. Der Anstieg der Ausgangsfrachten (8,1 Mio. EUR) wurde wesentlich durch

höhere Produktionsmengen in der Ukraine, in Luxemburg und in der Tschechischen Republik beeinflusst. Die Erhöhung der Fremdleistungen (7,0 Mio. EUR) stammt aus der Zuführung von Rückstellungen in Deutschland.

Der Rückgang der sonstigen Aufwendungen um 4,1 Mio. EUR wurde wesentlich durch Kosteneinsparungen in unseren deutschen Werken hervorgerufen.

12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
auf Geschäfts- und Firmenwerte	- 295	7.079
auf sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	136.449	115.927
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	136.154	123.006

Ab dem 1. Januar 2005 wenden wir IFRS 3 sowie die neue Fassung des IAS 36 an. Geschäfts- und Firmenwerte werden danach nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Im Vorjahr waren planmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte aus Konsolidierung in Höhe von 7.906 TEUR enthalten. Da außerdem passivische Unterschiedsbeträge aus sukzessiven Erwerben und indirekten Anteilsänderungen in Höhe von 2.060 TEUR aufzulösen und mit den Abschreibungen zu saldieren waren sowie außerplanmäßige Abschreibungen („impairments“) in Höhe von 136 TEUR zu berücksichtigen waren, ergaben sich insgesamt 5.982 TEUR Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte aus Konsolidierung für das Jahr 2004. Im Jahr 2005 gab es keine Notwendigkeit für außerplanmäßige Abschreibungen, so dass sich der ausgewiesene

Betrag ausschließlich aus der Auflösung passivischer Unterschiedsbeträge in Höhe von 295 TEUR ergibt.

Darüber hinaus sind hier Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte enthalten, die sich bereits aus den Einzelabschlüssen ergeben. Im Vorjahr ergaben sich planmäßige Abschreibungen in Höhe von 965 TEUR und außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 132 TEUR.

In den sonstigen Abschreibungen waren 20.801 TEUR (2004: 2.119 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen enthalten. Hiervon betreffen 18.200 TEUR Wertminderungen auf Anlagen des Werkes Amöneburg der Dyckerhoff AG aufgrund der Stilllegung der Grauklinkerproduktion. Die nicht mehr zu verwendenden Anlagen wurden auf 0 EUR abgeschrieben. Weitere 2.185 TEUR entfallen auf Transportbetonanlagen in Deutschland, die aufgrund einer eingeschränkten Nutzbarkeit sowie vorgesehener Betriebsstilllegungen abzuschreiben waren.

Die sonstigen planmäßigen Abschreibungen haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

13. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen sank von 3,3 Mio. EUR um 0,6 Mio. EUR auf 2,7 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr war durch die Erstkonsolidierung der WBT das anteilige negative Ergebnis der NCD enthalten. Ohne Veränderungen im Konsolidierungskreis wäre der Posten daher um 0,9 Mio. EUR gestiegen. Der originäre Anstieg stammte wesentlich aus dem verbesserten Ergebnis der Kosmos (1,3 Mio. EUR) und dem geringeren anteiligen Verlust der NCD (1,1 Mio. EUR). Gegenläufig wirkte sich das niedrigere Ergebnis aufgrund des Verkaufs der Glens Falls Lehigh Cement Company (2,0 Mio. EUR) aus.

14. Sonstiges Beteiligungsergebnis

Sonstiges Beteiligungsergebnis

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Erträge aus Beteiligungen	1.724	932
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 229	- 101
Erträge aus Auflösung von Verlustrückstellungen	69	167
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 10.629	- 4.447
Sonstiges Beteiligungsergebnis	- 9.065	- 3.449

Insgesamt ist das Beteiligungsergebnis von -3,4 Mio. EUR um -5,7 Mio. EUR auf -9,1 Mio. EUR gesunken. Wesentliche Ursache hierfür ist der Anstieg der Abschreibungen auf Finanzanlagen von 4,4 Mio. EUR um 6,2 Mio. EUR auf 10,6 Mio. EUR. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit der schwierigen Ergebnissituation der zum Geschäftsbereich Deutschland/Westeuropa gehörenden NCD. Eine Überprüfung des Wertansatzes der Beteiligung gemäß IAS 36 ergab einen Abschreibungsbedarf („impairment“) auf Basis einer DCF-Berechnung in Höhe von 10,2 Mio. EUR. Die Abschreibung reflektiert die erwarteten Minderergebnisse sowie die anstehenden Restrukturierungsmaßnahmen durch eine Konzentration der Gesellschaft auf die Kernaktivitäten Transportbeton und Zuschlagsstoffe. Im Vorjahr wurden vor allem Abschreibungen auf Beteiligungen in Deutschland (2,3 Mio. EUR) sowie in Luxemburg (1,7 Mio. EUR) vorgenommen.

15. Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2005

Die der Umrechnung von Fremdwährungszahlen zugrunde liegenden Kurse sind unter Ziffer 5. Währungsumrechnung genannt.

Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2005

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. EUR	Jahresergebnis in Mio. EUR
1. In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen			
Dycura Versicherungs-Vermittlungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	0	
Dyckerhoff Ausbauprodukte GmbH, Wiesbaden	100,0	86	
Deuna Zement GmbH, Deuna	100,0	49	
UNICEMENT Handelsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	0	
Dyckerhoff Beteiligungsverwaltung GmbH, Wiesbaden	100,0	137	3,3
Dyckerhoff Luxembourg s.A., Luxembourg (Luxemburg)	100,0	134	7,7
wBT West Bouw Toelevering b.v., Zwolle (Niederlande)	100,0	11	- 12,5
Tubag GmbH, Kruf	100,0	8	
TBG Lieferbeton GmbH & Co. KG Odenwald, Reichelsheim	66,7	0	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Frankfurt GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	51,0	1	
TBG Kinzigbeton GmbH & Co. KG, Wächtersbach	75,6	0	- 0,1
Transportbeton Gelnhausen GmbH, Gelnhausen	54,0	0	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Rhein-Main-Taunus GmbH & Co. KG, Flörsheim	100,0	3	- 1,1
Dyckerhoff Fertigbeton Saar-Mosel GmbH & Co. KG, Saarbrücken	100,0	1	- 0,6
Beton Union Rhein-Ruhr GmbH & Co. KG, Essen	100,0	3	- 2,5
Beton Union West GmbH & Co. KG, Mönchengladbach	100,0	2	- 0,9
Dyckerhoff Beton Service GmbH & Co. KG, Leverkusen	100,0	0	0,0
Beton Union Köln-Bonn GmbH & Co. KG, Köln	100,0	3	0,2
Frisch-Beton Aegidienberg GmbH & Co. KG, Bad Honnef-Aegidienberg	62,5	0	0,1
Beton Union Rhein-Ahr GmbH & Co. KG, Remagen	65,0	1	0,0
Mörtelwerk Colonia GmbH, Köln	100,0	0	0,0
Dyckerhoff Transportbeton Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schwabhausen	51,0	0	- 0,2
Rapid Beton Nord-Thüringen GmbH, Nordhausen	100,0	0	0,1
Dyckerhoff Transportbeton Elbe-Spree GmbH & Co. KG, Berlin	100,0	6	- 0,7
Dyckerhoff Transportbeton Thüringen GmbH & Co. KG, Nordhausen	90,0	1	- 0,4
Beton Union GmbH & Co. KG, Wiesbaden	99,6	3	- 6,4
Dyckerhoff Beton Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	0	0,3
Nordenhamer Transportbeton GmbH & Co. KG, Nordenham	51,6	2	0,7
Dyckerhoff Betonprodukte GmbH, Wiesbaden	100,0	23	1,3
РНЕВАУ Rheinische Beton- und Bauindustrie GmbH & Co. KG, Dormagen	90,0	2	1,1
Ciments Luxembourgeois s.A., Esch / Alzette (Luxemburg)	96,6	113	9,8
Matériaux s.A., Luxembourg (Luxemburg)	100,0	8	1,2
Marbrerie Jacquemart S.à r.l., Luxembourg (Luxemburg)	100,0	2	0,1

Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2005

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. EUR	Jahresergebnis in Mio. EUR
Eurimex S.A., Luxembourg (Luxemburg)	100,0	0	0,0
Klein Agglomérés S.A.S., Hagondange (Frankreich)	100,0	4	1,5
Heinrich & Bock S.A.S., Steinbourg (Frankreich)	100,0	7	- 0,4
Tubaggio S.A.S., Dannemarie-sur-Crête (Frankreich)	100,0	1	0,3
Eurobeton International S.A.S., Steinbourg (Frankreich)	100,0	22	1,5
S.A. des Chaux de Contern, Contern (Luxemburg)	99,8	12	1,3
Eurobeton S.A., Luxembourg (Luxemburg)	100,0	19	
Préfalor S.A., Hagondange (Frankreich)	80,0	1	0,0
Justin Dreyer S.A.S., Rixheim (Frankreich)	100,0	1	0,1
Préfarhin S.A.S., Steinbourg (Frankreich)	74,0	0	0,1
Collot Produits TP S.A., Bar-Le-Duc (Frankreich)	66,0	0	0,0
TETRIS S.A., Contern (Luxemburg)	70,3	1	- 0,4
Cementownia Nowiny Sp. z o.o., Sitkówka-Nowiny (Polen)	100,0	157	13,0
Nowiny-Administracja Nieruchomosci Sp. z o.o., Sitkówka-Nowiny (Polen)	100,0	2	0,1
Dyckerhoff Beton Polska Sp. z o.o., Sitkówka-Nowiny (Polen)	100,0	33	0,7
Cement Hranice a.s., Hranice (Tschechische Republik)	100,0	66	20,9
CEMOS Ostrava a.s., Ostrava (Tschechische Republik)	100,0	7	0,0
Bohemia Beton Union Decin s.r.o., Decin (Tschechische Republik)	94,7	2	0,3
ZAPA beton a.s., Praha (Tschechische Republik)	100,0	31	11,5
VIA-VODA spol. s.r.o., Hlubocky (Tschechische Republik)	100,0	0	- 0,3
Beton Union Plzen s.r.o., Plzen (Tschechische Republik)	71,2	2	0,3
ZAPA beton HUNGÁRIA k.f.t., Zsujta (Ungarn)	100,0	0	0,1
ZAPA beton SK s.r.o., Bratislava (Slowakische Republik)	100,0	4	1,0
VAT Kyivcement, Kyiv (Ukraine)	83,1	- 3	0,0
VAT Yugcement, Olshanske village (Ukraine)	93,4	- 2	1,9
VAT Volyn-Cement, Zdolbuniv (Ukraine)	95,6	6	5,6
D.P. Pansionat Primorskij, Ribakovka (Ukraine)	100,0	0	0,0
ТОВ Dyckerhoff Ukraina, Kyiv (Ukraine)	100,0	28	0,3
ОАО Sucholoshskcement, Suchoi Log (Russland)	70,4	37	23,0
ООО Dyckerhoff Suchoi Log, obshestvo po sbitu tamponashnich zementow, Suchoi Log (Russland)	95,0	2	2,9

Beteiligungsübersicht zum 31. Dezember 2005

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteile am Kapital in %	Eigenkapital in Mio. EUR	Jahresergebnis in Mio. EUR
2. In den Konzernabschluss quotaal einbezogene Gemeinschaftsunternehmen			
Westerwald-Beton GmbH & Co. KG, Westerburg	50,0	0	0,2
Betonbau GmbH & Co. KG, Waghäusel	49,0	6	3,4
Betonbau Holding GmbH, Waghäusel	45,8	15	2,2
Betonbau GmbH, Bockenem	49,0	1	
Betonbau GmbH, Ingolstadt	49,0	1	
Betonbau GmbH, Schkeuditz	49,0	1	
RC Lonestar Inc., Wilmington, DE (USA)	48,5	1.818	92,8
3. Assoziierte Unternehmen*			
Sievert AG & Co., Osnabrück	32,5	32	1,1
Normensand GmbH, Beckum	38,0	1	0,5
NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V., Nieuwegein (Niederlande)	55,6	97	- 9,9
NCH Nederlandse Cement Handelmaatschappij B.V., Nieuwegein (Niederlande)	38,4	5	1,8
quick-mix Holding GmbH & Co. KG, Osnabrück	34,0	33	3,4
BVG-Betonbau Beteiligungs-GmbH, Waghäusel	34,3	2	0,0
André Frères et Broos S.A., Saint-Mard (Belgien)	30,0	1	0,0
Arlon Béton S.A., Bruxelles (Belgien)	40,0	0	0,0
S.A. des Bétons Frais, Schifflange (Luxemburg)	41,0	5	0,6
Transass S.A., Schifflange (Luxemburg)	41,0	1	0,2
Cobéton S.A., Strassen (Luxemburg)	33,3	1	0,0
Bétons Feidt S.à r.l., Luxembourg (Luxemburg)	30,0	19	1,7
Piskovny Hrádek a.s., Hrádek nad Nisou (Tschechische Republik)	45,6	1	0,6

* Es werden im Geschäftsbericht nur die wesentlichen assoziierten Gesellschaften aufgeführt.

Die oben genannten verbundenen deutschen Personenhandelsgesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG nehmen die Befreiung gemäß § 264b HGB in Anspruch.

Von der Nennung der Ergebnisse wurde bei denjenigen Kapitalgesellschaften abgesehen, die aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge keine eigenen Ergebnisse ausweisen. Diejenigen oben aufgeführten verbundenen deutschen Kapitalgesellschaften in der Rechtsform der GmbH, bei denen aufgrund bestehender Ergebnisabführungsverträge kein Ergebnis ausgewiesen wurde, nehmen die Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

16. Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis

Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	18.569	18.621
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	11.224	13.573
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 73.305	- 81.184
Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen	- 15.719	- 20.472
Zinsanteil der Zuführung zu sonstigen langfristigen Rückstellungen	- 10.555	- 5.309
Zinsergebnis aus Derivaten	1.154	- 1.083
Zinsergebnis	- 68.632	- 75.854
Ergebnis Marktwertveränderung Derivate	- 5.841	5.093
Optionsprämien sowie Finanzierungsprovisionen und Bankspesen	- 4.124	- 1.374
Währungsgewinne	7.801	4.558
Währungsverluste	- 7.672	- 5.059
Erwartete Erträge aus Fondsvermögen	7.306	6.703
Sonstiges Finanzergebnis	- 2.530	9.921
Zinsergebnis und sonstiges Finanzergebnis	- 71.162	- 65.933

Entsprechend den internationalen Gepflogenheiten werden die Währungsgewinne und -verluste sowie die erwarteten Erträge aus Fondsvermögen von fondsgebundenen Verpflichtungen aus Pensionsplänen und Zusagen für Krankheitskosten nicht mehr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen bzw. den Personalaufwendungen, sondern im Zins- und sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Die Darstellung des Vorjahres wurde entsprechend angepasst. Die Beträge sind der Tabelle zum Zins- und sonstigen Finanzergebnis zu entnehmen.

Sämtliche Fremdkapitalzinsen sind im Ergebnis der laufenden Periode erfasst. Das Zins- und sonstige Finanzergebnis verschlechterte sich hauptsächlich durch den im Vorjahr ausgewiesenen Ertrag aus der Auflösung von bewertungsbedingten Abgrenzungsposten im Zusammenhang mit der Euroanleihe, welche im November 2004 getilgt wurde. Das im Geschäftsjahr 2005 gezeigte negative Ergebnis aus der Marktwertverän-

derung von Derivaten ist zurückzuführen auf die Bewertung der Put Option bezogen auf die niederländische wBT West Bouw Toelevering B.v.

Das Zinsergebnis verbesserte sich vor allem durch die Rückführung der Fremdverschuldung bei der Dyckerhoff AG. Im Zinsergebnis ist in dem Posten Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens auch der Ertrag aus der Ausleihung an Aktionäre enthalten. Hierzu verweisen wir auf die Erläuterungen unter Ziffer 27. Ausleihungen an Aktionäre.

Durch Anpassung der Zinssätze für die Abzinsung von langfristigen Rückstellungen an die geänderten Marktverhältnisse wurde der Posten Zinsanteil der Zuführung zu sonstigen langfristigen Rückstellungen mit 2.040 TEUR (2004: 552 TEUR) einmalig belastet.

17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Die sonstigen Steuern sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Steuern der Periode	57.191	39.755
Periodenfremde Steuern und Steuererstattungen	7.199	- 1.843
Tatsächliche Steuern	64.390	37.912
Veränderungen aktive latente Steuern	- 1.350	- 9.324
Veränderungen passive latente Steuern	- 19.182	- 12.555
Latente Steuern	- 20.532	- 21.879
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	43.858	16.033

Die Summe der latenten Steuern auf Posten, die im Jahr 2005 erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet wurden, beträgt –3.063 TEUR (2004: 55 TEUR).

Der Anstieg der tatsächlichen Steuern korrespondiert mit der positiven Ertragsentwicklung im Ausland sowie mit erwarteten Steuernachzahlungen aus der steuerlichen Betriebsprüfung in Deutschland. Die Erträge aus latenten Steuern verminderten sich auch durch die im Vergleich zum Vorjahr geringere Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge. Dies steht im Zusammenhang mit der verbesserten Erlössituation in Deutschland.

Durch die Änderung von Steuersätzen in einzelnen Ländern ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf latente Steuern.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung der Ertragsteuern, die auf Basis des Ergebnisses vor Steuern rechnerisch ermittelt wurden, zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung des jeweiligen Geschäftsjahres ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gemäß IAS 12. Der Berechnung liegt der in der Bundesrepublik Deutschland geltende Körperschaftsteuersatz von unverändert 25,0 % unter Berücksichtigung der abzugsfähigen Gewerbeertragsteuer zugrunde.

Steuerüberleitungsrechnung

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Ergebnis vor Steuern	102.575	57.001
Abschreibungen auf Goodwill	– 295	5.982
Abschreibungen auf stille Reserven	2.158	2.724
Abzugsfähige Gewerbeertragsteuer	– 860	– 1.441
Bereinigtes Ergebnis nach abzugsfähiger Gewerbeertragsteuer	103.578	64.266
Errechnete Körperschaftsteuer	25.895	16.067
Solidaritätszuschlag zur deutschen Körperschaftsteuer	40	47
Periodenfremde Steuern	10.882	3.922
Steuererstattungen	– 3.683	– 5.765
Steuereffekte auf steuerliche Verlustvorträge	– 319	– 5.226
Steuersatzdifferenzen zum Ausland inkl. latente Steuern	5.418	2.688
Steuersatzdifferenzen latente Steuern Inland	– 7.361	– 3.135
Sonstige Ertragsteuern	7.685	3.558
Sonstige Effekte	4.441	2.436
Abzugsfähige Gewerbeertragsteuer	860	1.441
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	43.858	16.033

Die Steuersatzdifferenzen der latenten Steuern im Inland betreffen den gewerbeertragsteuerlichen Anteil an den in Deutschland gebildeten latenten Steuern.

Bei den sonstigen Ertragsteuern handelt es sich hauptsächlich um ausländische Ertragsteuern (State income tax in den USA und Impôt commercial in Luxemburg).

Die sonstigen Effekte umfassen im Wesentlichen die Steuereffekte aus Hinzurechnungen und Absetzungen der individuellen Steuerberechnungen sowie Überleitungsposten, die ausschließlich im Konzern und damit nicht steuerlich zu berücksichtigen sind.

18. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 betrug für die Vorzugsaktien 1,22 EUR (2004: 0,90 EUR) und für die Stammaktien ebenfalls 1,22 EUR (2004: 0,90 EUR).

Das Ergebnis je Stammaktie und Vorzugsaktie ergibt sich aus dem Konzernüberschuss von 50.331 TEUR und der Anzahl der Stammaktien (20.667.554 Stück) und Vorzugsaktien (20.597.999 Stück). Veränderungen bei der Anzahl der Aktien haben sich 2005 nicht ergeben.

Neben den ausgegebenen Aktien sind bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie auch potenzielle Aktien (z. B. aus Optionsanleihen) zu berücksichtigen. Sowohl zum 31. Dezember 2004 als auch zum 31. Dezember 2005 gab es keine potenziellen Aktien. Somit entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie beider Jahre dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

19. Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Ausgehend vom EBITDA leiten wir in der Kapitalflussrechnung auf den Jahresüberschuss vor Abschreibungen über. Das EBITDA ist definiert als Betriebsergebnis vor Abschreibungen. Hierzu verweisen wir auf die Gewinn- und Verlustrechnung auf der Seite 100.

Die Veränderung der betrieblichen Aktiva betrifft Veränderungen bei aktiven latenten Steuern, bei den Vorräten, bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den sonstigen lang- und kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten. Die Veränderung der betrieblichen Passiva setzt sich zusammen aus Veränderungen von Rückstellungen, latenten Steuerschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten.

Der Jahresüberschuss vor Abschreibungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 37,1 Mio. EUR auf 205,5 Mio. EUR. Die Erhöhung ist auf das zum Vorjahr deutlich gestiegene EBITDA zurückzu-

führen. Der Mittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit betrug 209,6 Mio. EUR nach 112,3 Mio. EUR im Jahr 2004. Die Erhöhung entstand aus dem gestiegenen Jahresüberschuss vor Abschreibungen sowie aus Einzahlungen aus betrieblichen Passiva, denen im Vorjahr Auszahlungen gegenüberstanden. Die Auszahlungen für betriebliche Aktiva lagen auf Vorjahresniveau.

20. Mittelabfluss/-zufluss aus der Investitionstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit ergab sich als Saldo aus Abflüssen für Sach- und Finanzinvestitionen und Zuflüssen aus Anlagenabgängen. Die Erhöhung der Einzahlungen aus Anlagenabgängen stammt aus der Veräußerung der Beteiligung an der Glens Falls Lehigh Cement Company. Der Mittelzufluss im Vorjahr ergab sich insbesondere aus den über den Investitionsauszahlungen liegenden Zuflüssen aus dem Zahlungseingang eines kurzfristig vergebenen Darlehens im Zusammenhang mit den Beteiligungsveräußerungen des Jahres 2003.

Die Finanzinvestitionen des Jahres 2005 betragen 34,5 Mio. EUR. Der überwiegende Teil davon entfällt mit 28,0 Mio. EUR auf den Erwerb der niederländischen WBT West Bouw Toelevring B.V. Weitere 2,6 Mio. EUR wurden für den Kauf der restlichen Anteile an unseren beiden tschechischen Zementgesellschaften Hranice und Ostrava verwendet, an denen wir jetzt jeweils 100 % halten. In Höhe von 1,3 Mio. EUR wurde ein Darlehen an ein Kieswerk gegeben, an dem Dyckerhoff eine Minderheitsbeteiligung hält. Daneben beinhalten die Finanzinvestitionen den Zuerwerb von weiteren 2,8 % der Anteile an der russischen Gesellschaft in Suchoi Log in Höhe von 0,9 Mio. EUR. Die restlichen Finanzinvestitionen in Höhe von 1,7 Mio. EUR betreffen im Wesentlichen Ausleihungen an Kunden sowie kleinere Zuerwerbe weiterer Anteile an bereits konsolidierten Gesellschaften.

21. Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit im Jahr 2005 in Höhe von 172,7 Mio. EUR resultiert aus dem fortgesetzten Schuldenabbau insbesondere bei der Dyckerhoff AG und der RC Lonestar. Der im Vorjahr höhere Abbau der Fremdverschul-

derung ist auf die Rückzahlung der von der Dyckerhoff AG begebenen Euroanleihe im November 2004 zurückzuführen.

22. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds

Die Definition des Finanzmittelfonds im Sinne der oben stehenden Kapitalflussrechnung umfasst die unter Ziffer 32. aufgeführten flüssigen Mittel und Wertpapiere. Die separat ausgewiesene konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds betrifft die flüssigen Mittel aus der Erst- und Endkonsolidierung von Gesellschaften.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

23. Anlagevermögen

Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens sind auf Seite 106 ff. dargestellt.

24. Immaterielle Vermögenswerte

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte haben eine begrenzte Nutzungsdauer und werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Zu den Bilanzierungsgrundsätzen für die Geschäfts- und Firmenwerte, insbesondere zu der Anwendung des IFRS 3 und des geänderten IAS 36, verweisen wir auf die Ausführungen unter Ziffer 2. Konsolidierungsgrundsätze. Die Geschäfts- und Firmenwerte haben eine unbegrenzte Nutzungsdauer und werden jährlich auf Wertminderungen geprüft („impairment test“).

Die bis zur Umstellung auf IFRS 3 angefallenen kumulierten Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte wurden mit entsprechender Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten unter „Veränderung Konsolidierungskreis/Währungsdifferenzen/Sonstiges“ aufgerechnet.

Aus dem Zuerwerb von Anteilen an der Cement Hranice a.s. bzw. an der VAT Kyivcement waren 1.185 TEUR bzw. 239 TEUR in den zum 31. Dezember 2005 bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerten enthalten.

Aus den Einzelabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften übernommene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden linear entsprechend ihrer jeweiligen Nutzungsdauer über maximal 15 Jahre abgeschrieben.

Während 2004 außerplanmäßige Abschreibungen („impairments“) in Höhe von 456 TEUR enthalten waren, gab es im Jahr 2005 keine Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibungen. Weitere Einzelheiten sind unter Ziffer 12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen dargestellt.

Entwicklungskosten, die den Voraussetzungen zur Aktivierung nach IAS 38 entsprechen, sind nicht vorhanden.

25. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten („historical costs“), vermindert um planmäßige nutzungsbedingte und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen.

Die Sachanlagen werden linear über die folgenden Nutzungsdauern abgeschrieben:

Nutzungsdauern der Sachanlagen

	Jahre
Bauten	25
Technische Anlagen und Maschinen	
Zement	20
Beton	6 – 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 8
EDV-Hardware	3

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach ihrer Aktivierung sofort abgeschrieben.

Die als Grundstücke aktivierten eigenen Kalksteinvorräte werden entsprechend der Entnahme abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen („impairments“) werden gemäß IAS 36 vorgenommen. In den Abschreibungen des Jahres 2005 sind 20.801 TEUR (2004: 1.799 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen enthalten. Weitere Einzelheiten sind unter Ziffer 12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen dargestellt.

Die Sachanlagen erhöhten sich hauptsächlich durch Fremdwährungseffekte in den USA (170,9 Mio. EUR). Darüber hinaus lagen in der Ukraine, in der Slowakischen Republik und in Russland die Investitionen deutlich über den Abschreibungen und Abgängen des Jahres. Fremdwährungseffekte im Geschäftsbereich Osteuropa wirkten sich hier mit 15,2 Mio. EUR positiv aus.

26. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Dyckerhoff wendet den geänderten IAS 32 im Jahresabschluss 2005 erstmals an. Hiernach sind Anteile an Personengesellschaften grundsätzlich als „puttable instruments“ einzustufen und damit gemäß IAS 39 zum „fair value“ oder alternativ unter bestimmten Voraussetzungen „at cost“ zu bewerten. Dies betrifft im Dyckerhoff Konzern die deutschen Personengesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG sowie in der Rechtsform der AG & Co. Die Beteiligungen Sievert AG & Co. sowie quickmix Holding GmbH & Co. KG wurden hiernach zum „fair value“ angesetzt, der sich jeweils aus DCF-Modellen ergab. Die übrigen kleineren deutschen Personengesellschaften wurden „at cost“ bewertet, da ihr „fair value“ aufgrund mangelnder Marktgängigkeit der Anteile nicht verlässlich bestimmt werden kann. Die erstmalige Bewertung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nach IAS 39 führte zu einer Erhöhung der Beteiligungsbuchwerte um 3.766 TEUR. Dieser Effekt ist im Konzern-Anlagenspiegel als „Veränderung Konsolidierungskreis/Währungsdifferenzen/Sonstiges“ ausgewiesen.

Unter den Zugängen bei Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind die anteiligen Ergebnisse aus Equity-Bewertungen erfasst. Ausschüttungen sowie Verluste von at equity bewerteten Gesellschaften werden im Konzern-Anlagenspiegel bei den Abgängen ausgewiesen. Darüber hinaus ist auch der Verkauf der Glens Falls Lehigh Cement Company zum 13. Januar 2005 als Abgang ausgewiesen; dies erklärt den deutlichen Rückgang der Anteile an assoziierten Unternehmen.

Die Erhöhung der Anteile an der niederländischen Beteiligung NCD, die aus der Erstkonsolidierung der WBT entstand, wird als „Veränderung Konsolidierungskreis“ ausgewiesen.

27. Ausleihungen an Aktionäre

Die Buzzi Unicem S.p.A. hat sich bereits vor dem Anfang 2004 erfolgten Zusammenschluss der Aktivitäten in den USA über ihre Tochtergesellschaft in den USA refinanziert. Diese Verbindlichkeit ist seit 2004 ebenfalls in Höhe von 298.225 TEUR im Dyckerhoff Konzern enthalten. Dies wird jedoch durch eine Forderung gegen die Buzzi Unicem S.p.A. in gleicher Höhe in Form des hier ausgewiesenen Darlehens ausgeglichen und bei der Berechnung der Nettoverschuldung berücksichtigt. Insgesamt verminderte sich die Nettoverschuldung des Konzerns durch den Zusammenschluss in den USA. Wir weisen darüber hinaus auf die Ziffer 41. Verbindlichkeiten und die dort enthaltene Tabelle zu den Konditionen der Anleihen und der wesentlichen Darlehen (US Private Placements) sowie auf unsere Ausführungen unter der Ziffer 48. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24.

28. Sonstige Finanzanlagen

Die sonstigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder Nominalwerten bzw. zu niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Unverzinsliche Ausleihungen wurden auf den Barwert abgezinst. Der Rückgang bei den sonstigen Finanzanlagen ist Folge der Rückzahlung von Ausleihungen und Darlehen in Deutschland und Luxemburg.

29. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Langfristig (mit Restlaufzeit über 1 Jahr)		
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	0
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	5.711	5.608
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	0	0
Sonstige Vermögenswerte	92.661	74.396
Langfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	98.372	80.004
Kurzfristig (mit Restlaufzeit unter 1 Jahr)		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	110.083	92.361
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.863	2.565
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	4.629	3.746
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	10.004	2.920
Sonstige Vermögenswerte	53.224	70.260
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	70.720	79.491
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	180.803	171.852

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden generell zum Nominalwert bewertet. Langfristige unverzinsliche Forderungen werden abgezinst. Erkennbaren Zins- und Ausfallrisiken wurde dabei durch angemessene Abschreibungen und Wertberichtigungen Rechnung getragen. Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen, gegen assoziierte Unternehmen sowie gegen sonstige Beteiligungen handelt es sich überwiegend um verzinsliche Forderungen.

Der Anstieg der langfristigen sonstigen Vermögenswerte stammt wesentlich aus der Gewährung von Darlehen (10,0 Mio. EUR) sowie aus der sich auf Pensionspläne in den USA beziehenden Überdeckung des Fondsvermögens (8,9 Mio. EUR). Wir verweisen diesbezüglich auf die Ziffer 36. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich vor allem durch Umsatzsteigerungen. Die Veränderung bei

den Forderungen gegen assoziierte Unternehmen wurde in Höhe von 0,7 Mio. EUR durch eine Ausleihung innerhalb des Geschäftsbereichs Osteuropa hervorgerufen. Der Anstieg bei den Forderungen gegen sonstige Beteiligungen steht mit 7,0 Mio. EUR im Zusammenhang mit Forderungen aus Dividendenzahlungen. Die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche.

30. Latente Steueransprüche

Die als Saldo ausgewiesenen latenten Steueransprüche, die gemäß IAS 12 aktivisch auszuweisen waren, entstanden im Wesentlichen aus zukünftig zu erwartenden Steuerminderungen durch Nutzung steuerlicher Verlustvorträge bei der Dyckerhoff AG sowie aus temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen in Deutschland und in der Ukraine. Die Zusammensetzung der latenten Steueransprüche ist unter Ziffer 39. Latente Steuerschulden dargestellt. Der Anstieg der latenten Steueransprüche stammt aus der zusätzlichen Aktivierung von zukünftig zu erwartenden Steuerminderungen im Wesentlichen aus den operativen Verlusten des Berichtsjahres in Deutschland. Die aktivisch ausgewiesenen latenten Steuern zum Bilanzstichtag ergaben sich aus Unterschieden in den folgenden Bilanzposten:

Aktivisch ausgewiesene latente Steueransprüche

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Aktivisch ausgewiesene latente Steueransprüche		
auf Anlagevermögen und sonstiges langfristiges Vermögen	- 100.465	- 107.429
auf langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	14.444	12.341
auf nutzbare steuerliche Verlustvorträge	154.002	144.410
Zwischensumme langfristig	67.981	49.322
auf kurzfristige Aktiva	2.217	2.338
auf kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	4.534	993
Zwischensumme kurzfristig	6.751	3.331
Summe aktivisch ausgewiesene latente Steueransprüche	74.732	52.653

31. Vorräte

Vorräte

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	68.614	57.590
Unfertige Erzeugnisse	27.157	26.633
Fertige Erzeugnisse und Waren	37.039	34.645
Geleistete Anzahlungen für Vorräte	1.482	1.151
Vorräte	134.292	120.019

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Handelswaren erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren realisierbaren Werten. Im Übrigen werden die unfertigen und fertigen Erzeugnisse mit ihren jahresdurchschnittlichen Herstellungskosten angesetzt. Diese umfassen neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen. Der Buchwert der Vorräte vor Abwertungen betrug 147.199 TEUR (2004: 132.710 TEUR). Der Anstieg der Vorräte um insgesamt 14,3 Mio. EUR entstand mit 7,8 Mio. EUR aus Fremdwährungseffekten. Darüber hinaus wirkte sich der auftragsbedingte Bestandsaufbau vor allem in Luxemburg, in den USA und in der Ukraine erhöhend aus.

32. Wertpapiere, flüssige Mittel

Wertpapiere, flüssige Mittel

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Wertpapiere	88.250	79.490
Schecks, Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten	117.878	134.217
Wertpapiere, flüssige Mittel	206.128	213.707

Die bilanzierten Wertpapiere stammen im Wesentlichen aus den US-amerikanischen Gesellschaften, der Dyckerhoff AG sowie der tschechischen Gesellschaft Hranice. Der ausgewiesene Betrag entspricht dem Marktwert zum Bilanzstichtag. Einem Anstieg in Höhe von 20,4 Mio. EUR in den USA, resultierend aus der Anlage von Wertpapieren und Fremdwährungseffekten, standen Einlösungen von Wertpapieren in der Tschechischen Republik und Deutschland mit 11,9 Mio. EUR gegenüber.

Der Rückgang der flüssigen Mittel steht hauptsächlich im Zusammenhang mit der Tilgung von Bankdarlehen durch die Dyckerhoff AG.

33. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2000 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 29. Juni 2005 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 25 Mio. EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende nennbetragslose Stammaktien und/oder nennbetragslose Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand am 24. Juli 2000 Gebrauch gemacht und mit der Genehmigung des Aufsichtsrats vom 25. Juli 2000 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von 80.783.388,16 EUR um 24.856.427,52 EUR auf 105.639.815,68 EUR durch Ausgabe von 4.862.954 Stück neuer, auf den Inhaber lautende Stammaktien und 4.846.588 Stück neuer, auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu erhöhen. Demnach verblieb noch ein befristet genehmigtes Kapital in Höhe von 143.572,48 EUR, das bis zum Auslaufen der Ermächtigung am 29. Juni 2005 nicht genutzt wurde.

Das Grundkapital der Dyckerhoff AG in Höhe von 105.639.815,68 EUR besteht unverändert zum Vorjahr und ist eingeteilt in 20.667.554 nennbetragslose Stammaktien und 20.597.999 nennbetragslose Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.

Die Inhaber stimmrechtsloser Vorzugsaktien erhalten aus dem zur Verteilung gelangenden Gewinn vorweg einen Vorzugs-

gewinnanteil von je 0,13 EUR. Sie erhalten ferner bei Ausschüttung eines darüber hinausgehenden Gewinnanteils in gleicher Weise wie die Stammaktien einen entsprechenden Anteil. Gelangt in einem Geschäftsjahr der Vorzugsgewinnanteil von 0,13 EUR je Aktie nicht zur Ausschüttung, so ist dieser Betrag ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn nachfolgender Geschäftsjahre vorweg auszuzahlen; hierbei sind zuerst die ältesten Rückstände nachzuzahlen.

Der Vorstand schlägt vor, den nach handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Bilanzgewinn der Dyckerhoff AG in Höhe von 8.253 TEUR, der aus der Entnahme von Gewinnrücklagen der Dyckerhoff AG stammt, zur Ausschüttung einer Dividende von 0,20 EUR für die Vorzugs- und die Stammaktien zu verwenden.

Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato, Italien hat uns mitgeteilt, dass sie mit Wirkung zum 31. Januar 2005 die Schwelle von 75 % der Stimmrechte und ihre Tochtergesellschaft Buzzi Unicem Deutschland GmbH die Schwellen von 5 % und 10 % der Stimmrechte an der Dyckerhoff AG überschritten haben. Einschließlich des ihr zuzurechnenden Stimmrechtsanteils der Buzzi Unicem Deutschland GmbH von 24,19 % hält die Buzzi Unicem S.p.A. damit einen Stimmrechtsanteil von 91,20 % an unserer Gesellschaft. Die Sanpaolo IMI S.p.A., Turin, Italien hat uns mitgeteilt, dass am 31. Januar 2005 die ihr zuzurechnenden Stimmrechtsanteile der IMI Finance Luxembourg S.A. und der IMI Investments S.A. jeweils die Schwellen von 5 % und 10 % unterschritten haben und sowohl diese Gesellschaften als auch die Sanpaolo IMI S.p.A. selbst nicht mehr am stimmberechtigten Kapital der Gesellschaft beteiligt sind.

Zum Jahresende 2005 waren die Dyckerhoff Stammaktien im Besitz der folgenden Aktionärsgruppen:

Stammaktionäre der Dyckerhoff AG

	Anteil
Buzzi Unicem S.p.A., Casale Monferrato, Italien	67,01 %
Buzzi Unicem Deutschland GmbH, Frankfurt a.M., Deutschland	24,19 %
Streubesitz	8,80 %
Gesamt	100,00 %

Zum 31. Dezember 2005 hält die Buzzi Unicem S.p.A. unverändert 62,20 % der Anteile am Vorzugskapital und damit 76,73 % der Anteile am Gesamtkapital der Dyckerhoff AG.

Zu den Angaben bezüglich der „related parties“ verweisen wir auf die Ziffer 48. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24 dieses Anhangs.

34. Gewinnrücklagen und Anteile anderer Gesellschafter

In den sonstigen Gewinnrücklagen ist auch die gesetzliche Rücklage der Dyckerhoff AG mit 481 TEUR enthalten. Diese Rücklage kann nur zweckgebunden zum Ausgleich von Jahresfehlbeträgen und Verlustvorträgen verwendet werden.

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen und der Anteile anderer Gesellschafter ist der Übersicht auf Seite 104 zu entnehmen.

Dyckerhoff wendet den geänderten IAS 32 im Jahresabschluss 2005 erstmals an. Hiernach sind Anteile an Personengesellschaften als „puttable instruments“ einzustufen und damit gemäß IAS 39 zum „fair value“ oder alternativ unter bestimmten Voraussetzungen „at cost“ zu bewerten. Dies betrifft im Dyckerhoff Konzern die deutschen Personengesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG sowie in der Rechtsform der AG & Co. Wir verweisen hierzu auf die Erläuterungen unter Ziffer 26. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen. Der Effekt aus der Umstellung von der Bewertung dieser assoziierten Personengesellschaften „at equity“ auf die Bewertung gemäß IAS 39 beträgt zum 31. Dezember 2005 nach Berücksichtigung von latenten Steuern 1.895 TEUR und ist entsprechend in der Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen. Analog sind Fremddanteile am Eigenkapital von Personengesellschaften ab dem Jahr 2005 nicht mehr im Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital, sondern in den sonstigen Verbindlichkeiten auszuweisen. Der zum 1. Januar 2005 hieraus umzugliedernde Betrag in Höhe von 2.465 TEUR ist ebenfalls separat der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen. Auf eine rückwirkende Anpassung der Vorjahreszahlen wurde wegen der Unwesentlichkeit der Beträge verzichtet.

Die übrigen Veränderungen der Gewinnrücklagen und des Anteils anderer Gesellschafter beinhalten im Wesentlichen Veränderungen aus sukzessiven Erwerben und indirekten Anteilsänderungen, Dividendenzahlungen an Konzernfremde sowie Anteile Fremder an Kapitalerhöhungen.

35. Rückstellungen

Die im Konzern-Rückstellungsspiegel ausgewiesenen Auflösungen von insgesamt 29.553 TEUR betreffen mit 15.251 TEUR Auflösungen von Steuerrückstellungen, die im Steueraufwand verrechnet wurden. Die sonstigen Auflösungen in Höhe von 14.302 TEUR sind unter der Ziffer 8. Sonstige betriebliche Erträge (14.233 TEUR) sowie unter der Ziffer 14. Sonstiges Beteiligungsergebnis (69 TEUR) erläutert.

Konzern-Rückstellungsspiegel (Angaben in Tausend EUR)

	Stand 31.12.2004	Entwicklung 2005					Stand 31.12.2005
		Veränderung Konsolidie- rungskreis / Währungs- differenzen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	262.136	8.313	23.593	53	15.247	0	262.050
Sonstige langfristige Rückstellungen	178.415	1.820	8.926	5.946	13.447	- 9.273	169.537
Langfristige Rückstellungen	440.551	10.133	32.519	5.999	28.694	- 9.273	431.587
Steuerrückstellungen	69.688	1.215	17.353	15.251	42.264	0	80.563
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	74.758	2.145	59.156	8.303	77.785	9.273	96.502
Kurzfristige Rückstellungen	144.446	3.360	76.509	23.554	120.049	9.273	177.065

36. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für zahlreiche Mitarbeiter treffen wir für die Zeit nach der Pensionierung direkt oder durch Zahlungen an Pensionsfonds Vorsorge. Alle Pensionszusagen berücksichtigen für die Höhe der Leistungen das Entgelt und die Beschäftigungsdauer der

Mitarbeiter (defined benefit plans) und schließen in der Regel Hinterbliebenenversorgungen ein. Der größte Teil der Pensionszusagen besteht für Mitarbeiter in Deutschland und in den USA. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Pensionen ist durch die ausgewiesenen Pensionsrückstellungen abgedeckt. Daneben bestehen in den USA

fondsgebundene Verpflichtungen und ein Altersversorgungssystem für Krankheitskosten von Pensionären, deren Verpflichtungen ebenfalls über Rückstellungen abgedeckt sind.

Die Verpflichtungen aus den Pensionsplänen und aus den Zusagen für Krankheitskosten sowie die in den Fonds vorhandenen Vermögenswerte werden jährlich von unabhängigen Gutachtern nach der „projected unit credit method“ gemäß IAS 19 ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Einrechnung dynamischer Entwicklungen nach versicherungsmathematischen Verfahren berechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden über die durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen amortisiert, nachdem bis zu 10 % der Bruttoverpflichtungen in einen nicht zu berücksichtigenden Korridor eingestellt sind. Die entsprechenden Zuführungen der Rückstellungen für die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt. Dabei sind neben Annahmen zur Lebenserwartung – in Deutschland nach den ab 2005 geltenden neuen Sterbetafeln, den sogenannten „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck – folgende Parameter berücksichtigt:

Parameter der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	2005			2004		
	Deutschland (Pensionen)	USA (Pensionen)	USA (Krankheitskosten)	Deutschland (Pensionen)	USA (Pensionen)	USA (Krankheitskosten)
Rechnungszinsfuß	4,0 %	5,5 %	5,5 %	4,5 %	5,8 %	5,8 %
Erwarteter Fondsertrag	–	8,3 %	–	–	8,5 %	7,3 %
Einkommenstrend	2,5 %	4,5 %	4,5 %	2,5 %	4,0 %	4,0 %
Rententrend	1,7 %	3,3 %	–	1,7 %	3,3 %	–
Krankheitskostentrend	–	–	5,0 % / 9,0 %	–	–	5,0 % / 8,0 %
Fluktuation	1,5 %	Erfahrungswerte	Erfahrungswerte	1,5 %	Erfahrungswerte	Erfahrungswerte

Gliederung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Pensionszusagen gemäß einheitlicher inländischer Leistungspläne	187.214	191.400
Pensionszusagen USA	3.324	2.316
Sonstige Pensionszusagen unterschiedlicher Art	16.844	17.401
Zwischensumme Pensionen	207.382	211.117
Krankheitskosten der Rentner von RC Lonestar, USA	54.668	51.019
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	262.050	262.136

In den USA existierten im Geschäftsjahr 2005 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 109.062 TEUR (2004: 91.773 TEUR), die durch externe Pensionsfonds abgedeckt sind. Zusätzlich bestanden Direktzusagen in Deutschland und in den USA in Höhe von 230.340 TEUR (2004: 222.277 TEUR). Die in den USA eingegangenen Verpflichtungen für Krankheitskosten von Pensionären betragen insgesamt 60.440 TEUR (2004: 53.544 TEUR). Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung dieser Pläne mit einer Überleitung auf die als Rückstellung ausgewiesenen Beträge:

Bilanzierte Nettowerte der Pensionen und der Krankheitskosten

(Angaben in Tausend EUR)

	Pensionen		Krankheitskosten		Gesamt	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Barwert der fondsgedeckten Verpflichtungen	109.062	91.773	60.440	52.306	169.502	144.079
Marktwert des Fondsvermögens	- 99.635	- 79.104	- 271	- 2.138	- 99.906	- 81.242
Unterdeckung (+) / Überdeckung (-)	9.427	12.669	60.169	50.168	69.596	62.837
Barwert der direkten Verpflichtungen	230.340	222.277	0	1.238	230.340	223.515
Noch nicht verrechnete versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (-)	- 51.339	- 33.206	- 5.501	- 3.946	- 56.840	- 37.152
Noch nicht verrechnete Vergangenheitskosten	0	- 721	0	3.559	0	2.838
Als sonstige Vermögensgegenstände bilanzierte Überdeckung	18.954	10.098	0	0	18.954	10.098
Summe	207.382	211.117	54.668	51.019	262.050	262.136

Die in den Personalaufwendungen und im Zins- und sonstigen Finanzergebnis enthaltenen Aufwendungen für Altersversorgung für die Pensionspläne und die Pläne für Krankheitskosten setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwand der Pensionen und der Krankheitskosten

(Angaben in Tausend EUR)

	Pensionen		Krankheitskosten		Gesamt	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Dienstzeitaufwand	5.316	4.811	793	2.618	6.109	7.429
Amortisation von Vergangenheitskosten	1.874	36	- 4.315	- 330	- 2.441	- 294
Realisierter versicherungsmathematischer Verlust (+) / Gewinn (-)	1.046	1.029	- 197	40	849	1.069
Sonstiges	696	283	0	0	696	283
Aufwendungen für Altersversorgung	8.932	6.159	- 3.719	2.328	5.213	8.487
Zinsaufwand	15.719	17.136	3.162	3.336	18.881	20.472
Erwarteter Ertrag des Fondsvermögens	- 7.215	- 6.491	- 91	- 212	- 7.306	- 6.703
Summe	17.436	16.804	- 648	5.452	16.788	22.256
Zusatzinformation: Tatsächlicher Ertrag aus Fondsvermögen					4.865	8.383

Der Zinsaufwand für die Pensionen und die Krankheitskosten ist unverändert im Zinsergebnis ausgewiesen. Der erwartete Ertrag des Fondsvermögens wurde entsprechend internationaler Gepflogenheiten erstmals im Jahr 2005 im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Im Vorjahr war der Betrag dem Personalaufwand zugeordnet. Das Jahr 2004 wurde zu Vergleichszwecken um 6.703 TEUR angepasst.

Die Pensionsrückstellungen entwickelten sich seit dem 1. Januar 2005 wie folgt:

Entwicklung der bilanzierten Nettowerte der Pensionen und der Krankheitskosten

(Angaben in Tausend EUR)

	2004		
	Pensionen	Krankheitskosten	Gesamt
Stand 1. Januar 2004	210.790	80.166	290.956
Erst- / Endkonsolidierungen sowie Vermögensübertragungen	419	- 25.488	- 25.069
Währungsveränderungen	- 216	- 3.945	- 4.161
Aufwendungen der Periode (s.o.)	16.804	5.452	22.256
Auszahlungen der Periode	- 21.299	- 5.166	- 26.465
aktivisch auszuweisen aus Überdeckung	4.619	0	4.619
Stand 31. Dezember 2004	211.117	51.019	262.136

	2005		
	Pensionen	Krankheitskosten	Gesamt
Stand 1. Januar 2005	211.117	51.019	262.136
Erst- / Endkonsolidierungen sowie Vermögensübertragungen	0	0	0
Währungsveränderungen	– 936	9.249	8.313
Aufwendungen der Periode (s.o.)	17.436	– 648	16.788
Auszahlungen der Periode	– 29.091	– 4.952	– 34.043
aktivisch auszuweisen aus Überdeckung	8.856	0	8.856
Stand 31. Dezember 2005	207.382	54.668	262.050

37. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten tatsächliche steuerliche Verpflichtungen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr stammt vor allem aus der Ergebnissteigerung in Luxemburg und in den USA.

Der Dyckerhoff AG sind 2005 nach Abschluss der Betriebsprüfung für die Jahre 1993 – 1997 Steuerbescheide für die betroffenen Jahre zugegangen. Gegen einen Teil der Ertragsteuerbescheide hat die Gesellschaft Einspruch eingelegt. Basierend auf der Einschätzung der einzelnen Sachverhalte besteht eine Rückstellung für mögliche zusätzliche Risiken in Höhe von 14,0 Mio. EUR. Aufgrund bestehender Schätzunsicherheiten kann der zukünftig zu zahlende Betrag von dem zurückgestellten Betrag abweichen.

38. Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Langfristig (mit Restlaufzeit über 1 Jahr)		
Rekultivierungsverpflichtungen	28.792	26.241
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	14.549	14.353
Rückstellungen für Kartellbuße und damit in Zusammenhang stehende Aufwendungen	95.532	91.140
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	30.664	46.681
Sonstige langfristige Rückstellungen	169.537	178.415
Kurzfristig (mit Restlaufzeit unter 1 Jahr)		
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	22.074	19.643
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	24.244	21.171
Rückstellungen für Kartellbuße und damit in Zusammenhang stehende Aufwendungen	0	0
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	50.184	33.944
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	96.502	74.758

Entsprechend IAS 37 berücksichtigen die sonstigen Rückstellungen alle erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen mit ihrem wahrscheinlichen Erfüllungswert. Rekultivierungsrückstellungen sowie sonstige langfristige Rückstellungen, insbesondere die Rückstellung für die Kartellbuße, sind mit ihrem Barwert angesetzt.

Der Anstieg der Rekultivierungsverpflichtungen steht im Zusammenhang mit der laufenden Aufzinsung.

Der Anstieg der Rückstellung für Kartellbuße und für damit im Zusammenhang stehende Aufwendungen stammt wesentlich aus der Aufzinsung des Jahres. Der Zinssatz für die Aufzinsung beträgt 4,5 % (2004: 5,5 %). Einen leicht gegenläufigen Effekt hatten erstmalige Zahlungen in der zweiten Geschäftsjahreshälfte seitens einiger deutscher Transportbeton- und Betongesellschaften von insgesamt 1,4 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2003 ist ein Bußgeldbescheid eingegangen, der die Höhe der gebildeten Rückstellung bestätigt hat und gegen den der

Vorstand der Dyckerhoff AG Einspruch eingelegt hat. Wir weisen darüber hinaus auf die Ziffer 49. Rechtsstreitigkeiten.

Durch Auszahlungen für Verpflichtungen aus Beteiligungsveräußerungen früherer Jahre reduzierten sich die sonstigen langfristigen ungewissen Verpflichtungen.

Der Anstieg bei den kurzfristigen Verpflichtungen aus dem Personalbereich stammt sowohl aus Aufwendungen aus Restrukturierungen als auch aus Erfolgsbeteiligungen.

Die kurzfristigen Verpflichtungen aus Liefergeschäften betreffen ausstehende Rechnungen, Boni und Rabatte sowie Gewährleistungen. Durch die Umsatzausweitung vor allem in den USA erhöhten sich die kurzfristigen Verpflichtungen aus Liefergeschäften.

Die Erhöhung der sonstigen ungewissen kurzfristigen Verpflichtungen resultiert vor allem aus der Bildung von Rückstellungen für eine mögliche Rückgabe veräußerter CO₂-Emissionsrechte in Deutschland in Höhe von 12,3 Mio. EUR. Aufgrund der bestehenden Schätzunsicherheiten, ob und in welcher Höhe letztendlich einer Rückforderung nachzukommen ist, kann der zu zahlende Betrag nicht unwesentlich von der gebildeten Rückstellung abweichen.

39. Latente Steuerschulden

Entsprechend IAS 12 werden nach der „balance sheet liability method“ grundsätzlich Bewertungsunterschiede zwischen steuerrechtlicher Bilanzierung und den Wertansätzen nach IFRS mit latenten Steuern belegt.

In den ausgewiesenen Beträgen in Höhe von 457.763 TEUR (2004: 380.206 TEUR) waren latente Steuerschulden in Höhe von 493.970 TEUR (2004: 423.131 TEUR) mit latenten Steueransprüchen in Höhe von 36.207 TEUR (2004: 42.925 TEUR) gemäß IAS 12 zu verrechnen. Die im Jahr 2005 nicht saldierungsfähigen latenten Steueransprüche sind unter Ziffer 30. Latente Steueransprüche dargestellt. Der Anstieg der latenten Steuer-

schulden um 77,6 Mio. EUR entstand fast ausschließlich durch Währungsveränderungen (56,8 Mio. EUR) vor allem in den USA.

Es besteht ein körperschaftsteuerliches und unbeschränkt vortragbares Verlustpotenzial in Höhe von rund 1,0 Mrd. EUR, welches bei der Ermittlung der latenten Steuern nicht berücksichtigt wurde. Bei der Ermittlung der latenten Steuern fanden lediglich diejenigen Verlustvorträge Berücksichtigung, die durch Gewinne innerhalb eines überschaubaren Zeitraums von 15 Jahren genutzt werden können.

Der latente Steuersatz für Deutschland (40 %) beinhaltet die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbeertragsteuer. Im Ausland wurden die latenten Steuern jeweils mit dem landesspezifischen Steuersatz ermittelt.

Die passivisch ausgewiesenen latenten Steuern ergaben sich aus Unterschieden in den folgenden Bilanzposten:

Passivisch ausgewiesene latente Steuerschulden

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Passivisch ausgewiesene latente Steuerschulden		
auf Anlagevermögen und sonstiges langfristiges Vermögen	448.374	379.703
auf langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	6.460	1.493
auf nutzbare steuerliche Verlustvorträge	- 247	- 1.361
Zwischensumme langfristig	454.587	379.835
auf kurzfristige Aktiva	690	578
auf kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	2.486	- 207
Zwischensumme kurzfristig	3.176	371
Summe passivisch ausgewiesene latente Steuerschulden	457.763	380.206

Die Zusammensetzung der latenten Steuern ist folgender Aufstellung zu entnehmen:

Latente Steuern

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Passive latente Steuern auf temporäre Differenzen	602.476	538.307
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen	- 65.196	- 64.983
Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	- 154.249	- 145.771
Zwischensumme aktive latente Steuern	- 219.445	- 210.754
Summe latente Steuern	383.031	327.553
davon passivisch ausgewiesene latente Steuern	457.763	380.206
davon aktivisch ausgewiesene latente Steuern	- 74.732	- 52.653

40. Mezzanine-Finanzierung

Der Gesellschaft wurde in den Geschäftsjahren 2002 und 2003 von Mitgliedern der Gemeinschaft der Familienaktionäre der Dyckerhoff AG, von mit der Familie verbundenen Aktionären sowie von Buzzi Unicem S.p.A. ein Darlehen mit einem Nominalwert von 201.294 TEUR zur Verfügung gestellt. Die vertragliche Ausgestaltung erfolgte in Form eines nachrangigen Schuldscheindarlehens mit einer Laufzeit bis 2012, einer laufenden Verzinsung in Höhe von 4,5 % p.a. sowie einer zusätzlichen Verzinsung in Höhe von 2,5 % p.a. ohne Zinseszins für jedes volle Jahr auf den noch ausstehenden Darlehensbetrag, zahlbar am Laufzeitende. Eine Rückzahlung kann frühestens mit Wirkung ab Ende 2008 gefordert werden, soweit nach Rückzahlung eine Mindesteigenkapitalquote erhalten bleibt. Einschließlich der zusätzlichen Verzinsung in Höhe von 2,5 % p.a. ergibt sich per 31. Dezember 2005 eine Gesamtverbindlichkeit gegenüber den Darlehensgebern in Höhe von 212.979 TEUR. Der Anstieg ist auf die endfällige zusätzliche Verzinsung des laufenden Geschäftsjahres zurückzuführen. Bezüglich des auf die zur Dyckerhoff AG verbundene Buzzi Unicem S.p.A. entfallenden Teilbetrags von 1.073 TEUR verweisen wir auf Ziffer 48. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24.

41. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Langfristig (mit Restlaufzeit über 1 Jahr)		
Mezzanine-Finanzierung	212.979	209.963
Anleihen	426.657	373.058
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	73.051	139.963
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.241	1.897
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen	0	0
Übrige Verbindlichkeiten	19.934	20.855
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	21.175	22.752
Summe langfristige Verbindlichkeiten	733.862	745.736
Kurzfristig (mit Restlaufzeit unter 1 Jahr)		
Anleihen und Schuldverschreibungen	0	50.709
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	78.659	105.991
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.660	46.655
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.038	5.633
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	2.069	3.498
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	69.493	63.776
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.211	1.159
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen	4.211	6.250
Übrige Verbindlichkeiten	84.091	62.657
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	169.113	142.973
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	294.432	346.328

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 2.539 TEUR (2004: 2.697 TEUR) grundpfandrechtlich gesichert. Der Anstieg bei den langfristigen Anleihen ist vollständig auf Fremdwährungseffekte in den USA zurückzuführen. Die langfris-

tigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren in Höhe von 66.359 TEUR entsprechend ihrer Fälligkeit in die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten umzugliedern.

Die ausgewiesenen Anleihen betreffen im Wesentlichen us-Dollar-Anleihen. Die Buzzi Unicem S.p.A. hatte sich bereits vor dem Zusammenschluss über ihre Tochtergesellschaft in den USA refinanziert. Diese Fremdverschuldung ist ebenfalls mit 48,5 % im Dyckerhoff Konzern enthalten, wird jedoch durch eine Forderung gegen die Buzzi Unicem S.p.A. in gleicher Höhe in Form eines Darlehens ausgeglichen und bei der Berechnung der Nettoverschuldung berücksichtigt. Insgesamt verminderte sich die Nettoverschuldung des Konzerns durch den Zusammenschluss in den USA. Wir verweisen hierzu auch auf die Ziffer 27. Ausleihungen an Aktionäre sowie auf die unten stehende Tabelle zu den Konditionen der Anleihen und der wesentlichen Darlehen.

Die im Vorjahr ausgewiesenen kurzfristigen Anleihen und Schuldverschreibungen wurden im Geschäftsjahr vollständig getilgt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich trotz der erfolgten Umgliederung

aus den langfristigen Verpflichtungen vor allem aufgrund der Tilgung von Bankdarlehen. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, gegenüber assoziierten Unternehmen sowie gegenüber sonstigen Beteiligungen handelt es sich überwiegend um verzinsliche Verbindlichkeiten. Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen ist der nicht zu eliminierende Teil (51,5 %) des Darlehens der rc Lonestar an die Dyckerhoff AG ausgewiesen. Durch die nur quotale Einbeziehung der rc Lonestar wird der bei der Dyckerhoff AG angelegte Betrag von 158 Mio. USD lediglich mit der Quote von 48,5 % eliminiert und der verbleibende Betrag hier ausgewiesen. Wir verweisen hierzu auch auf unsere Ausführungen unter Ziffer 48. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24 dieses Anhangs. Der Anstieg der übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten resultiert insbesondere aus Verbindlichkeiten aus Steuern und ausstehenden Dividendenzahlungen. In den übrigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 110.688 TEUR (2004: 92.818 TEUR) sind 21.614 TEUR (2004: 26.575 TEUR) verzinsliche Verbindlichkeiten enthalten.

Eine Übersicht über die Konditionen der Anleihen und der wesentlichen Darlehen (sämtlich ungesichert) gibt die folgende Tabelle:

Konditionen der Anleihen und der wesentlichen Darlehen

	Zinssatz in %	Laufzeit	Nominalwert in Tausend Währung	Nominalwert in Tausend Euro
us Private Placement*	6,60	2002 – 2010	USD 175.000	EUR 148.343
us Private Placement*	6,92	2002 – 2013	USD 240.000	EUR 203.442
us Private Placement*	7,12	2002 – 2017	USD 35.000	EUR 29.669
us Private Placement*	5,08	2003 – 2016	USD 240.000	EUR 203.442
us Private Placement*	5,05	2003 – 2013	EUR 30.000	EUR 30.000
usd-Anleihe*	9,25	2000 – 2010	USD 350.000	EUR 296.686
Bankkredite	4,50 – 5,85	1998 – 2008	EUR 139.110	EUR 139.110

* = bilanzieller Ausweis erfolgt entsprechend der anteiligen Quote bei rc Lonestar Inc. in Höhe von 48,50 %

Innerhalb der Bankkredite besteht ein Tilgungsdarlehen mit einem jährlichen Tilgungsanteil in Höhe von 831 TEUR. Alle übrigen Anleihen und Darlehen sind endfällig.

42. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente nach IAS 39 sind Verträge, die bei einem Unternehmen einen finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument begründen.

Als originäre Finanzinstrumente gelten vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten. Bezüglich der Bilanzierung und Bewertung dieser Bilanzposten verweisen wir auf die entsprechenden Ziffern zu den Erläuterungen der Bilanz.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Dyckerhoff zur Absicherung von Risiken aus operativen Geschäften, Finanztransaktionen und antizipierten Cash flows abgeschlossen. Derivative Geschäfte werden weder zu Handelszwecken noch aus spekulativen Gründen getätigt. Der Einsatz derartiger Instrumente unterliegt strengen Richtlinien und internen Kontrollen, die anhand einer vom Vorstand genehmigten Richtlinie wahrgenommen werden.

Die unsichere Entwicklung der globalen Finanzmärkte erfordert ein Management der finanzwirtschaftlichen Risiken. Dyckerhoff ist dabei insbesondere dem Wechselkursrisiko, dem Zinsänderungsrisiko und bestimmten Rohstoffpreisrisiken ausgesetzt. Die Aufgabe der Zentralen Finanzabteilung der Dyckerhoff AG besteht diesbezüglich in der Identifikation, der Bewertung und der Absicherung solcher finanzwirtschaftlichen Risiken mit dem Ziel der Minimierung nachteiliger Folgen für die finanzielle Leistungsstärke des Konzerns.

Wechselkursrisiken

Dyckerhoff ist durch seine Präsenz in verschiedenen Währungsräumen den entsprechenden Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Ein Wechselkursrisiko tritt dann auf, wenn eine in Fremdwährung ausgewiesene Forderung oder Verbindlichkeit entsteht bzw. zukünftig entstehen wird. Die Absicherung gegen Wechselkursschwankungen dieser Forderungen bzw. Verbindlichkeiten wird von der Zentralen Finanzabteilung

der Dyckerhoff AG wahrgenommen, die im Namen und für Rechnung der betreffenden Konzerneinheit ein Sicherungsgeschäft kontrahiert. Dabei handelt es sich zumeist um Termingeschäfte und Devisenoptionen.

Das Volumen der Transaktionen zur Sicherung des Wechselkurses (Devisentermingeschäfte und Währungsswaps) umfasst per 31. Dezember 2005 einen nominellen Betrag von 161.367 TEUR. Des Weiteren befinden sich Devisenoptionengeschäfte mit einem Sicherungsvolumen in Höhe von 1.513 TEUR im Bestand. Die Sicherungsgeschäfte weisen eine Restlaufzeit unter einem Jahr auf. Der größte Anteil der Devisen-Transaktionen entfällt dabei auf den US-Dollar-Währungsraum.

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko schlägt sich im Wesentlichen in den Refinanzierungskosten des Konzerns nieder. Es ist evident aufgrund unsicherer Entwicklung entsprechender Refinanzierungssätze an Geld- und Kapitalmärkten. Das Konzernergebnis sowie der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit bleiben bei Veränderungen des Zinsniveaus jedoch weitgehend unberührt, da der größte Teil der Fremdfinanzierung durch Festsatzkredite abgedeckt ist.

Das Zinsmanagement wird von der Zentralen Finanzabteilung der Dyckerhoff AG wahrgenommen. Im Rahmen des Zinsmanagements werden hauptsächlich Over-The-Counter (OTC)-Instrumente, bestehend aus Zinsoptionen und Zinsswapgeschäften, eingesetzt. Der Bestand an Zinssicherungsgeschäften am Bilanzstichtag umfasst ein Volumen von 58.700 TEUR. Davon entfallen 53.700 TEUR auf Zinsswapgeschäfte und 5.000 TEUR auf Zinsoptionen (Caps). Die Restlaufzeit der Zinsoptionen liegt dabei unter einem Jahr, die Restlaufzeit für Zinsswapgeschäfte zwischen einem und zehn Jahren.

Kontrahentenrisiken

Kredit- oder Rückzahlungsrisiken entstehen dadurch, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen

gegenüber der anderen nicht nachkommt. Dieses Risiko wird bei Dyckerhoff als nicht wesentlich eingeschätzt, da bestehende Finanztransaktionen nur mit Kontrahenten einwandfreier Bonität eingegangen werden. Derivative Finanzinstrumente zur Steuerung von Kreditrisiken finden bei Dyckerhoff derzeit keine Anwendung.

Energiepreisrisiken und sonstige Risiken

Dyckerhoff benötigt für die Herstellung seiner Produkte Strom und verschiedene Brennstoffe wie Kohle und Erdgas. Diese unterliegen ebenfalls Marktpreisschwankungen. Dyckerhoff steuert diese Preisrisiken mit entsprechenden Lieferverträgen sowie durch den Einsatz von derivativen Instrumenten. Am Bilanzstichtag befinden sich keine derivativen Instrumente zur Sicherung von Rohstoffpreisen oder Energiekosten sowie zum Verkauf oder zusätzlichen Erwerb von CO₂-Emissionsrechten im Bestand des Konzerns.

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die zum 31. Dezember 2005 kontrahierten derivativen Finanzinstrumente:

Finanzderivate

(Angaben in Tausend EUR)

	Nominalwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Devisentermingeschäfte	21.252	5.831	45	4	- 511	- 362
Währungsswaps	140.115	153.020	1.625	368	- 208	- 13
Zinsswapgeschäfte	53.700	77.700	479	863	- 1.008	- 627
Devisenoptionengeschäfte	1.513	4.747	27	0	0	- 146
Zinsoptionengeschäfte	5.000	16.000	58	53	0	0
Übernahmeverpflichtungen von Gesellschaftsanteilen / Put	36.919	55.398	0	0	- 10.300	- 18.400
Übernahmeoptionen von Gesellschaftsanteilen / Call	28.508	55.398	0	0	0	0

Dyckerhoff wendet bei der Bilanzierung und Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten IAS 39 an. Die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften, Währungsswaps und Zinsswapgeschäften erfolgt durch die Diskontierung zukünftiger Cash flows der jeweiligen Geschäfte. Der Diskontierung liegen dabei marktübliche Zinsstrukturkurven zugrunde. Bei der Umrechnung von fremdwährungsbezogenen Cash flows in die Berichtswährung werden die am Bilanzstichtag festgestellten Kassakurse verwendet. Optionen werden auf der Grundlage anerkannter Optionspreismodelle oder anhand marktüblicher Bewertungsmethoden bewertet.

Veränderungen der Marktwerte von Derivaten werden im Ergebnis oder im Eigenkapital berücksichtigt. Dies ist u.a. abhängig davon, ob es sich um einen Fair value hedge oder einen Cash flow hedge handelt. Bei einem Fair value hedge werden die Wertveränderungen des Finanzderivates und des dazugehörigen Grundgeschäftes ergebniswirksam gebucht. Die Ergebnisauswirkungen der Marktwertveränderungen von Finanzderivaten, die sich auf einen Cash flow hedge beziehen, werden in Höhe des effektiven Teils erfolgsneutral im Eigenkapital gebucht. Einzelheiten hierzu sind der Eigenkapitalveränderungsrechnung auf der Seite 104 zu entnehmen. Der ineffektive Teil der Marktwertänderung wird dagegen direkt ergebniswirksam gebucht. Die voraussichtliche Fälligkeit eines Grundgeschäftes und des jeweiligen derivativen Sicherungsinstruments entsprechen dabei einander.

Positive Marktwerte von Derivaten sind je nach Fristigkeit in den lang- bzw. kurzfristig ausgewiesenen sonstigen Vermögenswerten enthalten. Negative Marktwerte von Derivaten werden ebenfalls nach Fristigkeiten in den Posten lang- bzw. kurzfristige übrige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Nominalwerte entsprechen den zwischen den Vertragsparteien vereinbarten Beträgen gemessen in EUR, die Marktwerte entsprechen den Beträgen, zu dem vertragswillige, sachverständige und voneinander unabhängige Dritte einen Vermögensgegenstand tauschen oder eine Schuld begleichen würden. Aus den oben genannten Finanzderivaten sind 5.778 TEUR (2004: 10.231 TEUR) Erträge und 11.787 TEUR (2004: 7.595 TEUR) Aufwendungen im Zins- und sonstigen Finanzergebnis des

Konzerns enthalten. Da die Kontrakte nur mit Banken einwandfreier Bonität abgeschlossen werden, besteht bei den Derivaten kein wesentliches Kreditrisiko.

43. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen (Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantien	139.513	178.261
Bestellobligo aus Investitionen	9.197	6.734
Miet- und Leasingverträge	49.066	57.130
Übrige finanzielle Verpflichtungen	5.396	8.227
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	63.659	72.091

Der Rückgang der Bürgschaften und Garantien stammt im Wesentlichen aus der Rückzahlung einer USD-Anleihe im Jahr 2005 und dem damit verbundenen Wegfall der Garantieverklärung für diese USD-Anleihe. Im Zusammenhang mit der noch laufenden USD-Anleihe, emittiert von Lone Star Industries, Inc., hat die Dyckerhoff AG im Jahr 2000 eine Garantieverklärung für diese USD-Anleihe abgegeben. Die Lone Star Industries, Inc. ist über die RC Lonestar noch mit 48,5% im Dyckerhoff Konzern enthalten. Der nicht zu eliminierende Teil der Garantie (51,5%) ist damit hier als Garantie auszuweisen. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus dieser Garantie wird als unwesentlich eingeschätzt.

Das Bestellobligo aus Investitionen betrifft geplante Investitionen vor allem in unseren deutschen Zementwerken, aber auch in den Zementwerken in den USA, in Russland, in der Ukraine und in der Tschechischen Republik. Der Anstieg ist vor allem auf ein erhöhtes Auftragsvolumen in Deutschland zurückzuführen. Der Rückgang bei den Miet- und Leasingverpflichtungen betrifft vor allem sinkende Verpflichtungen aus Leasingverträgen in der Tschechischen und in der Slowakischen Republik sowie

im deutschen Transportbeton. Die ausgewiesenen Miet- und Leasingverpflichtungen betreffen Büro-, Lager- und Produktionsgebäude. In kleinerem Umfang wird bewegliches Anlagevermögen geleast. Von den Miet- und Leasingverpflichtungen haben 21,7 Mio. EUR eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren und 19,8 Mio. EUR eine Restlaufzeit von über fünf Jahren. Die sonstigen Verpflichtungen betreffen mit 5,0 Mio. EUR Abnahmeverpflichtungen von Rohstoffen bei der Dyckerhoff AG, welche sich aufgrund der im Jahr 2005 abgenommenen Rohstoffmengen reduziert haben.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

44. Erläuterungen

Um die wirtschaftliche Entwicklung in unseren Geschäftsbereichen noch transparenter darzustellen, berichten wir mit Wirkung vom 1. Januar 2005 über die Regionen Osteuropa und USA separat. Der bisherige Geschäftsbereich Zentraleuropa Ost/Amerika wird daher in die Geschäftsbereiche Osteuropa und USA aufgeteilt. Im Geschäftsbereich Osteuropa werden unsere Aktivitäten in Polen, in der Tschechischen und Slowakischen Republik, in Russland und in der Ukraine zusammengefasst. Der Geschäftsbereich USA umfasst die Aktivitäten der gemeinsam mit Buzzi Unicem geführten K Lonestar. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Der Geschäftsbereich Deutschland/Westeuropa und die Zentralbereiche bleiben unverändert.

Gemäß IAS 14.27 orientiert sich die Segmentberichterstattung an den internen Vorgaben zur Berichterstattung. Da bei Dyckerhoff die Chancen und Risiken eines Segments hauptsächlich aus der unterschiedlichen Zusammensetzung der geografischen Segmente resultieren, wurde das geografische Segment als primäres Berichtsformat gewählt. Die Berichterstattung nach Produkten stellt somit das sekundäre Berichtsformat dar. Das EBITDA als Betriebsergebnis vor Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen stellt dabei eine maßgebliche Steuerungs- und Ergebnisgröße dar. Wir verweisen auch auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf Seite 100.

Die Preise für die Zement- und Klinkerlieferungen werden entsprechend der Preisstruktur des jeweiligen regionalen Absatzmarktes unter Berücksichtigung von Sonderboni und Rabatten sowie Erstattung von Frachtvorlagen festgelegt.

Das Segmentvermögen ist definiert als Summe der Vermögenswerte abzüglich der Finanzanlagen sowie der latenten Steueransprüche. Die Segmentschulden umfassen die sonstigen Rückstellungen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen, die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing und aus Zinsabgrenzungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten. Die Zusammensetzung ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Segmentvermögen / Segmentschulden (Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Summe der Vermögenswerte	3.333.609	3.117.648
Finanzanlagen	– 438.462	– 417.612
Latente Steueransprüche	– 74.732	– 52.653
Segmentvermögen	2.820.415	2.647.383
Sonstige Rückstellungen	266.039	253.173
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.660	46.655
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.038	5.633
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	2.069	3.498
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	69.493	63.776
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.452	3.056
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzungen	4.211	6.250
Übrige Verbindlichkeiten	104.025	83.512
Segmentschulden	502.987	465.553

Die konzerninternen Geschäftsbeziehungen zwischen den beteiligten Gesellschaften und Geschäftsbereichen entsprechen dem „at arm's length“-Grundsatz.

Sonstige Angaben

45. Forschung

Im Jahr 2005 betragen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, die nach IAS 38 nicht zu aktivieren waren, 7,9 Mio. EUR (2004: 8,1 Mio. EUR).

46. Als Aufwand erfasstes Honorar für den Konzernabschlussprüfer von deutschen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften

Folgende auf die deutschen Gesellschaften entfallenden Honorare wurden im Jahresabschluss 2005 als Aufwand für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses berücksichtigt:

Honoraraufwand des Konzernabschlussprüfers für in den Konzernabschluss einbezogene deutsche Gesellschaften

(Angaben in Tausend EUR)

	2005
a) die Jahresabschlussprüfung	405
b) sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	66
c) Steuerberatungsleistungen	0
d) sonstige Leistungen, die für das Mutterunternehmen oder Tochterunternehmen erbracht worden sind	7
Honoraraufwand des Konzernabschlussprüfers für in den Konzernabschluss einbezogene deutsche Gesellschaften	478

47. Angaben zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über den Beitrag der quotaleinbezogenen Gemeinschaftsunternehmen zu Umsatz, Jahresüberschuss, Vermögenswerten, Rückstellungen und Verbindlichkeiten des Dyckerhoff Konzerns:

Gemeinschaftsunternehmen

(Angaben in Tausend EUR)

	2005	2004
Anzahl der Gemeinschaftsunternehmen zum Bilanzstichtag	7	7
Umsatz	349.357	298.877
Jahresüberschuss	46.384	21.867
Langfristige Vermögenswerte	1.637.938	1.448.141
Kurzfristige Vermögenswerte	179.128	134.702
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	920.473	799.884
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	57.562	88.913

Die Anzahl der Gemeinschaftsunternehmen ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der deutliche Anstieg im Umsatz sowie im Jahresüberschuss stammt hauptsächlich aus der quotaleinbezogenen rc Lonestar Inc., USA, die im Geschäftsjahr 2005 von der guten Baukonjunktur profitiert hat. Dadurch bedingt konnten über Preis- und Absatzsteigerungen wesentlich höhere Umsatzerlöse (47,2 Mio. EUR) erzielt werden. Der Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte ist Folge von Steuererstattungsansprüchen aus Überzahlungen in den USA. Die Erhöhung in den langfristigen Vermögenswerten sowie in den langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten wurde hauptsächlich durch Fremdwährungseffekte bei der Umrechnung von USD in EUR hervorgerufen. Der Rückgang der kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen zurückzuführen auf Rückzahlungen von Anleihen in den USA.

48. Angaben zu „related parties“ gemäß IAS 24

Als „related parties“ im Sinne von IAS 24 kommen grundsätzlich alle nahestehenden Unternehmen und Personen in Frage. Wesentlich für Dyckerhoff sind hier die Mehrheitsaktionärin Buzzi Unicem S.p.A. sowie die mit ihr gemeinschaftlich geführte rc Lonestar Inc. Von untergeordneter Bedeutung in diesem Zusammenhang sind Beziehungen zu sonstigen gemeinschaft-

lich geführten und assoziierten Unternehmen sowie zu Personen, die unter Ziffer 52. Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand genannt werden.

Die Beziehungen zwischen der Buzzi Unicem S.p.A. und dem Dyckerhoff Konzern werden im Folgenden dargestellt:

Die Einzelheiten des Darlehens an die Buzzi Unicem S.p.A. sind unter Ziffer 27. Ausleihungen an Aktionäre dargestellt. Die Konditionen dieses Darlehens entsprachen den marktüblichen Konditionen der korrespondierenden Verbindlichkeit zuzüglich einer Abwicklungsmarge zugunsten der RC Lonestar. Zum 31. Dezember 2005 bestanden aus diesem Darlehen Forderungen der RC Lonestar gegenüber der Buzzi Unicem S.p.A. in Höhe von 614.895 TEUR, die quotal mit 48,5 %, also 298.225 TEUR, im Dyckerhoff Konzernabschluss auszuweisen sind. Aus dieser Ausleihung sind Zinserträge von der Buzzi Unicem S.p.A. zugunsten der RC Lonestar in Höhe von quotal 17.660 TEUR im Dyckerhoff Konzernabschluss enthalten. Darüber hinaus waren aus Zinsabgrenzungen zum 31. Dezember 2005 Forderungen gegen die Buzzi Unicem S.p.A. in Höhe von quotal 2.838 TEUR auszuweisen.

Die Buzzi Unicem S.p.A. hat sich mit 1 Mio. EUR an der Mezzanine-Finanzierung zugunsten der Dyckerhoff AG beteiligt. Zu Einzelheiten verweisen wir auf die Ziffer 40. Mezzanine-Finanzierung. Aufgrund der laufenden Verzinsung von 4,5 % sind 2005 an die Buzzi Unicem S.p.A. Zinsen in Höhe von 45 TEUR gezahlt worden. Die zusätzliche Verzinsung von 2,5 % in Höhe von 25 TEUR für das Jahr 2005 wurde passiviert. Insgesamt bestanden gegenüber der Buzzi Unicem S.p.A. zum 31. Dezember 2005 aus der Mezzanine-Finanzierung Verbindlichkeiten in Höhe von 1.073 TEUR zuzüglich Zinsabgrenzungen in Höhe von 2 TEUR. Die Konditionen dieser Finanzierung sind marktüblich.

Neben diesen Finanzierungsbeziehungen bestanden im Geschäftsjahr 2005 zwischen der Buzzi Unicem S.p.A. und Dyckerhoff sonstige Liefer- und Leistungsbeziehungen in geringem Umfang. Seitens der Dyckerhoff AG wurden Leistungen und Auslagen im Wert von 12 TEUR an die Buzzi Unicem S.p.A. berechnet.

Sämtliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen wurden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen getätigt.

Die Beziehungen zwischen der Dyckerhoff AG und der RC Lonestar Inc. werden im Folgenden dargestellt:

Am 1. Januar 2005 hatte RC Lonestar Inc. einen Betrag von 180 Mio. USD bei der Dyckerhoff AG ohne Sicherheiten angelegt. Am 30. März 2005 und 15. Dezember 2005 wurden jeweils Betragsreduzierungen um 12 Mio. USD und um 10 Mio. USD vorgenommen. Damit bestanden am 31. Dezember 2005 aus diesem Darlehen Forderungen der RC Lonestar gegen die Dyckerhoff AG in Höhe von 158 Mio. USD. Die Laufzeit ist an den geplanten Liquiditätsbedarf der Dyckerhoff AG angepasst und wird auf Basis des USD-LIBOR je nach Fristigkeit und markt-konform zwischen 2,4 % und 4,4 % verzinst. Aufgrund der jeweiligen Verzinsung sind von Dyckerhoff an RC Lonestar Inc. im Jahr 2005 Zinsen in Höhe von 4.394 TEUR gezahlt worden.

Die Beziehungen zwischen der Dyckerhoff Luxembourg S.A. und der RC Lonestar Inc. werden im Folgenden dargestellt:

Am 1. Januar 2005 hatte die Dyckerhoff Luxembourg S.A. einen Betrag von 20 Mio. USD bei RC Lonestar Inc. angelegt. Am 15. Dezember 2005 kam es zu einer Reduzierung des Volumens um 10 Mio. USD, so dass am 31. Dezember 2005 aus diesem Darlehen Forderungen der Dyckerhoff Luxembourg S.A. gegen die RC Lonestar Inc. in Höhe von 10 Mio. USD bestanden. Die Laufzeit ist an den jeweiligen Liquiditätsbedarf angepasst und wird auf Basis des USD-LIBOR je nach Fristigkeit und markt-konform verzinst. 2005 betrug die Verzinsung zwischen 2,6 % und 4,4 %. Aufgrund der jeweiligen Verzinsung sind an die Dyckerhoff Luxembourg S.A. im Jahr 2005 Zinsen in Höhe von 496 TEUR gezahlt worden.

49. Rechtsstreitigkeiten

Rechtliche Risiken können sich aus den vielfältigen uns betreffenden Regelungen und Gesetzen ergeben. Zur Vermeidung möglicher Risiken stützen sich unsere Entscheidungen und Geschäfte auch auf eine umfassende rechtliche Beratung.

Dabei setzen wir sowohl eigene als auch außenstehende Experten ein.

Hinsichtlich der Risiken aus schwebenden Aktiv- und Passivklagen einschließlich Produkthaftpflicht, außergerichtlichen Rechtsstreitigkeiten und außergerichtlich geltend gemachten Forderungen wurden ausreichende Rückstellungen gebildet.

Zusammen mit fünf anderen Wettbewerbern ist Dyckerhoff im Jahr 2005 wegen angeblicher Kartellabsprachen auf Schadensersatz verklagt worden. Die Klage steht im Zusammenhang mit den Untersuchungen des Kartellamts aus dem Jahre 2003, die seinerzeit zur Verhängung einer Geldbuße geführt hatten. Der Bußgeldbescheid ist aufgrund unseres Einspruchs bisher nicht rechtskräftig geworden. Auch die nun eingegangene Klage halten wir für unbegründet. Im Buchwerk und im Risikomanagement der Gesellschaft ist der Vorgang angemessen berücksichtigt.

Aus dem bis zum Jahr 1985 von Lone Star Industries, Inc., USA, betriebenen Sandgeschäft werden und können auch in der Zukunft Ansprüche gegen die Gesellschaft geltend gemacht werden, die mit Gesundheitsschäden begründet werden, die sich aus dem Umgang mit Sand als Strahlmittel ergeben haben sollen.

Aufgrund der Einschätzung des Managements von RC Lonestar Inc. und deren Rechtsberater wird der mögliche Gesamtschaden durch insgesamt 36 Versicherungspolice nach jetzigem Kenntnisstand vollständig gedeckt. Am 13. Februar 2004 hatte der Hauptversicherungsträger Liberty Mutual Insurance Company Feststellungsklage dahingehend erhoben, ob die Ansprüche gegen Lone Star Industries, Inc. durch das Chapter-11-Verfahren der Gesellschaft im Jahre 1994 insgesamt erloschen sind und, falls dies nicht der Fall ist, in welcher Höhe eine Zahlungsverpflichtung von Liberty Mutual im Verhältnis zu den weiteren 35 Versicherern und Lone Star besteht. Das Gericht hat im Dezember 2005 in dieser Sache einen Beschluss gefasst, der verschiedene von Liberty Mutual vorgetragene Punkte anerkennt. Gegen diesen Beschluss hat die Gesellschaft Rechtsmittel eingelegt.

Das Verfahren, in dem nach heutigem Stand entschieden werden soll, in welchem Ausmaß Lone Star, Liberty Mutual und die anderen Versicherer zur Begleichung der verursachten Schäden herangezogen werden, ist für den März 2007 terminiert. Die Risikoeinschätzung hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert, so dass weiter keine Rückstellung gebildet wird.

Für Haftungsrisiken aus Teilunternehmensverkäufen wurde durch Rückstellungsbildung vorgesorgt. Über die Bildung von Rückstellungen hinaus haben wir – soweit möglich – für eventuelle Schadensfälle und Haftungsrisiken Versicherungen abgeschlossen, die die wirtschaftlichen Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken ganz ausschließen oder in begrenztem Rahmen halten. Der Umfang der abgeschlossenen Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Wesentliche Schadensersatzforderungen, die nicht durch Rückstellungen oder Versicherungen abgedeckt sind, liegen nicht vor.

50. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben am 19. Dezember 2005 gemäß § 161 AktG die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben. Die vollständige Erklärung finden Sie im Internet unter www.dyckerhoff.com.

51. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 1. Januar 2006 hat unsere Tochtergesellschaft, die Ciments Luxembourgeois, Luxemburg die Mehrheit der Anteile an der ebenfalls zum Segment Deutschland/Westeuropa gehörenden Eurobeton s.a., Luxemburg an ein luxemburgisches Konsortium sowie an die Saint Gobain s.a. verkauft. Nach dem Verkauf hält Ciments Luxembourgeois eine Minderheitsbeteiligung von 20 %. Im Jahr 2005 haben die Gesellschaften der Eurobeton Gruppe einen Umsatz von rund 70 Mio. EUR erzielt. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart. Mit dem Verkauf setzt Dyckerhoff die Konzentration auf das Kerngeschäft mit Zement und Transportbeton konsequent fort.

52. Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands haben folgende Mandate inne. Alle Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2005:

Aufsichtsrat

DR. JUR. JÜRGEN LOSE, Wiesbaden
Vorsitzender
ehem. Mitglied des Vorstands der Dyckerhoff AG

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Buzzi Unicem S.p.A.

Konzernmandate

RC Lonestar Inc.

KARL-HEINZ HORSTKOTTE *, Lengerich
stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Lengerich der Dyckerhoff AG

DR.-ING. ALESSANDRO BUZZI, Casale Monferrato, Italien
weiterer stellv. Vorsitzender
Chief Executive Officer der Buzzi Unicem S.p.A.

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Konzernmandate

Alamo Cement Co. (Vorsitzender)

RC Lonestar Inc.

HANS-JÜRGEN ASEL *, Lengerich
Leiter der Werksgruppe Nord der Dyckerhoff AG

NORBERT BERDOLT *, Mainz
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Amöneburg der Dyckerhoff AG

KLAUS BUSSAU *, Wiesbaden
Vorsitzender des Betriebsrats der Hauptverwaltung der Dyckerhoff AG

ENRICO BUZZI, Moncalieri, Italien
Chief Executive Officer der Unicalcestruzzi S.p.A.

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Konzernmandate

Betonval S.p.A. (Vorsitzender)

Buzzi Unicem S.p.A. (stellv. Vorsitzender)

Corporación Moctezuma S.A. de C.V.

FRANCO BUZZI, Casale Monferrato, Italien
Vice Chairman der Buzzi Unicem S.p.A.

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Banca Passadore & C. S.p.A.

Banca del Piemonte S.p.A.

Simest S.p.A.

Konzernmandate

RC Lonestar Inc. (Vorsitzender)

Alamo Cement Co.

Corporación Moctezuma S.A. de C.V.

* von den Mitarbeitern gewählt

GERT DYCKERHOFF, Drolshagen
Geschäftsführender Gesellschafter der dy-pack Verpackungen
Gustav Dyckerhoff GmbH

**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften**

Gütermann AG

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

wGD Management GmbH (Vorsitzender)

Konzernmandate

dy-pack Asia Sdn. Bhd. (Vorsitzender)

dy-pack (UK) Ltd. (Vorsitzender)

dy-pack US LLC (Vorsitzender)

GUNTER ERNST, Aichstetten
ehem. Bereichsvorstand der
Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG

**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften**

Gütermann AG

Schwäbische Bank AG

Wüstenrot & Württembergische AG

Konzernmandate

Westfalenbank AG (Vorsitzender)

DAB bank AG

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

wGD Management GmbH

WILHELM FRITSCHÉ*, Leinefelde-Worbis
Ausbilder Elektroberufe der Deuna Zement GmbH

GUNNAR GREMLIN, London, England
ehem. Executive Vice President der AB SKF

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

Leybold Optics GmbH

Leybold Optics Verwaltungs GmbH

Nederman Holding AB

Konzernmandate

SKF Industrie S.p.A. (Vorsitzender)

SKF Officine di Villar Perosa S.p.A.

WERNER HAß*, Nordhorn
Gewerkschaftssekretär der Industriegewerkschaft
Bergbau-Chemie-Energie

GISBERT HUKÉ*, Heilbad Heiligenstadt
Vorsitzender des Betriebsrats der Deuna Zement GmbH

KURT MORGEN, Wiesbaden
ehem. Mitglied des Vorstands der Dresdner Bank AG

HANS-JOACHIM WILMS*, Barmstedt
stellv. Bundesvorsitzender der Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt

**Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden
Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften**

Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG (BGAG)

Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes VVaG (zVK-Bau)

**Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen**

Urlaubs- und Lohnausgleichskasse der Bauwirtschaft (ULAK)

Zusatzversorgungswerk für Arbeitnehmer in der Land- und
Forstwirtschaft – ZLF VVaG

* von den Mitarbeitern gewählt

Vorstand

DIPL.-WIRTSCH.-ING. WOLFGANG BAUER, Königstein-Falkenstein
Vorstandsvorsitzender

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften

Konzernmandate

Sievert Holding AG/Sievert AG & Co.

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

gww – Wiesbadener Wohnbauges. mbH

Konzernmandate

Dyckerhoff Luxembourg s.A. (Vorsitzender)

NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V.
(Vorsitzender)

NCH Nederlandse Cement Handelmaatschappij B.V.
(Vorsitzender)

Ciments Luxembourgeois S.A.

RC Lonestar Inc.

ING. MICHELE BUZZI, Casale Monferrato, Italien

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Konzernmandate

Betonval S.p.A.

Buzzi Unicem S.p.A.

Cementi Moccia S.p.A.

Ciments Luxembourgeois S.A.

Laterlite S.p.A.

Unicalcestruzzi S.p.A.

DR. ING. STEFAN FINK, Wiesbaden

Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften

Konzernmandate

Sievert Holding AG/Sievert AG & Co.

Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Konzernmandate

Cementownia Nowiny Sp. z o.o.

Ciments Luxembourgeois S.A.

Dyckerhoff Beton Polska Sp. z o.o.

Dyckerhoff Luxembourg S.A.

NCD Nederlandse Cement Deelnemingsmaatschappij B.V.

NCH Nederlandse Cement Handelmaatschappij B.V.

RC Lonestar Inc.

Veränderungen im Vorstand

Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 wurden die bisher stellvertretenden Mitglieder des Vorstands, Michele Buzzi und Dr. Stefan Fink, zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands bestellt.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Vergütung setzt sich aus festen und variablen Bestandteilen zusammen. Die festen Bezüge umfassen zusätzlich Nebenleistungen wie die Überlassung eines Dienstwagens auch für die private Nutzung. Die feste Vergütung wird in zwölf gleichen Monatsbeträgen ausgezahlt. Die feste Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Jahr 2005 betrug 834 TEUR (2004: 1.135 TEUR); sie enthält auch die nach den steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Sachbezüge für die Dienstwagennutzung. Diese Sachbezüge stehen grundsätzlich allen Mitgliedern des Vorstands in gleicher Weise zu; die Höhe variiert im Hinblick auf die unterschiedliche persönliche Situation. Die Sachbezüge sind von den Mitgliedern des Vorstands zu versteuern. Die gegenüber 2004 gesunkene feste Vergütung beruht auf der Verkleinerung des Vorstands. Seit Anfang 2005 besteht der Vorstand aus drei Mitgliedern. Die variable Vergütung hängt grundsätzlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft und der Erreichung der gesetzten Ziele ab und wird vom Vorstandsausschuss festgelegt. Die variable Vergütung des Vorstands im Jahr 2005 betrug 475 TEUR (2004: 636 TEUR). Die Gesamtbezüge des Vorstands der Dyckerhoff AG für das Geschäftsjahr 2005 betragen 1.309 TEUR (2004: 1.771 TEUR). Für Pensionsverpflichtungen wurden 654 TEUR (2004: 484 TEUR) zurückgestellt. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertorientierte Anreizsysteme bestehen nicht.

Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder

Die Bezüge von ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betragen im Jahr 2005 2.112 TEUR (2004: 2.065 TEUR). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 23.713 TEUR zurückgestellt (2004: 23.172 TEUR).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 12. Mai 2004 auf eine ausschließlich feste Vergütung umgestellt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält seitdem eine feste Vergütung von 40 TEUR; der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache und jeder seiner Stellvertreter das Doppelte dieser Vergütung. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen im Jahr 2005 – genauso wie im Vorjahr – 870 TEUR. Die Arbeit der Aufsichtsratsausschüsse wurde im Jahr 2005 mit 70 TEUR vergütet; für das Jahr 2004 betrug die Vergütung ebenfalls 70 TEUR. Die Vergütung für ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats betrug unverändert 25 TEUR.

53. Aktienkäufe und -verkäufe von Organmitgliedern der Dyckerhoff AG

Mitteilungspflichtiger Aktienbesitz gemäß Ziffer 6.6 Deutscher Corporate Governance Kodex lag zum 31. Dezember 2005 nicht vor. Von den Organmitgliedern der Dyckerhoff AG wurden keine Aktiengeschäfte gemäß § 15a WpHG gemeldet.

54. Konzernzugehörigkeit

Der Konzernabschluss der Dyckerhoff AG wird beim Handelsregister Wiesbaden unter HRB 2035 hinterlegt. Er wird in den Konzernabschluss der Buzzi Unicem S.p.A., Italien einbezogen. Dieser wird beim Handelsregister Alessandria, Italien (Registro Imprese di Alessandria) unter der Registernummer 00930290044 hinterlegt.

55. Zeitpunkt der Veröffentlichung

Der Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung zur Billigung vorgelegt und nach Billigung durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung in der Bilanzpressekonferenz freigegeben.

Wiesbaden, den 2. März 2006

DER VORSTAND



WOLFGANG BAUER



MICHELE BUZZI



DR. STEFAN FINK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Dyckerhoff Aktiengesellschaft, Wiesbaden aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Segmentberichterstattung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffas-

sung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Dyckerhoff Aktiengesellschaft, Wiesbaden den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 3. März 2006

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Corzilius
Wirtschaftsprüfer



Drewes
Wirtschaftsprüfer

Fünf-Jahresübersicht

(Angaben in Mio. EUR)

	2001 vglbar.	2002	2003	2004	2005
Ergebnis					
Umsatz	1.643	1.545	1.320	1.200	1.327
Geschäftsbereich Deutschland / Westeuropa	991	869	675	638	625
Geschäftsbereich Osteuropa				297	390
Geschäftsbereich USA				265	312
Geschäftsbereich Zentraleuropa Ost / Amerika	653	676	645		
EBITDA	343	269	493	246	316
EBIT (Betriebsergebnis)	142	80	335	123	180
EBT (Ergebnis vor Steuern)	29	- 142	249	57	103
Steuerquote	24 %	10 %	0 %	28 %	43 %
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	22	- 128	249	41	59
Cash flow	232	176	410	168	206
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr					
Umsatz	- 33 %	- 6 %	- 15 %	- 9 %	11 %
EBITDA	- 27 %	- 22 %	83 %	- 50 %	28 %
EBIT (Betriebsergebnis)	- 50 %	- 44 %	-	- 63 %	46 %
EBT (Ergebnis vor Steuern)	- 83 %	-	-	- 77 %	81 %
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	- 82 %	-	-	- 84 %	44 %
Cash flow	- 25 %	- 24 %	133 %	- 59 %	23 %
Kennzahlen					
Umsatzrendite	1 %	- 8 %	19 %	3 %	4 %
Gesamtkapitalrendite v. St.	5 %	- 1 %	14 %	7 %	8 %
Eigenkapitalrendite n. St.	2 %	- 14 %	24 %	4 %	5 %
Eigenkapitalquote	29 %	25 %	31 %	34 %	37 %
Sachinvestitionen	167	90	66	70	75
Finanzinvestitionen	30	23	43	7	34
Abschreibungen auf Sachanlagen ¹	171	178	137	117	136
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	8.969	10.150	8.653	7.799	7.737
Umsatz je Mitarbeiter in TEUR	183	152	153	154	172
Personalaufwand	359	359	275	222	227
Personalintensität	22 %	23 %	21 %	19 %	17 %
Materialaufwand	666	634	574	526	572
Materialintensität	41 %	41 %	43 %	44 %	43,1 %
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	16	16	12	8	8
Anlagevermögen finanziert durch Eigenkapital	35 %	30 %	41 %	43 %	47 %
Anlagevermögen finanziert durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital	97 %	102 %	112 %	106 %	109 %
Dividende					
Dividendenvolumen der Dyckerhoff AG	37	-	5	7	8
Dividende je Stammaktie in EUR	0,90	-	-	0,18	0,20
Dividende je Vorzugsaktie in EUR	0,90	-	0,26	0,18	0,20

¹ einschließlich Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Fünf-Jahresübersicht

(Angaben in Mio. EUR)

	2001 vglbar.	2002	2003	2004	2005
Bilanz					
Anlagevermögen	3.579	3.075	2.544	2.479	2.639
Immaterielle Vermögensgegenstände	134	143	111	93	100
Sachanlagen	3.125	2.708	2.259	1.969	2.101
Finanzanlagen	320	224	174	417	438
Umlaufvermögen	697	665	877	639	695
Vorräte	195	174	135	120	134
Forderungen	464	376	375	248	280
Wertpapiere, flüssige Mittel	25	65	328	214	206
Rechnungsabgrenzung, latente Steuern	13	50	39	57	75
Eigenkapital	1.244	936	1.052	1.060	1.239
Gezeichnetes Kapital	106	106	106	106	106
Kapitalrücklagen	294	294	294	294	294
Gewinnrücklagen	798	503	637	642	823
Anteile anderer Gesellschafter	46	33	15	18	16
Fremdkapital	3.032	2.804	2.369	2.058	2.095
Rückstellungen	1.296	1.309	1.089	965	1.067
davon langfristige Rückstellungen	1.051	963	920	821	889
Verbindlichkeiten	1.736	1.495	1.280	1.093	1.028
davon langfristige Verbindlichkeiten	1.163	1.241	865	746	734
Bilanzsumme	4.276	3.740	3.421	3.118	3.334
Anteil an der Bilanzsumme					
Anlagevermögen	84 %	82 %	74 %	80 %	79 %
Umlaufvermögen	16 %	18 %	26 %	20 %	21 %
Eigenkapital	29 %	25 %	31 %	34 %	37 %
Fremdkapital	71 %	75 %	69 %	66 %	63 %
Veränderung gegenüber dem Vorjahr					
Anlagevermögen	- 1 %	- 14 %	- 17 %	- 3 %	6 %
Umlaufvermögen	- 6 %	- 5 %	32 %	- 27 %	9 %
Eigenkapital	5 %	- 25 %	12 %	1 %	17 %
Fremdkapital	- 4 %	- 8 %	- 16 %	- 13 %	2 %
Aktien (Angaben in EUR)					
Stammaktie					
Jahreshöchstkurs	33,01	31,00	26,00	34,75	45,50
Jahrestiefstkurs	19,50	7,30	5,60	20,45	31,00
Schlusskurs	24,00	9,10	22,00	33,65	32,01
Börsenumsatz in Mio. Stück	0,6	0,5	0,7	1,0	0,6
Vorzugsaktie					
Jahreshöchstkurs	24,25	19,60	14,60	25,23	28,01
Jahrestiefstkurs	14,00	4,50	3,90	12,77	21,35
Schlusskurs	14,99	7,70	13,60	23,42	25,95
Börsenumsatz in Mio. Stück	16,1	12,2	19,4	4,7	3,5

Impressum

Herausgeber

Dyckerhoff Aktiengesellschaft
Biebricher Straße 69, D-65203 Wiesbaden
Postfach 2247, D-65012 Wiesbaden
Telefon + 49 (6 11) 676-0
Telefax + 49 (6 11) 676-10 40
E-Mail info@dyckerhoff.com
Internet <http://www.dyckerhoff.com>

Ansprechpartner

Unternehmenskommunikation/Vorstandssekretariat
Telefon + 49 (6 11) 676-14 16
Telefax + 49 (6 11) 676-14 37

Gestaltung

Heisters & Partner
Büro für Kommunikationsdesign, Mainz

Fotografie

Franziska Messner-Rast, St. Gallen
Michael Rast, St. Gallen

Reproduktion

Koch Lichtsatz und Scan GmbH, Wiesbaden

Druck

ColorDruckLeimen, Leimen

Sie können den Geschäftsbericht im Internet bestellen

In deutscher Sprache: <http://www.dyckerhoff.com/gb/>
In englischer Sprache: <http://www.dyckerhoff.com/ar/>

Der Jahresabschluss der Dyckerhoff AG mit ausführlichem Anhang ist auf Anfrage bei der Abteilung Unternehmenskommunikation/Vorstandssekretariat der Dyckerhoff AG erhältlich.

Der Dyckerhoff Konzern 2006

Geschäftsbereich Deutschland / Westeuropa

Geschäftsfeld Zement Deutschland

- Integrierte Zementwerke und Mahlwerke der Dyckerhoff AG an den Standorten:
 - Amöneburg
 - Geseke
 - Göllheim
 - Lengerich
 - Neubeckum
 - Neuss
 - Neuwied
- Deuna Zement GmbH, Deuna
- UNICEMENT Handelsgesellschaft mbH, Berlin

Geschäftsfeld Transportbeton Deutschland

- Transportbetonbeteiligungen in Deutschland

Geschäftsfeld Betonprodukte Deutschland

- RHEBAU Rheinische Beton- und Bauindustrie GmbH & Co. KG, Dormagen
- Betonbau Holding GmbH, Waghäusel
- Betonbau GmbH & Co. KG, Waghäusel

Geschäftsfeld Zement Luxemburg

- Ciments Luxembourgeois S.A., Esch-sur-Alzette
- Matériaux S.A., Luxembourg
- Marbrerie Jacquemart S.à r.l., Luxembourg
- Eurimex S.A., Luxembourg

Geschäftsbereich Osteuropa

Geschäftsfeld Zement Polen

- Cementownia Nowiny Sp. z o.o., Sitkówka-Nowiny

Geschäftsfeld Transportbeton Polen

- Dyckerhoff Beton Polska Sp. z o.o., Sitkówka-Nowiny
- Transportbetonwerke der Cementownia Nowiny Sp. z o.o., Sitkówka-Nowiny

Geschäftsfeld Zement Tschechische Republik

- Cement Hranice a.s., Hranice

Geschäftsfeld Transportbeton Tschechische Republik / Slowakische Republik

- ZAPA beton a.s., Prag (Tschechische Republik)
- Beton Union Plzen s.r.o., Plzen (Tschechische Republik)
- Bohemia Beton Union Decin s.r.o., Decin (Tschechische Republik)
- VIA-VODA spol. s.r.o., Hlubocky (Tschechische Republik)
- ZAPA beton SK s.r.o., Bratislava (Slowakische Republik)
- ZAPA beton HUNGÁRIA k.f.t., Zsujta (Ungarn)

Geschäftsfeld Zement Ukraine

- VAT Volyn-Cement, Zdolbuniv
- VAT Kyivcement, Kiew
- VAT Yugcement, Olshanske

Geschäftsfeld Transportbeton Ukraine

- ТОВ Dyckerhoff Ukraina, Kiew

Geschäftsfeld Russland

- ОАО Sucholoshskzement, Suchoi Log
- ООО Dyckerhoff Suchoi Log, obshestvo po sbitu tamponashnich zementow, Suchoi Log

Geschäftsbereich USA

Geschäftsfeld USA

- Integrierte Zementwerke und Mahlwerk der Buzzi Unicem USA, Wilmington, an den Standorten:
 - Cape Girardeau (Missouri)
 - Chattanooga (Tennessee)
 - Greencastle (Indiana)
 - Independence (Kansas)
 - Maryneal (Texas)
 - Oglesby (Illinois)
 - Pryor (Oklahoma)
 - Selma (Missouri)
 - Stockertown (Pennsylvania)
 - New Orleans (Louisiana)

Unternehmen

- Vollkonsolidierte Unternehmen
- Quotenkonsolidierte Unternehmen

Finanzkalender der Dyckerhoff AG

8. 5. 2006

Zwischenbericht I. Quartal 2006

10. 5. 2005

Hauptversammlung 2006

7. 8. 2006

Zwischenbericht I. Halbjahr 2006

6. 11. 2006

Zwischenbericht III. Quartal 2006

31. 1. 2007

Zwischenbericht mit erstem Überblick
über das Geschäftsjahr 2006



Geschäftsbericht 2005

Dyckerhoff Aktiengesellschaft
Biebricher Straße 69

Postfach 2247
D-65012 Wiesbaden

Telefon +49 (6 11) 676-0
Telefax +49 (6 11) 676-10 40

www.dyckerhoff.com